Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

86 (20.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifFester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 86.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Oertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Regierungskrise in Paris:

Der erste Versuch.

Chautemps will das Kabinett bilden.

B. **Paris**, 20. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Präsident der Republik hat heute den Deputierten Camille Chautemps, den Führer der Radikalen, empfangen, der schon einmal in einem Ministerium des Linkskartells Innenminister war und ihm die Bildung des Kabinetts angetragen. Chautemps wird diese Aufgabe übernehmen, falls es ihm im Laufe des Abends gelingt, eine tragbare Mehrheit und ein entsprechendes Ministerium zu bilden. Es wird sich daher vom Präsidenten der Republik heute eine Bedenkzeit erbitten. Er selbst ist Anhänger des Prinzips der

Konzentration auf möglichst breiter Basis.

Er will mit seiner Mehrheit auf der Linken bei der Gruppe Painlevé-Briand beginnen, die noch links von den Radikalen sitzt, und will sich auf der Rechten bis zur Gruppe des bisherigen Kriegsministers Maginot erstrecken. Bei dieser weitgehenden Mehrheit, die allerdings 340 Mitglieder umschlösse (die Kammer hat 610 Mitglieder) sind auf der Linken nur die Kommunisten ausgeschlossen, ferner die Sozialdemokraten, von denen Chautemps jedoch wohlwollende Neutralität erwartet. Auf der Rechten wäre die nationalistische Marin-Gruppe ausgeschlossen.

Die Bildung einer derartigen Mehrheit ist jedoch nur ein schöner Traum, der nach jeder Kabinettskrise von dem zunächst auftauchenden Kandidaten geträumt wird und der niemals gelingt. Diesmal wird Chautemps

die stärksten Widerstände in seiner eigenen Partei

finden, die sich zum großen Teil ebenso wie die anderen Linksparteien, z. B. jene Briands und Painlevés, für die Bildung eines Linkskabinetts ausgesprochen hat. Natürlich sind auch das rein platonische Wünsche, denn mit einem Linkskabinett ließe sich erst recht nicht regieren. Auf der anderen Seite haben die Parteien, die Tardieu nahe stehen, erklärt, daß sie an Tardieu festhalten. Wenn auch vielleicht alle diese Erklärungen von rechts und von links nicht so heiß gegessen werden müssen, wie sie gekocht wurden, so erkennt man an ihnen schon genug Schwierigkeiten, an denen Chautemps, wenn nicht bereits bei der Kabinettsbildung selbst, so doch aber, falls ihm die Kabinettsbildung überhaupt gelingt, in einigen Wochen oder in wenigen Monaten scheitern wird. Bezeichnend ist, daß Herriot auf den man natürlich zuerst blickt, wenn von einer Regierung unter Führung der Radikalen die Rede ist, bereits erklärt hat, er werde in diesem Kabinett unter keiner Bedingung irgend ein Portefeuille annehmen. Er traut offenbar der Beständigkeit dieses Kabinetts nicht.

Von Gesteinsmassen erschlagen:

Schweres Grubenunglück.

Fünf Todesopfer

eines Schachteinsturzes.

B. **Paris**, 20. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) **In Wittenheim im Elsaß ereignete sich gestern in einer Grube beim Einbau einer neuen Bohrmaschine infolge Einsturzes des Schachtes ein schweres Unglück. Zwei Ingenieure und drei Grubenarbeiter wurden von den Gesteinsmassen erschlagen.**

Ein Ingenieur einer Pariser Baufirma war in Begleitung des Grubeningenieurs und von vier Arbeitern in die Grube hinabgestiegen, um Versuche mit einer Bohrmaschine zu unternehmen. Plötzlich hörte man verdächtiges Krachen und laute Warnrufe. Wenige Sekunden später stürzte die Decke des Stollens ein und begrub fünf der Anwesenden. Nur einem gelang es, sich noch rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich zu retten, doch hat er durch den Schreck die Sprache verloren. Die sofort angestellten Rettungsarbeiten führten nur zur Freilegung der fünf Leichen.

Vier Bergleute verschüttet.

TU. **Kattowitz**, 22. Febr. Am Dienstag ereignete sich in der hiesigen Ferdinands-Grube ein schwerer Unfall. Durch Zubruchgehen eines Pfeilers wurden vier Bergleute verschüttet. Nach mühevollen Bergungsarbeiten gelang es am Mittwoch, an die Verschütteten heranzukommen. Einer war bereits tot. Die drei anderen wurden lebend ans Tageslicht gebracht, von denen einer schwer verletzt ist. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

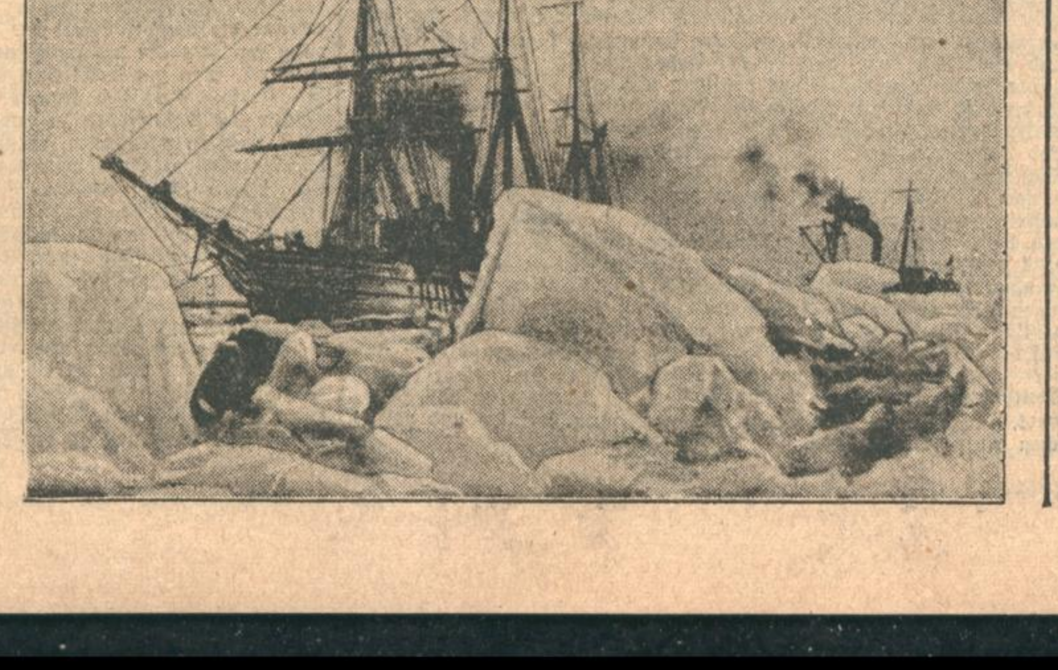
Schweres Verkehrsunglück.

Ein Lastkraftwagen vom Kleinbahnzug erfaßt.

m. **Berlin**, 20. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den frühen Morgenstunden ereignete sich heute an der Brietz-Mariendorfer Chaussee an einem unübersichtlichen Bahnübergang der Kleinbahn ein schweres Verkehrsunglück. Ein mit Milch beladener Kraftwagen der Berliner Stadtgüter G. m. b. H. wurde in der Nähe des Kilometersteins 4,3 von der Lokomotive eines kleinen Güterzuges erfaßt, dessen Nahen der Chauffeur nicht bemerkt hatte. Der Zusammenprall war so stark, daß der Lastkraftwagen der Stadtgüter G. m. b. H. vollkommen zertrümmert wurde. Der Fahrer, ein 31jähriger Chauffeur Gottlieb Hug, wurde durch die Gewalt des Anpralls von seinem Sitz geschleudert und mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung unter den Trümmern des Wagens hervorgeholt werden. Er fand im Neuköllner Krankenhaus Aufnahme. Auch der Mitfahrer trug Verletzungen davon, die jedoch glücklicher Weise leichterer Natur waren. Der Zug der Kleinbahn wurde nicht beschädigt. Die Rettungsarbeiten wurden von der Freiwilligen Sanitätskolonne des Roten Kreuzes geleistet.

Die Polizei schreibt die Schuld dem Fahrer zu, der die Warnungstafel, die besondere Vorsicht fordert, nicht genügend beachtet habe. Inwieweit die Warnungstafel in der Dunkelheit — das Unglück spielte sich gegen 5.45 Uhr ab — zu sehen war, muß die Untersuchung der Kleinbahnaufsichtsbehörde und der Kriminalpolizei ergeben. Der Verkehr auf der Strecke wurde nicht gestört.

So wurde Byrd aus dem Eise der Antarktis befreit.



Die „City of Newyork", das Expeditionsschiff des amerikanischen Südpolforschers Byrd, das nach 44tägigem Kampf gegen Sturm und Eis am 19. Februar Byrds Lager erreicht und die Expedition zur Rückkehr in die Heimat an Bord genommen hat.

Londoner Konferenzglossen

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

Da die Flottenkonferenz ihre Tauglichkeit zu Höherem bisher nicht bewiesen hat, muß man sich mit den Witzen trösten, die sie mangels achtunggebietender Leistungen veranlaßt. Meistens werden sie im Schoße gelangweilter Journalistenzirkel geboren. Ein Engländer beklagte sich vor einem amerikanischen Kollegen über das nicht eben überragende Format der teilnehmenden Staatsmänner: „Unsere Delegation weist jedenfalls kein Großkampfschiff auf, nicht einmal einen sechszölligen Kreuzer. Ich befürchte, bei Ihnen steht es nicht viel besser." Der Yankee nickte zustimmend mit dem Kopfe. „Aber", so spann sein Gegenüber den Faden seiner trübseligen Betrachtungen fort, „sehen Sie die Franzosen, sehen Sie Tardieu." Der Amerikaner indessen zeigte sich keineswegs begeistert: „Tardieu, Sir, ist bestenfalls ein „Ersatz Preußen" — Pocket Battleship, Großkampfschiff im Westentaschenformat." Sprachs und spuckte sein Kaugummi in verächtlichem Bogen in das Feuer des königlichen Kamins, Stil reinster Tudor, sechzehntes Jahrhundert.

*

Jeder Witz hat sein Körnchen Weisheit, sonst wäre er kein guter Witz. Tardieu kennt sicherlich keinen größeren Ehrgeiz, als den, das Schlachtschiff unter seinen hiesigen Kollegen zu agieren. Dazu ist er hier, dazu kam er, mit den frischen Lorbeeren geschmückt, die er sich durch seine Presse hatte flechten lassen, mit beinahe unangenehmer Geschäftigkeit aus dem Haag geeilt. Seinem quecksilbrigen Temperamente genügt es nicht, den Ruf eines guten Ministerpräsidenten zu erwerben. Darüber hinaus möchte er mit seinem Namen einen völligen Systemwechsel in der Führung der französischen Außenpolitik anzeigen und mit einer imponierenden Geste den Schlußstrich unter die Epoche Briand setzen. Dieser hemmungslosen Ruhmsucht des Nur-Politikers, den keine staatsmännische Blickweite auszeichnet, dient das ganze Abrüstungstheater nur als Bühne für heldische Mimik. In jedem Augenblicke spielt er deshalb den Zuversichtlichen, den immer Beschäftigten und Herrn der Situation. Der Presse, die er mit „Meine Herren Kollegen" anredet, zeigt er das ganze Lächeln seines breiten Mundes mit der glänzenden, fehlerlosen Zahnreihe. Wenn er vorträgt, rasen die Satzperioden im Eilzugtempo dahin. Alles an ihm ist saturierte Eitelkeit, und wir können uns vorstellen, wie ein Erlebnis, das er kürzlich mit den Japanern hatte, ihn innerlich verletzt haben muß. Der japanische Delegationsführer heißt Wakatsuki, und ihr Pressechef hört auf den fast gleichlautenden Namen Wakasugi. Beide sind äußerlich für europäische Augen nicht unterscheidbar. Tardieu wollte natürlich Wakatsuki sprechen, aber das Mißverständnis des Portiers brachte ihn mit dem Pressechef zusammen. Dieser hielt ihn natürlich für einen Journalisten und fragte ihn, wen er vertrete. Tardieu sagte nicht ohne Erstaunen: „Ich bin der Vertreter der französischen Republik." Worauf Wakasugi mit der Verbindlichkeit des Orientalen erwiderte: „Es tut mir aufrichtig leid, aber die Zeitung kenne ich nicht."

*

Schwerlich läßt sich sagen, ob die Gegensätze zwischen den angelsächsischen Mächten und Frankreich unter anderer französischer Führung weniger scharf zur Geltung gekommen wären. Seit dem Scheitern des Flottenkompromisses zwischen Chamberlain und Briand und seit dem Canossagang Macdonalds nach Washington deutete alles auf den Dualismus zwischen der größten Militärmacht Europas und den beiden größten Flottenmächten. Unzweifelhaft aber haben Tardieus persönliche Art und sein innerpolitisches Geltungsbedürfnis eine häßliche Note in die Londoner Verhandlungen hineingetragen, die sich sehr wohl hätte vermeiden lassen. Was unter glücklicheren Umständen ein Wettrechnen mit Tonnageziffern gewesen wäre hat sich jetzt zu einem Prestigekampf, zu einem Machtkampf geweitet. Die ganze Basis der Flottenkonferenz ist verrutscht. Von Abrüstung kann keine Rede mehr sein, seitdem Herr Tardieu mit dem vermessenen Ehrgeiz auftritt, Frankreich — das Land mit der stärksten Armee und den besten Luftstreitkräften — nun auch noch zu einer Flottenmacht ersten Ranges zu erheben. Man vergleiche nur, wie sich das Verhältnis zwischen Frankreich und England in sämtlichen Schiffsklassen (Schlachtschiffe ausgenommen) bei Erfüllung der französischen Wünsche stellen würde:

Klasse	Frankreich	England
Große Kreuzer	100 000 Tonnen	150 000 Tonnen
Kleine Kreuzer	258 597 Tonnen	339 000 Tonnen
Zerstörer, Uboote	99 629 Tonnen	60 000 Tonnen
Zusammen	458 226 Tonnen	549 000 Tonnen

Damit ist die französische Liste noch nicht erschöpft. In der Schlachtschiffklasse behält sich Frankreich das Recht vor, bis siebzig Tausend Tonnen zu bauen. Damit ist auch der Gedanke eines Flottenfeiertages erschüttert. England kann die angelsächsische Verständigung, wie sie bisher geplant wurde, nicht mehr mitmachen, wenn Tardieu nicht von seinen Forderungen heruntergeht. Auch der Sozialist Macdonald muß das letzte Gebot jedes Volkes, das diesen Namen verdient, — nämlich die eigene Sicherheit — im Auge behalten.

*

In einem Punkte dürfen wir dem französischen Ministerpräsidenten dankbar sein. Mit einer goldenen Rücksichtslosigkeit, die ihresgleichen sucht, hat er die Karten aufgedeckt, hat er die friedlichen Träumereien fortgeblasen, die im Laufe der letzten Jahre das erschöpfte Europa in den wohlverdienten Schlaf zu lullen begannen. Eine hoffnungsfreudige Welt mochte sich nicht ohne Grund dem Gedanken hingeben, daß mit dem Locarnopakt und dem Kelloggpakt die Gewähr einer besseren Zukunft geschaffen sei. Diese Verträge aber hat Frankreich, wie immer das Endergebnis der Londoner Konferenz aussehen mag, dem Sinne nach zerrissen. Es hat sie zu Papierfetzen gemacht, die nicht die Tinte wert sind, mit der sie geschrieben wurden. Denn seine ganze Beweisführung, sein Wunsch nach einer größeren Flotte und sein Lamentieren um mangelnde Sicherheiten gehen von der einen Voraussetzung kommender Kriege aus, die zu verhindern und zu ächten jene Instrumente des dauernden Friedens geschaffen wurden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Der Kampf gegen das Deutschtum:

Die polnische Agrarreform.

Eine traurige Bilanz.

Von unserem Vertreter in Polen

Dr. Paul Graf Toggenburg.

In diesen Tagen feiert Polen mit allem Raketenfeuer nationalen Selbstbewußtseins den 10. Jahrestag der „Eroberung" Pommerellens und die Einverleibung dieser Provinz in das polnische Staatsgebiet. Es bleibt schließlich nur eine Frage des politischen Taktgefühls, wie weit Polen dabei seinem an und für sich stets startbereiten Nationalismus die Zügel schießen läßt. Niemand wird jedenfalls Polen daran hindern können, einen Tag zu feiern, an dem es als lachender Erbe einen todwunden Staat anfiel, dessen Soldaten ihm zwei Jahre vorher die Befreiung aus den russischen Fesseln erkämpft hatten.

Niemand wird es aber auch der deutschen Minderheit dort verwehren können, eben an diesem Tage das Fazit ihrer zehnjährigen polnischen Staatsbürgerschaft zu ziehen. Die nackten Zahlen einer solchen Bilanz sprachen eine erschütternde Sprache.

Die deutsche Minderheit in Posen und Pommerellen hat während dieser zehn Jahre zwei Drittel ihres Bestandes an Volksgenossen und ein Fünftel ihres Besitzstandes verloren.

Rund eine Million Deutscher sind aus diesen Gebieten durch Ausweisung, Optantenstreitigkeiten, Liquidation, Zwangsverkäufe, Niederlassungsrecht und durch hundert andere Druckmittel, die den polnischen Behörden in ihrem Vernichtungskampf zur Verfügung standen, zur Abwanderung gezwungen worden. Heute sind es nur mehr 400 000 deutsche Seelen, die sich noch in diesen Provinzen halten konnten. Eine Million Morgen (Groß- und Kleinbesitz) deutschen Besitzes ist verloren gegangen. Das Volksschulwesen ist in beiden Provinzen fast restlos zerschlagen. Ueber 14 000 deutsche Kinder müssen dort heute zwangsweise die polnische Schule besuchen. Das sind die schwarzen Zahlen, die als traurige Tatsachen von den polnischen Behörden in die Bilanz der Deutschen Posens und des Korridors während der letzten zehn Jahre eingetragen worden sind.

Und wie steht es nun um die Zukunft? Auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens sollen die Liquidationen eingestellt werden. Das würde also in Zahlen ausgedrückt die Erhaltung von etwa 40 000 Hektar deutschen Besitzes bedeuten, nachdem bereits 200 000 Hektar bisher auf diese Weise von Polen beschlagnahmt worden sind. Ein Weg aber bleibt Polen nach wie vor offen, um den Feldzug zur Entdeutschung der Westprovinzen in ungebrochener Rücksichtslosigkeit fortzusetzen: die polnische Agrar-Reform. Das polnische Agrar-Reformgesetz, für zehn Jahre vorgesehen, trat im Jahre 1926 in Geltung. Wie eindeutig und skrupellos dieses aus rein volkswirtschaftlichen Gründen erlassene Parzellierungsgesetz als willkommene Handhabe zur Vernichtung des deutschen Besitzes ausgebeutet wurde und wird, beweist ein kurzer statistischer Ueberblick über das Ergebnis der ersten vier Agrar-Reformjahre (1926—1929) in den Westprovinzen. In Pommerellen entfielen im Jahre 1926 von der gesamten agrarreformierbaren Besitzfläche (über 720 Morgen) 58 Prozent auf deutsche und 42 Prozent auf polnische Hand. Von der Parzellierung in den letzten vier Jahren wurden dagegen nur 19 Prozent des polnischen Besitzes, dafür aber 81 Prozent des deutschen Besitzes. In Posen wurden bei nur 33 Prozent deutschen agrarreformierbaren Besitzes 69 Prozent parzelliert, während von dem 67 Prozent betragenden polnischen Besitz nur 31 Prozent parzelliert wurden. Die Angriffsfläche pro deutsches Gut betrug hierbei im Durchschnitt 50 Prozent, pro polnisches Gut jedoch nur 10 Prozent. Besonders auffallend ist auch, daß sich, wie aus der Parzellierungskarte zu ersehen ist,

der Hauptangriff gegen die Grenzgüter

richtet. Besonders kraß gestaltet sich das Mißverhältnis zwischen der Parzellierung polnischer und deutscher Güter mit Rücksicht auf ihre prozentuelle reformierbare Fläche in den Kreisen Dirschau, Berent, Graudenz und Schwetz. In diesen Bezirken beträgt der Angriff 100 Prozent auf die deutschen und 0 Prozent auf die polnischen Güter. Man sieht also, daß der Vernichtungskampf besonders dem deutschen Besitz im Korridorgebiet gilt.

Daß Polen nicht etwa daran denkt, sein Entdeutschungsprogramm zu ändern, beweist die eben veröffentlichte neue Agrar-Reformliste für das Jahr 1930. Danach wurden wiederum in Pommerellen 21 000 Morgen und in Posen 15 200 Morgen deutschen Besitzes parzelliert. Insgesamt sind also in den ersten fünf Jahren der Agrar-Reform in Pommerellen allein über 105 000 Morgen ihren deutschen Besitzern entzogen worden. Das würde bedeuten, daß im Falle einer gleichen Ausbeutung der Agrar-Reform in den noch restlichen fünf Jahren der ehemalige deutsche Gesamtbesitzstand von 500 000 Morgen in Pommerellen (incl. Urland, Wälder, Wasser, Höfe, Gräben etc.), bei Berücksichtigung des ungefähr 80 000 Morgen ausmachenden Verlustes durch Not- und Angstverkäufe, nach Ablauf der zehn Agrar-Reformjahre praktisch als erledigt anzusehen wäre.

Was für einen furchtbaren Verlust die Vernichtung des deutschen Großbesitzes in Polen aber für den Lebenskampf der deutschen Minderheit als solche bedeutet, wird ohne weiteres von jedem erkannt werden, der die örtlichen Verhältnisse kennt. Mit dem Besitzer, der sich auf dem ihm verbliebenen Restgute meist nicht halten kann, verlieren auch seine gesamten deutschen Angestellten, Beamten und Arbeiter ihr Brot und sind zur Abwanderung gezwungen. Wenn ein solches Durchschnittsgut, das in der Regel 40 bis 45 Familien beschäftigt, zu 70 Prozent parzelliert wird, so ist der Gutsherr gezwungen, 30 Familien zu kündigen, die als Deutsche keine Aufnahme mehr finden und

zum Wanderstab greifen

müssen. Die Vernichtung des Großbesitzes zieht aber noch viel weitere Kreise, allein durch die Tatsache, daß dadurch dem deutschen Kulturleben, sei es in Schule, Kirche oder Berufsorganisation, die notwendige finanzielle Stütze entzogen wird, abgesehen davon, daß so manche deutsche Schule und andere kulturelle Institution durch den Verlust an Arbeiterfamilien notgezwungen eingehen muß. Nicht vergessen werden darf auch der empfindliche Verlust, den eine Vernichtung des deutschen Großbesitzes für den deutschen Handwerker und Geschäftsmann in Land und Stadt bedeutet, die meist ausschließlich auf deutsche Kundschaft angewiesen sind. Aber auch die deutsche Bauernschaft in diesen Gebieten wird durch die Parzellierung des deutschen Großbesitzes schwer geschädigt, da, wie es nun einmal in diesen Gegenden üblich ist, der Bauer mit allen seinen kulturellen und auch beruflichen Sorgen zum Großbesitzer kommt.

Das ist nach den bisherigen Erfahrungen die Zukunft des deutschen Großbesitzes und mit ihm die Zukunft der deutschen Minderheit in Posen und Pommerellen. Die polnischen Behörden wissen nur zu genau, was für eine furchtbare Waffe sie in ihrer Agrarreform besitzen. Allem Anschein nach ist man entschlossen, diese Waffe bis zur Vernichtung des Gegners zu verwerten. Zehn Jahre Besitzergreifung Pommerellens und elf Jahre Minderheitenschutzvertrag! Der Minderheitenschutzvertrag, ein integraler Bestandteil des Versailler Vertrags, befiehlt die paritätische Behandlung der deutschen und polnischen Staatsbürger. Wie es um diese „paritätische" Behandlung allein bei Handhabung der Agrarreform aussieht, zeigen die oben angeführten Zahlen. Alljährlich verletzt Polen mit seinem übermäßigen Angriff gegen die deutsche Besitzfläche auf das schwerste das im Minderheitenschutzvertrag gegebene Versprechen und verstößt damit immer wieder gegen die von ihm so hoch gehaltene Unantastbarkeit des Versailler Vertrages. Hätten die alliierten Mächte nicht die Pflicht, darauf zu dringen, daß ihr Versailler Werk auch in diesem Punkte gehalten werde? Oder will man abwarten, bis nach weiteren fünf Jahren das Ziel Polens, die restlose Vernichtung des deutschen Großbesitzes und mit ihm die Untergrabung der Existenz der deutschen Minderheit in Pommerellen und Posen erreicht ist?

Eine befremdende tschechoslowakische Kundgebung.

er. Prag, 20. Febr. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Wie das tschechoslowakische Pressebüro aus Warschau meldet, erhielt Handelsminister Kwiatkowski von dem Zentralverband der tschechischen Industrie „Swaz" eine Depesche, in welcher die Verbände sich dem polnischen Nationalfest anläßlich der Wiedererlangung des direkten Zuganges zum Meere anschließen. Gleichzeitig drückt der tschechische Industrieverband seine Bewunderung für die Energie aus, mit der Polen sich den Zugang zum Meer gesichert hat. Die Errichtung eines eigenen modernen Seehafens habe nicht nur für Polen, sondern auch für die Tschechoslowakei und ihre Industriemärkte Bedeutung, die von dem polnischen Seehafen in der Zukunft einen ausgiebigen Gebrauch zu machen gedenken.

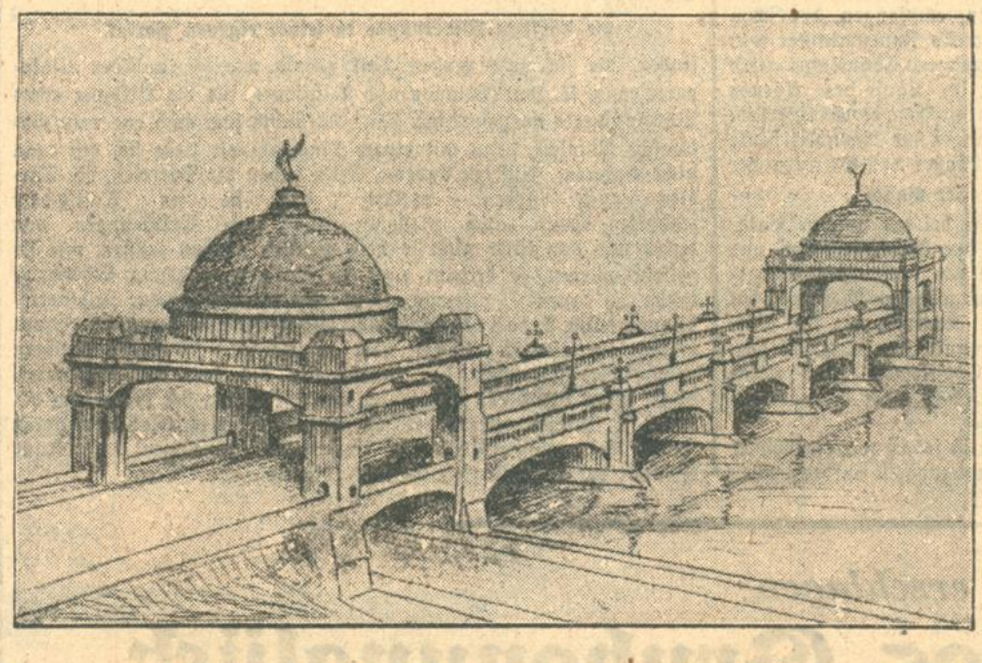
Diese Kundgebung des tschechischen Industriellenverbandes berührt höchst eigenartig. Seit rund zwei Jahren ist im „Swaz" auch der sudetendeutsche Hauptverband der Industrie vertreten und Dr. Heinrich Schicht bekleidet als Exponent der deutschen Industrie in der Tschechoslowakei im Swaz seit längerer Zeit die Stelle eines Vizepräsidenten. Es handelt sich also um einen tschecho-deutschen Verband, der hier eine Kundgebung für Polen veranstaltet, die in Deutschland als befremdend und verletzend empfunden werden muß.

Neuer polnischer Willkürakt.

TU. Thorn, 20. Febr. In den Büros des deutschen Sejmabgeordneten Moritz in Thorn fand am Mittwoch abend eine von der Polizei vorgenommene Haussuchung statt. Besonders eingehend wurde das dort untergebrachte Büro des deutschen Wohlfahrtsbundes untersucht, in dem sämtliche Akten beschlagnahmt wurden. Der Geschäftsführer des deutschen Sejmbüros in Thorn, Frank, wurde verhaftet. Einzelheiten über die Beweggründe zu diesem Vorgehen der polnischen Behörden stehen noch aus.

Das Schicksal des Polenvertrags.

m. Berlin, 20. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Kabinettssitzung vom Donnerstag nachmittag steht, wie wir hören, neben der Bereinigung der letzten Posten von der Ausgabenseite des Etats auch das polnische Liquidationsabkommen auf der Tagesordnung. Der Reichsaußenminister wird dabei über die aus den Kreisen der Regierungsparteien an ihn herangetragenen Wünsche berichten, die das Polenabkommen irgendwie von der Gesamtabstimmung über den Youngplan abtrennen wollen, und das Kabinett wird dann zu überlegen haben, ob es außenpolitische und innerpolitische Möglichkeiten gibt, diesem Wunsche nachzukommen.



Ein neues Wahrzeichen Londons

soll die von dem Londoner Architekten John Murray entworfene „Reichsbrücke" werden, die bestimmt ist, die alte Charing-Croß-Brücke im Zentrum Londons zu ersetzen.

Eine eindrucksvolle Kundgebung:

Forderungen des Handwerks.

Die Bedeutung des Handwerks im Rahmen der deutschen Wirtschaft.

= **Berlin, 20. Febr.** Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens trat der Reichsverband des deutschen Handwerks am Mittwoch im Plenarsitzungssaal des vorl. Reichswirtschaftsrats zu Berlin unter der Leitung seines Vorsitzenden F. Derlien-Hannover zu einer öffentlichen Kundgebung zusammen. Zu der Kundgebung, die sich aus allen Teilen des Reiches eines sehr guten Besuchs erfreute, waren auch Reichsarbeitsminister Dr. Wissell, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber und der Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, erschienen. Der Vorsitzende des Reichsverbandes begrüßte die Erschienenen. Sodann erstattete der Vorsitzende des Reichsverbandes, F. Derlien-Hannover, seinen Bericht über „Zehn Jahre Reichsverband des deutschen Handwerks". Er betonte u. a., daß das Handwerk eine Einbeziehung in die bestehendn reichsgesetzlichen Zwangsversicherunnen ablehne. Es gehöre zum Begriff der Selbständigkeit, daß der selbständige Handwerker auch nach Kräften selbst für sein Alter Sorge trage durch Beitritt zu den vorhandenen berufsständischen Versicherungskassen. Die letzten Jahre hätten erfreulicherweise erkennen lassen, daß man dem selbständigen Handwerk seine wichtige Stellung als Kulturfaktor wieder einzuräumen beginne.

Im Anschluß an diesen Bericht sprach Universitätsprofessor Dr. v. Beckerath-Bonn über das Thema

Das Handwerk als Träger deutscher Wirtschaft und deutscher Kultur.

Sein Vortrag brachte folgende Hauptgedanken: Die Not des Handwerks in der Gegenwart und die vielleicht stärkere Not in der nächsten Zukunft ist Folge der volkswirtschaftlichen Krisis, in der Deutschland steht. Dagegen ist die relative Stellung des Handwerks im allgemeinen stark und gesund. Gerade dieser Umstand erlaubt es, auf eine bessere deutsche Zukunft zu hoffen, wenn das Handwerk sich seiner volkswirtschaftlichen, nationalen und kulturellen Aufgabe der Allgemeinheit gegenüber bewußt bleibt. Der Handwerk ist in vielem der gegebene Mittler zwischen Gestern und Morgen, der Stand, der die bleibenden Werte des alten Deutschlands im neuen fruchtbar machen kann. Nicht nur für das Handwerk selbst, sondern für das deutsche Volk und die Volkswirtschaft überhaupt, bleibt gediegener, auf die zuverlässige Einzelarbeit gerichteter Handwerksgeist, bleibt individualistische und doch für die Bedürfnisse der Gemeinschaft verständnisvoll geöffnete Gesinnung, bleibt Familiensinn und bleibt die tiefe, auch in der Arbeit und im Produkt sich ausdrückende Verbundenheit mit deutscher und europäischer Eigenart in Zukunft so wertvoll, wie in der Vergangenheit. Darum ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß das Handwerk sich nicht die Lehre und die Erziehung seines Nachwuchses aus der Hand nehmen läßt. Die Zukunft des Handwerks kann niemals im Gegensatz zu anderen großen Wirtschaftsständen, weder der Landwirtschaft noch der Industrie, liegen. Seine glückliche Zukunft ist durchaus gebunden an den harmonisch organischen Ausbau der ganzen Volkswirtschaft, an eine gesunde Arbeitsteilung zwischen Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, an einen sozialen Ausgleich zwischen gewerblich selbständigen und abhängigen Arbeitskräften, an einer Orientierung des deutschen politischen Lebens, die nach vorwärts gerichtet ist, aber auf dem Boden realistischer Beurteilung der Daseinsgrundlagen und der historisch gewordenen Lebensströmungen und Lebenskräfte Deutschlands steht. Kein Stand ist so geeignet, wie eben das Handwerk, Träger einer organischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Auffassung zu sein.

Der Vorsitzende des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, Drechsler-Obermeister Feuerbaum-Dortmund, hielt schließlich ein Referat über

Das Handwerk zur deutschen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik.

Er führte dabei aus, das Trauerspiel der Finanz- und Steuerreform habe tiefste Bitterkeit ausgelöst, zumal gleichzeitig mit der Ankündigung der Steuersenkung besonders in den westlichen Industrie-Großstädten die Kommunalverwaltungen mit nachträglichen Gewerbesteuererhöhungen bis zu 40 Prozent herausgekommen seien. Insbesondere die mittelständische Wirtschaft könne die nach Annahme des Youngplanes bestehenden Belastungen nur tragen, wenn eine gründliche Umstellung der Wirtschaftspolitik erfolge. Erstes Erfordernis sei eine grundlegende Finanzreform, die sich nicht in einer Sanierung der Kassenlage des Reichs erschöpfen dürfe. Jede Reform müsse mit der Ausgabensenkung anfangen und dürfe nicht bestehen in einer bloßen Umwandlung der Steuerlast von direkten auf indirekte Steuern. Sie müsse nach einem festen Plan sehr bald, insbesondere der mittelständischen Wirtschaft fühlbare Entlastung bringen, die in einer sofortigen fühlbaren Senkung und in einem baldigen gänzlichen Abbau, insbesondere der Gewerbeertragssteuer, einer Senkung der Einkommensteuertarife und der Festsetzung eines baldigen endgültigen Termins für den völligen Abbau der Hauszinssteuer bestehen müsse. Die sofortige Einführung einer alle Gemeinde-Eingesessenen erfassenden Gemeindesteuer sei das zweite Haupterfordernis für jegliche Finanzreform. Ohne gleichzeitige oder bald folgende gründliche Reichs- und Verfassungsreform werde die Finanzreform ihren Zweck nicht erfüllen können; auch hier erwarte das Handwerk baldigst vereinfachende und verbilligende Maßnahmen. Zur Sanierung der Kassenlage des Reiches und der Arbeitslosenversicherung die Reserven der Sozialversicherung heranzuziehen, lehne das Handwerk ab. — Zur Bau- und Wohnungspolitik forderte Redner volle Ausschöpfung der vorhandenen Möglichkeiten einer Lockerung der Zwangswirtschaftsgesetzgebung. Die Hauszinssteuer sei während der Dauer ihrer Erhebung lediglich zum Zwecke des Wohnungsneubaus zu verwenden. Die schematische Einführung und Handhabung des Achtstundentages lehne das Handwerk ab. In der Einengung der freiwilligen Mehrarbeitsleistung sehe es eine volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigte Beschränkung der Handwerkswirtschaft. Das Handwerk erkenne die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Sozialversicherung im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit und Arbeitskraft an. Den von politischen Rücksichten diktierten Bestrebungen, den Kreis der in den Krankenkassen Zwangsversicherten gegen den Willen der Betroffenen zu erweitern, werde sich das Handwerk mit allen Kräften widersetzen, ebenso den Bestrebungen, die Innungskrankenkassen zu zerschlagen oder deren Weiterbildung und Entwicklung unmöglich zu machen. Bei der Arbeitslosenversicherung könne das Handwerk weder einer Sanierung durch Erhöhung der Beiträge noch einer Gefahrengemeinschaft mit den übrigen Zweigen der Sozialversicherung wegen der befürchteten Rückwirkungen auf die Finanzierung des Wohnungsbaues und aus der grundsätzlichen Erwägung heraus, daß eine derartige Gefahrengemeinschaft das Prinzip der Versicherung endgültig illusorisch mache, zustimmen.

An die anwesenden Vertreter der Regierung, der Parlamente und Parteien, richtete er die dringende Bitte, sich bei den kommenden Entscheidungen der Bedeutung des deutschen Handwerks für Wirtschaft und Staat, Gesellschaft und Kultur zu erinnern und ihr ausreichend Rechnung zu tragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Balinesisches Abenteuer / Von Hanns Rössink.

„Sie haben wirklich Glück", meint der Kolonialbeamte noch einmal zu dem jungen Weltreisenden, der mit ihm das farbenprächtige Schauspiel beobachtet. „Die Verbrennung eines Radscha ist etwas, das nicht jeder Besucher von Bali zu sehen bekommt."

Auf dem weiten, mit Baumreihen eingefriedigten Platz vor dem Palast wogt ein von meterhoher Steinmauer umschlossenes Feuermeer. Von hohen roten Säulen getragen steht daneben ein Bauwerk mit vergoldetem Dach, das die Holzstatue eines riesigen Löwen enthält. In der Luft, die von der Nähe des Feuers flimmert, glänzt eine erdrückende Menge von Spiegeln, Vergoldungen und Porzellanen in zitternder Bewegung.

„Was ist das für eine Brücke dort oben?" fragt Ellermann den Holländer, der sein Gespräch mit einem Balinesen unterbricht.

„Das wissen Sie noch nicht? Gut, so will ich es nicht vorher sagen; um so interessanter wird es für Sie sein. Sie können denken, die Welt sei um hundert Jahre zurückgedreht". Er lacht, und auch der alte Balinese verzieht sein Gesicht zu einem freundlichen Grinsen.

Aus Bambusrohr gebaut und mit Platanenzweigen gegen Verbrennung geschützt, führt die Brücke in etwa fünfzehn Meter Höhe kreisförmig um das Feuer herum und trägt an einer Stelle einen Pavillon. Es bleibt nicht viel Zeit zu fragen; rasch hat sich der unübersehbare Platz mit Zuschauern gefüllt, und aller Augen richten sich jetzt auf den Kraton, woher der Leichenzug kommen muß.

Drüben liegt er, der Radschapalast. Als gestern abend Verriest und Raden Rako Pradoto, der Balinese von vorhin, mit dem Hofmeister eine die heutige Verbrennungsfeierlichkeit betreffende Besprechung hatten, wozu der Holländer ihn nach einigem Hin und Her hatte mitnehmen können, hatte der neue Radscha sie rufen lassen und seiner Familie vorgestellt. Fast eine Stunde lang war er inmitten dieser balinesischen Fürstenfamilie gewesen: der junge Herrscher, der in Europa studiert hatte und fließend Niederländisch und Englisch sprach, zwei seiner Frauen, ein Bruder, mehrere Schwestern und Schwäger und drei der bevorzugten Frauen des verstorbenen Vaters. Unter dem Bann des Todes war die Unterhaltung gedämpft und gemessen, und da sie meist auf malaiisch geführt wurde, konnte er nur sehr mühsam folgen. Dafür hatte er ein heimliches Augenerlebnis mit der jüngsten der drei Favoritinnen des Verstorbenen, einer jungen Balinesin von bezauberndem Klang der Stimme, schön geschnittenem Antlitz und mit dem stolzen, weltberühmten Gang der Frauen von Bali. Miteinander gesprochen hatten sie nicht, da es sich nicht schickte und Suria anscheinend auch weder Holländisch noch Englisch verstand, aber sie hatte seine Blicke unverhohlener Bewunderung einige Male keck erwidert, und das hatte ihn mehr beglückt, als er sich hinterher eingestehen mochte. Kein Wunder, daß er jetzt nach ihr Ausschau hielt. Gewiß nahm sie teil an der Totenfeier für ihren Gemahl; sie, die Witwe. Seltsam, nie war es ihm gestern in den Sinn gekommen, daß sie das war; so jung und schön, und der Gebieter ein Greis . . .

Klang von Instrumenten reißt ihn aus dem Nachdenken. Aus der dichtgedrängten Menge, die mit ihm im Sonnenbrand und der Nähe des Feuers ausharrt, steigt Gemurmel auf. Sie kommen!

Nicht durch das Tor verläßt der tote Herrscher seinen Palast; über die Kratonmauer hinweg ist ein Laufsteg gebaut, der zu dem flachen Dach eines pagodenartigen, tragbaren Turmes führt, wohin die Bahre getragen wird.

„Eine Leiche gilt als unrein," bemerkt Verriest, „und nichts Unreines darf durch das Tor gehen, auch ein Radscha nicht".

In weiße Linnen gehüllt und von Fächerträgern umgeben, liegt die Leiche ganz oben auf dem Turm, der jetzt von fünfhundert Männern, feierlich an langen Balken schreitend, vorwärtsgetragen wird. Eine Anzahl kleinerer solcher Türme folgt dem großen bis in die Nähe des Feuers. Während die Musik in dumpfes Rasen übergeht und Priester aus den vier Windrichtungen Blumenpfeile auf den Kopf einer Tempelschlange abschießen, wird die Leiche in das Innere der Löwenstatue überführt. Trommeln rasseln, Gongs ertönen, weich in Moll flöten die Pfeifen. Gemurmel betender Priester dringt eintönig durch die schwüle Luft, still steht die Menge auf dem weiten Platz, und aus dem Feuer sprühen, durch massenhaft hineingegossenes Erdöl verursacht, helle Stichflammen hoch empor. Langsam bewegt sich Löwe und Sockel, von vielen Händen vorwärtsgeschoben, in das Feuer hinein. Aufrecht bleibt er dort stehen, und gierig beginnen die Flammen an dem riesigen Sarkophag emporzulecken . . .

Das seltsame Schauspiel hat alles in seinen Bann gezogen, und erst jetzt kommt es Ellermann zum Bewußtsein, welche fürchterliche Hitze auf dem überfüllten Platz herrscht. Als vorhin das Erdöl ins Feuer gegossen wurde, glaubte er einen Augenblick zu taumeln. Heftiger Kopfschmerz hat sich eingestellt. Er will sich an den Holländer wenden, der sich noch immer flüsternd mit Pradoto unterhält, um ihm vorzuschlagen, den Platz zu wechseln, als ein Vorgang auf der Bambusbrücke ihn davon ablenkt. Den drei kleineren Türmen, die dem Radscha folgten, entsteigen in gemessenem Zeremoniell drei weißgekleidete Frauen und betreten die Brücke. Sie halten Kamm und Spiegel in der Hand und schmücken sich.

„Die Frauen des Radscha," flüstert Verriest ihm zu, und im gleichen Augenblick glaubt er trotz der Entfernung ein Gesicht zu erkennen, ein braunes Frauenantlitz, halb verborgen hinter gelöstem nachtschwarzem Haar.

Also war sie hier. Seine Augen folgten dem Spiel der Hände der jungen Frau, die an Haar und Kleidung nesteln, und als er sie im Gespräch mit ihren Begleitern und Begleiterinnen sieht, glaubt er ganz deutlich wieder den Klang ihrer Stimme zu vernehmen . . .

„Bela", murmelt ein betender Greis in seiner Nähe, und in der Menge pflanzt es sich fort: Bela . . . Bela . . .

Was ist das für ein Wort?

Da bewegt sich eine neue Welle glühender Hitze über die Köpfe der Menge, gewaltige Feuergarben sprühen hoch; unter prasselndem Krachen ist der Tiersarkophag des Radscha in sich zusammengebrochen, und gefräßig verzehren die Flammen die Reste der Leiche, bis nur ein Häuflein Asche übrigbleibt. Wieder setzen die Trommeln ein, und die Köpfe der Menge richten sich nach oben, wo Suria und ihre Genossinnen in feierlicher Prozession die Brücke umschreiten, bis sie vor dem kleinen Pavillon halten und darin Platz nehmen.

Eine stärkere Bewegung geht durch die Zuschauer. Ellermann wendet suchend den Kopf zur Seite, sieht den Holländer aber nicht. Nur Pradoto steht noch da; er deutet nach vorn und gibt in gebrochenem Niederländisch zu verstehen, daß der Radscha Verriest habe rufen lassen. Ein unerklärliches Gefühl der Verlassenheit beginnt ihn zu beschleichen, die Wesensfremdheit all dieser braunen Menschen legt sich wie ein Druck auf das Denken. Seine Hand tastet an seinen vor Hitze schmerzenden Kopf. Peinigend und erschlaffend dringen die glutheißen Strahlen der Tropensonne durch die Ausdünstungen der dichtgescharten Menge, die vom Feuer ausgehende Hitze läßt die Luft und alle Gegenstände erzittern. Durch dies Flimmern hindurch sieht er, wie die Frauen den Pavillon verlassen, Erkennt er Suria? Die junge Balinesin da oben scheint ihm, über Menschenmenge und Leichenfeuer hinweg, plötzlich so nahe, und die flüsternde und murmelnde Umgebung so wesenlos und fern.

Wenn nur dieser wahnsinnige Kopfschmerz ihn nicht so quälen würde! Undeutlich sieht er, wie zwei Männer sich auf einen Laufsteg begeben, der von der Brücke aus einige Meter nach der Mitte des Feuers zu führt und dort in der Luft endet. Sie öffnen ein Bambusgitter, und gleich darauf betreten, eine weiße Taube auf dem Kopfe, die Frauen den Steg.

In atemloser Spannung wartet die Menge. Gebetsmurmeln steigt an und fällt. Bela . . . — was in aller Welt bedeutet dies Wort? Wo ist Verriest?

Die Augen beginnen ihm zu schmerzen, durch einen Schleier sieht er das Profil Pradotos, der nach oben starrt. Ellermanns Augen folgen ihm gebannt, bis plötzlich eine jähe Erkenntnis des sich dort oben Abspielenden zu dämmern beginnt.

„Unsinn!" lacht er gleich darauf selbst auf. Man zählt das zwanzigste Jahrhundert, er ist der Doktor Ellermann aus Deutschland, der eine Reise um die Welt macht und dabei die Insel Bali besucht. Alles selbstverständlich . . .

Knatternd schießen haushohe Feuergarben aufwärts, weißglühende lange Zungen. „Das Oel", fährt es ihm durch den schmerzenden Kopf, und in demselben Augenblick sieht er die Frauengestalten, mit über dem Haupte gekreuzten Armen, in den Händen die Taube haltend, an das Ende des Steges herantreten.

Sein Hirn arbeitet in wirrem Kreislauf. Ist es denkbar, daß die Menschen hier noch an dem alten Aberglauben hängen: Suria, der junge Radscha, die Brüder und Schwestern, in deren Kreis er gestern geweilt, die Mütter dieser Frauen? Bannt sie noch dieser furchtbarste Kultwahn Indiens? Dies ganze Volk — wohin ist er geraten? Sind es Wahnsinnige, die ihn umgeben, Ritualmörder? Wo ist das Recht, wo die Holländer, wo Verriest??

„Verriest . . . Gott . . . Suria . . .!!" Die Stirn klebt ihm feucht; heißer, in wirrer Angst, stößt er die Namen aus. Gesichter drehen sich nach ihm um, braune Fratzen verziehen sich zu breitem Grinsen. Es schnürt ihm die Kehle zu, daß er kaum noch hinzusehen wagt; er fühlt sich angewidert von einem wogenden Meer fanatischer Gesichter und Hände, die alle nach oben deuten, lächelnd, höhnisch, brutal . . . Durch die flimmernde Luft sieht er die Umrisse der Frauen, die einander umarmen, vier . . . fünf . . . — er zählt, mechanisch, sinnlos, sucht Suria zu erkennen, — da sieht er plötzlich kurz nacheinander zwei, drei Frauengestalten vom Steg herabstürzen und in dem Feuermeer verschwinden.

Es dunkelt ihm vor den Augen, blutlose Hände greifen an die Kehle, seine Knie zittern und knicken . . . Eine letzte, vage Vision zeigt ihm drei weiße Tauben, welche, ein Symbol befreiter Seelen, das Feuer fliehend steil gen Himmel fliegen . . . — —

„Ja, ja, die Hitze!" meint der holländische Arzt. Scheu weichen die Eingeborenen zur Seite, als der unwohl gewordene fremde Tuwan in ein Gebäude des Kratons getragen wird, wo er bald die Augen aufschlägt.

„Was machen Sie denn?" begrüßt ihn Verriest, der mit Pradoto und dem Arzt am Lager steht. Benommen blickt der wieder zu sich Gekommene die Umgebung an. Er will sprechen, fragen, aber sie drücken ihn aufs Lager zurück.

„Was ist Bela?" fragt er nach einer Weile.

„Der Name für Witwenverbrennung", antwortet Verriest. Eigentlich: Bis in den Tod getreu!"

Ellermann zögert. „Und so etwas gibt es noch?" fragt er dann.

Verriest lacht laut auf: „Haben Sie das wirklich geglaubt?"

„Geglaubt nicht, aber immerhin gesehen", gesteht Ellermann mit Selbstironie, und da erzählt ihm der Holländer, daß die Zeremonie der Radschaverbrennung und Witwenverbrennung bis auf den heutigen Tag in allen Einzelheiten erhalten geblieben ist — bis auf die Opfer selbst, die Witwen, die nicht mehr selbst ins Feuer springen, sondern durch kostbar gekleidete, lebensgroße Puppen ersetzt werden. „Den Frauen wird von uns nüchternen Europäern der vorzeitige Eintritt in Indras Himmel gewehrt."

„Wobei zu bemerken ist", ergänzt der Arzt, „daß die Gemahlinnen der Radschas sowohl auf Bali wie im festländischen Indien sich inzwischen gern daran gewöhnt haben, nicht mehr selbst geröstet zu werden".

Sie lachen. „Und Suria?" möchte Ellermann fragen, aber es kommt ihm zu lächerlich vor. Er glaubt ohnehin so etwas wie Spott in den Augen der Umstehenden zu lesen. Ein Diener hilft ihm hoch. Am Arm Verriests tritt er auf den Platz hinaus, wo die Leichenfeier ihrem Ende zugeht.

Wohin er kommt, richten sich die Blicke auf ihn. Seltsam neugierig. Zuletzt wird er nervös darüber. Verriest lacht: „Einen guten Rat, Doktor! Wenn Sie wieder einmal ohnmächtig werden, so stoßen Sie keine Namen aus, am wenigsten den einer schönen Frau, mit der Sie sich gerade beschäftigen. Das läuft herum wie ein pikantes Sensatiönchen, nicht nur in Europa".

Ellermann sieht ihn ungläubig an.

„Bitte, fragen Sie Pradoto! Oder sonst jemand! Suria wird Sie verwünschen; vor hundert Jahren wäre Ihnen dafür der Kopf abgeschlagen worden. Heute dagegen lädt Sie der Radscha für morgen und übermorgen zu einer Besichtigung des ganzen Kratons einschließlich des Tempels ein".

„Das habe ich Ihnen zu danken, Verriest!"

„Wem sonst? An beiden Tagen finden die Totenfeiern durch intimere, mehr dem neuen Radscha gewidmete und fröhlichere Hausfeiern ihren Abschluß. Vielleicht wird Suria Ihnen bei dieser Gelegenheit den Kopf zwar nicht abschlagen, aber doch — waschen . . ."

„Das wird sich finden", meint Ellermann. „Hauptsache ist, daß man sie nicht verbrannt hat!"

Der Sieg / Von Thea Reimann.

Frau Jutta hatte ihre Toilette beendet, die weichen Wildlederhandschuhe, die sie so liebte, übergestreift, einen letzten Blick in ihre kleine, nicht allzu kostbare, doch mit viel Geschmack eingerichtete Wohnung geworfen und stieg nachdenklich die Treppe hinab. Auf den Stufen des letzten Absatzes öffnete sie nervös ihr Handtäschchen: ja, das Geld war darin. Ihr Mann hatte ihr, ehe er ins Büro ging, ganz besonders ans Herz gelegt: „Vergiß nicht, Jutta, du mußt noch heute die Prämie bei der Versicherung bezahlen, sonst verfällt sie; es ist der letzte Tag."

Jutta ging durch die breite, um diese Stunde nahezu leere Hauptstraße zu der Versicherungsgesellschaft, stieg ins zweite Stockwerk hinauf, klinkte an einer Tür, über der das stolze Schild „Victoria" prangte: — geschlossen.

„Geschäftszeit von 8 bis 13
und von 15 bis 17 Uhr."

Fast eine volle Stunde Zeit! Was sollte sie tun in diesem öden, dunklen Treppenhause? Sie sah sich um: nirgend eine Sitzgelegenheit. Also ging sie wieder auf die Straße, wo sie sich die Zeit vor den Auslagen der eleganten Läden vertreiben konnte.

Vor einem Schuhwarengeschäft blieb sie stehen. Welch reizende Modelle! Vom einfachsten Laufschuh bis zum raffiniertesten Bühnenschuh, unaussprechlich schick und kultiviert und verführerisch . . . Und ihr Blick ward magisch von einem Paare aus dunkelgrauem exotischem Leder angezogen. „Echt Krokodil", erklärte ein goldenes Kärtchen schlicht.

Sind das nicht die einzig wahren Schuhe zu ihrem neuen Kostüm? Sicherlich sind sie sehr, sehr teuer. Und Fred, das wußte sie, konnte ihr diesen Monat keine Extraausgabe mehr bewilligen. Erst mußte die Versicherung bezahlt sein . . . Richtig, die Versicherung! Fast hätte Jutta vergessen, weshalb sie hier wartete.

Oder sollte sie sich lieber die Schuhe kaufen und die Versicherung später bezahlen, von den kleinen Beträgen, die sie vom Wirtschaftsgeld auszustreichen pflegte . . .? Sicherlich eilte es garnicht so sehr mit der Prämie. Fred war in solchen Dingen übertrieben gewissenhaft. In Frau Juttas im Grunde nicht bösen, nur ein wenig leichtfertigen Herzen kämpften Pflichtgefühl und Eitelkeit um den Sieg. Sicherlich war nächste Woche auch noch Zeit, um die Prämie zu bezahlen, während die Schuhe, die einzig wahren, einzig in Frage kommenden, schon morgen verkauft sein konnten . . .

*

Als Fred aus dem Büro kam, war seine erste Frage: „Hast du die Prämie bei der Victoria bezahlt?" Er war wirklich übertrieben gewissenhaft.

„Ja," log Jutta und sah sehr reizend dabei aus. Zu öffnen wagte sie an jenem Abend das Paket mit den Krokodillederschuhen allerdings nicht; aber ihr Herz schlug höher, wenn sie an ihren heimlichen Besitz dachte . . .

Eine Woche verging, ohne daß es ihr möglich gewesen wäre, den Prämienbetrag zurückzulegen. Endlich in der dritten Woche hatte sie das Geld beisammen. Morgen würde sie es bei der Versicherung einzahlen. Also konnte sie heute, wenn sie mit Fred ausging, die neuen Schuhe anziehen!

Nie noch hatte sie Freds Heimkehr ungeduldiger erwartet, nie noch das Abendessen so sehr vor der Zeit gerichtet und sich mit so unerklärbarer Nervosität angekleidet. Seltsam: im Schaufenster waren ihr die Schuhe weit schöner erschienen. Vielleicht hatte man ihr garnicht die richtigen eingepackt! Sie empfand keine rechte Freude. Und wo nur Fred blieb? Ausgerechnet heute kam er so spät.

Da schrillte die Glocke des Telephons: Fred! Aber es war eine andere, fremde Stimme, und — o entsetzlich! Was war das? Jutta vermochte kaum den Sinn der Worte zu fassen, und je länger sie zuhörte, um so heftiger umkrampfte sie den Hörer.

„Ja, ja . . . Ich komme . . .!" rief sie.

Sie wußte nicht, wie sie auf die Straße gelangt war, nannte wie im Trance einem Chauffeur das Ziel: „Sankt-Georg-Krankenhaus!" Und noch immer klang ihr die fremde Stimme im Ohr: „Unter den Autobus gekommen . . . überfahren . . . liegt im Spital . . ."

*

In einem weißen, schmalen Krankenhausbett lag Fred, bleich, mit geschlossenen Augen. Als Jutta eintrat, hob er mühsam die Lider, und ein matter Hoffnungsstrahl glänzte in seinen Augen.

„Jutta, ich lebe noch," sagte er leise und schwach. Und: „Wenn du mich liebst . . . Wir haben ja die Versicherung . . ."

Jutta brach vor seinem Bett in die Knie und preßte die Lippen auf seine blutleeren, blassen Hände, aus denen alle Kraft gewichen schien.

Der Arzt kam. Der Kranke sollte nicht sprechen, jede Emotion mußte vermieden werden

Im Ordinationszimmer, allein mit dem Arzte, erfuhr Jutta das Schlimmste, Letzte: Fred würde, wenn es gelänge, ihn am Leben zu erhalten, invalid bleiben. — — —

Wie sie durch den langen, kahlen Korridor dem Ausgang zuging, apathisch, vernichtet, ausgelöscht, vernahm sie nichts als den unbarmherzigen Rhythmus ihrer Schritte in den krokodilledernen Schuhen, deren hohe Absätze triumphierend klapperten:

Victoria . . . Victoria . . Victoria . . .

..und bis zum 10. Jahre
dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine
NIVEA KINDERSEIFE
verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.
Preis 70 Pfg. 3
W29/30

NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.
Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell und vollkommen beseitigt.
Dosen RM. 0.20- 1.20 / Tuben aus reinem Zinn 0.60 u. 1.00
Nivea-Creme dringt in die Haut ein u. hinterläßt keinen Glanz.

Neues aus aller Welt.

Vorbereitungen zum Frankfurter Sängerbundesfest 1932.

Noch wenig mehr als zwei Jahre bis zum großen Sängerbundesfest, dem elften in der Reihe der Feste des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes — und jetzt schon Vorbereitungen? Die bei flüchtigem Ueberlegen große Zeitspanne verringert sich sogleich beträchtlich, wenn man bedenkt, daß nach der Satzung des DSB. spätestens im Januar des dem Feste vorhergehenden Jahres die Vortragsordnungen der Hauptaufführungen bekanntgegeben werden müssen. Mit anderen Worten: In knapp zehn Monaten müssen die Grundlinien des Festes dastehen; denn die Auswahl der Chöre setzt Klarheit über die Richtlinien des Gesamtplanes voraus. Man hat vielfach gesagt, das Wiener Bundesfest im Jahre 1928 bilde einen Schlußpunkt in der bisherigen Gestaltung der Bundesfeste. Man müsse das nächste Fest einmal nach anderen Gesichtspunkten aufziehen. Wie war es bisher? Den wichtigsten Teil des Festes bildeten die „Hauptaufführungen" der Massenchöre; man war von dem Bestreben geleitet, mindestens in einem Konzert jeden Teilnehmer des Festes singen zu lassen. Daneben waren Festzug und Sonderkonzerte von Bedeutung. In Wien hatte man, wie bekannt, für die Hauptaufführungen eine riesige Halle errichtet, deren Podium zirka 30 000 Sänger umfaßte. Die Kosten für die Halle waren gewaltig und belasteten den Haushaltplan des Festes in höchst unangenehmer Weise. Die Leitung des DSB. ist der Ansicht, daß in Frankfurt a. M. der Bau einer Festhalle nach dem Vorbild Wiens nicht in Frage komme, da sie das Fest finanziell in untragbarer Weise belasten würde. Die Stadt Frankfurt hat allerdings ihre neu errichtete Großmarkthalle zur Benutzung angeboten, doch ist diese erheblich kleiner als die Wiener Festhalle. Sie dürfte etwa die Hälfte der Zuschauer der Wiener Halle fassen. Bei der Programmaufstellung muß auf diese Tatsache Rücksicht genommen werden. Nimmt man die Besucherzahl mit 80 000 an, — eine Schätzung, die als sehr vorsichtig zu bezeichnen ist — so müßten, wenn man an dem bewährten Grundsatz, jeden Teilnehmer mindestens einmal im Massenchor singen zu lassen, festhält, mindestens vier, wenn nicht gar fünf Hauptaufführungen stattfinden. Es ist deshalb zu überlegen ob man nicht eine große Kundgebung im Freien veranstaltet, bei der alle Teilnehmer mitwirken, sich aber im übrigen auf Chorkonzerte der Einzelbünde (5000—15 000 Sänger) beschränkt. Dafür könnte dann die Markthalle vorgesehen werden. Die Sonderkonzerte der Vereine bleiben davon natürlich unberührt. Richtig ist, daß bisher mit Darbietungen unter freiem Himmel keine guten Erfahrungen gemacht worden sind. Einflüsse der Witterung und anderes können sehr störend wirken. Vielleicht wird das Wetter dem DSB. wieder so günstig sein wie in Wien. Aber wer kanns wissen? Die Möglichkeit einer ungünstigen Witterung darf jedenfalls nicht außer Acht gelassen werden. Der DSB. — insbesondere der Musikausschuß, der hier ein wichtiges Wort mitzureden hat — steht vor grundlegenden Entscheidungen. In Verbindung mit dem Festausschuß in Frankfurt wird er sich bald über die Grundlagen des Festes schlüssig werden müssen.

Wo sind die meisten deutschen Gesangvereine?

Das im Limpert-Verlag, Dresden, erschienene Jahrbuch 1930 des Deutschen Sängerbundes, der weit über 15 000 Männer-Gesangvereine mit 582 000 singenden Mitgliedern umfaßt, gibt interessante Aufschlüsse über die Verteilung und das Stärkenverhältnis unserer Gesangvereine in den Provinzen und Ländern. Darnach befinden sich im Reichsgebiet nicht weniger als 13 447 Vereine, die in 31 Bünden zusammengeschlossen sind. Diese Bünde, deren Größe zwischen 8 und 1543 Mitgliedervereinen schwankt (der erhebliche Unterschied liegt in der Entwicklungsgeschichte des Männerchorwesens begründet), sind zumeist nach landschaftlichen Gesichtspunkten gebildet. Die meisten Sänger hat der Freistaat Sachsen: nämlich 56 198 Sänger in 1543 Vereinen. Wenn man berücksichtigt, daß außerdem der Arbeitersängerbund in Sachsen stark vertreten ist und viele Vereine überhaupt keiner Organisation angeschlossen sind, so darf man sagen, daß Sachsen in der Zahl der Vereine unbestritten den Rekord hält. Als nächstagroße Bünde folgen Baden (1073 Vereine) und Schwaben (1085 Vereine), in geringem Abstand schließen sich Westfalen (952 Vereine) und Rheinland (899 Vereine) an. Der Sängerbund des Saargebiets, der früher ein Teil des Rheinischen Sängerbundes war, zählt 291 Vereine. Der Berliner Sängerbund, zum Berlin-Brandenburgischen Provinzial-Sängerbund gehörig, umfaßt 255 Vereine mit über 11 000 Sängern.

Von einem Unbekannten ermordet.

* **Berlin**, 20. Febr. (Funkspruch.) Der „Lokalanzeiger" berichtet aus Quedlinburg: Der Direktor der Kohlengrube Nachterstedt Kramer wurde am Mittwoch abend gegen 8 Uhr, als er aus seinem Haus trat, im Garten von einem Unbekannten in der Dunkelheit erschossen. Es war bereits vor einiger Zeit auf den Direktor ein ähnliches Attentat versucht worden. Man vermutet einen Racheakt.

Kommunistische Ausschreitungen.

Das Amtsgebäude des Athener Bürgermeisters gestürmt.

TU. **Athen**, 20. Febr. Das Amtsgebäude des Bürgermeisters von Athen war am Mittwoch der Schauplatz wüster kommunistischer Krawallszenen. Unter Hochrufen auf Sowjetrußland drangen etwa hundert Kommunisten in das Gebäude ein, zertrümmerten die Einrichtung, zerrissen Akten und konnten erst von einem eine Stunde später erschienenen Polizeiaufgebot entfernt werden. Eine Wache zur Sicherung des Amtsgebäudes wurde aber nicht zurückgelassen. Drei Stunden später erschienen die Kommunisten von neuem und verlangten den Bürgermeister persönlich zu sprechen. Es entstanden wiederum schwere Tumulte, in deren Verlauf mehrere Schüsse fielen. Die herbeigerufene Polizei konnte jedoch die Ordnung wiederherstellen. Der Bürgermeister kündigte die Bewaffnung des Amtspersonals an, um vor ähnlichen Vorkommnissen geschützt zu sein.

Politischer Mord in Schanghai.

TU. **London**, 20. Febr. In Schanghai sind in der vergangenen Nacht vier Personen, darunter zwei führende Vertreter des linken Flügels der Kuomintang, ermordet worden. Die Mörder sind unerkannt entkommen. Der Mord hat in der Stadt größtes Aufsehen erregt.

Außerordentliche Kälte in ganz Spanien.

TU. **Paris**, 20. Febr. Von den spanischen Provinzen haben 37 zur Stunde eine Temperatur von mehreren Graden unter Null. In der Provinz Avrila herrscht seit drei Tagen eine Kälte von 20 Grad. Zahlreiche Tiere sind dem Frost bereits zum Opfer gefallen. Eine derartige mehrere Tage anhaltende Kältewelle war bisher in Spanien noch nicht vorgekommen.

Kindertragödie in einem spanischen Hospital.

K. **Madrid**, 20. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Dreizehn Kinder sind in einem öffentlichen Hospital in Granada an den Folgen falscher Behandlung gestorben. Drei weitere Todesfälle sind zu befürchten. Die Kinder hatten Kopfausschlag und erhielten eine Arznei, die die Vergiftung herbeiführte. In der Presse wird lebhaft darüber geklagt, daß ein Pförtner den Kindern die Arznei verabreichen mußte und diese auf fehlerhaft arbeitenden Waagen abgewogen wurden, statt auf medizinischen Präzisionswaagen. Eine strenge gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Pestausbruch in Südafrika.

TU. **London**, 20. Febr. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist in Südafrika die Pest ausgebrochen. Bisher sind etwa hundert Fälle, von denen 60 tödlich verliefen, zu verzeichnen.

Der Begründer des deutschen Schulruderns gestorben.

Oberstudienrat Professor Wickenhagen, der 1880 in Rendsburg den ersten deutschen Schülerruderverein ins Leben rief und seitdem unermüdlich für die Förderung des deutschen Schulrudersportes gewirkt hat, ist am 18. Februar in Berlin-Lankwitz im Alter von 80 Jahren gestorben.

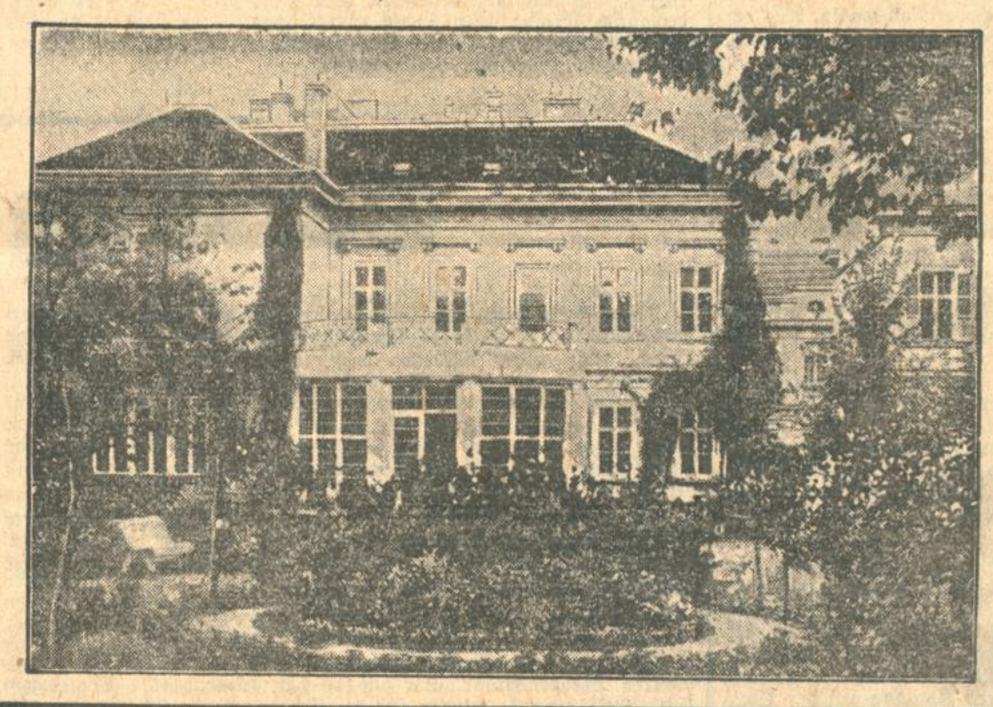
Die Klebemarke als Orden.

m. **Berlin**, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Orden vom Roten Banner ist bisher in der Hauptsache nur an russische Kommunisten und ganz bekannte Mitglieder der deutschen Kommunistischen Partei verteilt worden. Irgendwelche Auszeichnungen für hervorragende Dienste im Interesse der Parteibewegung gibt es bei den deutschen Kommunisten noch nicht. Man ist jetzt auf den Ausweg verfallen, einen Ordensersatz in Form von farbigen Klebemarken für die Mitgliedsbücher zu schaffen. Je nach der Zugehörigkeit der Mitglieder zu Stoßbrigaden, Betriebs- oder Straßenräten werden Marken in verschiedener Farbe verteilt. Rote Marken erhalten die Mitglieder, die hervorragende Leistungen aufweisen können. Weniger fleißige Parteimitglieder haben gelbe Marken zu kleben, und die trägen und nachlässigen K.P.D.-Angehörigen müssen zur Strafe sich mit schwarzen Klebemarken begnügen.

Ein wertvolles Gemälde gestohlen.

TU. **Basel**, 20. Febr. Im Museum der schönen Künste in Mülhausen ist ein wertvolles Gemälde des französischen Malers Corot gestohlen worden. Die Leinwand wurde von den Dieben aus dem Rahmen herausgeschnitten.

Das Sterbehaus des Gesandten Köster,



das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Belgrad, wo der Verschiedene bis zu seiner Ueberführung in die Heimat aufgebahrt lag.

Wo trinkt man nun Tassen guten Kaffee?

Café Museum
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Eigene Konditorei Künstler-Konzerte

Café Odeon
Treffpunkt der Geschäftswelt
Erstklassige Singspiel-Einlagen und Attraktionskapellen

Conditorei und Café Friedrich Nagel Waldstraße Nr. 41–45
FF. QUALITÄTSBACKWAREN · feine Conditorei
Neuerrichtete Räume im 2. Stock.

Eine gute Tasse Kaffee
trinken Sie im
Gartenstadt-Kaffee Rüppurr
Gemütlicher Aufenthalt für Ausflügler und Gesellschaften
Bes.: Aug. Fischer, Ostendorfplatz 1

Konditorei OEHLER
Herrenstraße 18

Konditorei-Kaffee Karl Kaiser
bei der Hauptpost
Besteingeführtes Familienkaffee
Erstklassige Tage-Spezialitäten

Ab 7 Uhr morgens Wiener Frühstück
Stübinger
Kaiserstraße 153
Wein und Bier
Belegte Brote

OTTO GERBER
KAFFEE UND KONDITOREI
Kaiserstraße 241 a, Fernsprecher 2378
Sämtliche Konditorei-Waren in nur bester Qualität

Zur guten Tasse Kaffee die Lektüre der Badischen Presse!

Um die ruhigen Monate zu beleben und um Waren, die in höherer Preislage liegen, abzusetzen, gebe ich bis auf weiteres:

Auf alle Bestecke 10 % Rabatt
Auf alle sonstige Waren 20 % Rabatt
Auf Waren in höheren Preislagen bis zu 50 % Rabatt

B. KAMPHUES
Uhrmacher und Juwelier, am Ludwigsplatz

Wellblech-Hallen jeder Art
Wellblech- und Stahlgaragen
Fahrradständer
D. R. P., verschiedener Ausführung
Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten
E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf.
Postfach 48. N 1541

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 – beim Rondellplatz.

Besterhalt. leichtes
H.-Markenrad
gesucht, desgl. Mädchenrad. Preisoff. u. F1981 an Bad. Presse.

Kinderbett
aus gut. Hause zu kauf. ges. Angeb. unt. Z1975 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht:
Hühner u. Truten
150—200 alte u. junge a. kl. Post. Preisang. u. K1985 a. Bad. Pr.

Französische israelitische Familie sucht
Ferien-Austausch
für ihren 17jähr. Sohn gegen jungen Mann im März, April und Mai. (R1680)
Roos 9 Quai Lamartine Mâcon (S. & L.)

Briefmarken
geg. bar zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. J1984 an die Bad. Presse.

Kinder-Kinematograph
mit elektr. Lampe, zu kaufen gesucht. Ang. u. Z1986 an Bad. Presse.

Kaufgesuche

Bibliotheken
u. einz. Werke kauft st's Buchhdl. J. Trube, Offenburg, B. a. Marktl. (4926a)

Gegen Kasse
kaufe
ganze Textilwarenläger, Restposten, Herrenmaß-Stoffe etc.
nur unter Preisnosten. Offerten u. F. Kl. 4008 d. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. N1682

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Februar 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Büfett, 2 Bücherschränke, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kleiderschrank, 2 Motorräder, 1 Kassenschrank, eine Schreibmaschine, vier Klaviere, 1 Drehbank, 1 Motor, 1 Grammophon, 2 Oelgemälde, 3 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Stützflügel, 2 Schreibtische, 1 Flurgarderobe, 1 Kommode, 1 Sekretär, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Bodenteppich, 1 Ruhebett mit Decke und verschieden. 1 Ladentisch, ferner bestimmt: 1 Partie Kurzwaren, eine Steppmaschine. (6178

Karlsruhe, den 20. Februar 1930.

Greher,
Obergerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

Der Plan über die Herstellung von Kabelkanälen in der Gartenstr.—Kriegsstr.—Rittersstr.—Redtenbacherstr.—Friedenstr.—Hirschstraße und Leopoldstraße liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) von heute ab 4 Wochen aus. (6283)

Karlsruhe (Baden), den 20. Febr. 1930.

Telegraphenbauamt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe Marienstr. 13, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich meistbietend versteigern:

1 Auto, Marke Opel, 10/45 PS., 1 Auto offen, Marke Opel, 8/25 PS., beide Wagen 4 S., 1 Auto Marke Orvix mit Aufbau, 8/27 PS. (6288)

Karlsruhe, den 20. Febr. 1930.

Maier, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Versteigerung.

Forstamt Langensteinbach. Montag, 24. Februar, 9 Uhr, Gasthaus zum „Adler" in Kleinsteinbach: aus Distr. Buchwald Abt. 2—11 168 buchenes 143 eichenes (darunter forlenes Küferholz), 141 gemischtes, 210 (Bäckerholz), zus. 662 Ster Brennholz, 3300 Wellen und 10 Lose Schlagraum, sowie 4700 Wellen aus Abt. 1. (5447a)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Februar 1930.

Gelände für den neuen Stadtgarteneingang.

Die Stadt hat mit den Erben des verstorbenen Architekten Martin Daub einen Geländetausch abgeschlossen, nach dem die Stadt 349 qm Gelände am Nordende des Beiertheimer Wäldchens austauscht.

Das Tauschgeschäft dient der Bereinigung der Besitzverhältnisse zwischen der Stadt und den Architekt Martin Daub Erben am Nordende des Beiertheimer Wäldchens zwischen dem Konzerthaus und dem Verwaltungsgebäude des Katholischen Oberstiftungsrats an der Beiertheimer Allee. Erst durch dieses Tauschgeschäft wird die schon lange erwünschte, ordnungsgemäße Bebauung der Nordwestecke des Stadtgartens möglich gemacht. Die Pläne für diese Bebauung stammen bereits aus der Vorkriegszeit und enthalten u. a. unmittelbar westlich des Konzerthauses eine Baulücke von rund 20 m Breite für einen neuen Haupteingang zum Stadtgarten, als westliche Begrenzung dieser Lücke ein stadteigenes Gebäude und daran anschließend, auf dem Daub'schen Anwesen, eine geschlossene Front von Privatbauten, die den Platz vor der Feuerwache nach Süden hin abschließt. Das Tauschgeschäft liegt im Interesse sowohl der Stadt wie der Daub Erben. Die Stadt ist nach dem Ortsstraßengesetz verpflichtet, den von dem Daub'schen Besitz in den Platz fallenden Geländeteil von 340 qm unter Zugrundelegung eines Wertes, wie er dort für Baugelände bezahlt wird, zu erwerben. Die Daub Erben wären andererseits nicht verpflichtet, der zur Abrundung des städtischen Bauplatzes auf der Westseite des künftigen, neuen Stadtgarteneingangs sehr erwünschten Grenzbereinigung zuzustimmen. Im Interesse der Daub Erben liegt es aber, daß die Stadt ihnen die Bebauung des Südteils ihres Grundstücks durch Abtretung des nördlichsten Zwickels des Beiertheimer Wäldchens im Ausmaße von 267 qm erleichtert.

An dieser letztgenannten Stelle zurzeit bestehende Bauabsichten waren im übrigen der Ausgangspunkt für die nunmehr zum Abschluß gekommenen Verhandlungen. Die Stadt hat es zwar von vornherein nicht gern gesehen, daß hier überhaupt ein Bau entstehen sollte. Die Grundstückseigentümer haben indessen darauf einen völlig klaren Rechtsanspruch. Das Grundstück hat nach der bestehenden Bauordnung Bauplatzcharakter und ist in einem Vertrag zwischen der Stadt und dem Grundstückseigentümer aus dem Jahre 1913 ausdrücklich als Baugrundstück erklärt. Zweifel konnten lediglich bestehen, ob dem Wunsche, auf dem Grundstück nach Bauklasse 10 bauen zu dürfen anstatt entsprechend der bestehenden Bauvorschrift nach der sehr aufwendigen, der heutigen Wirtschaftslage nicht mehr entsprechenden Bauklasse 12 seitens der Stadt als Grundstücksnachbarin zuzustimmt werden sollte. Diese Zustimmung konnte aber nicht wohl verweigert werden, nachdem festgestellt wurde, daß seit Jahren schon durch die Baupolizeibehörde Nachsicht dieser Art regelmäßig erteilt wird. Die Zustimmung wurde erleichtert durch die Geneigtheit des Verhandlungsgegners zu dem Abschluß des vorstehenden Tauschgeschäftes, durch das die hier seit Jahrzehnten unbereinigten Besitzverhältnisse in Ordnung gebracht werden, ohne daß der Stadt Kosten erwachsen.

Der neue Daub'sche Besitz im Süden gegen Stadtgarten und Beiertheimer Wäldchen wird auf Kosten der Eigentümer durch ein gefälliges Mäuerchen mit Eingitterung und einfachem Wandbrunnenschmuck eingefaßt. Der durch den Grundstückstausch wegfallende Abgang nach dem Wäldchen beim Katholischen Oberstiftungsrat wird, ebenfalls auf Kosten des Eigentümers, durch geeignete Treppenstufen ersetzt.

*

≊ **Aufhebung der Lokation und Gesamtnoten in den Höheren Lehranstalten.** Die badische Unterrichtsverwaltung hat die Lokation in den sechs unteren Klassen, die Gesamt- oder Durchschnittsnoten in den drei oberen Klassen der Höheren Lehranstalten und die Gesamtnote im Reifezeugnis abgeschafft.

≊ **Anerkennung für eine badische Dichterin.** Unter der Ueberschrift „Deutschlands größte Balladendichterin" bringt eine schwedische Zeitung in Stockholm „Svenska Dagbladet" einen großen Aufsatz über die Dichterin Ziska Luise Schember. Fräulein Schember wurde am 6. Juli 1886 in Waldshut geboren als Tochter des Landgerichtsrats Schember, der später als Senatspräsident in Karlsruhe starb. Sie lebt mit ihrer Mutter schon eine Reihe von Jahren in München. — Ziska Luise Schember steht auch in Karlsruhe noch in bester Erinnerung.

Das große karnevalistische Konzert der Polizeikapelle wurde gestern abend noch einmal gegeben. Wieder war der große Saal unserer Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Wieder war eine frohe humorvolle Stimmung da. Man folgte den launigen vortrefflichen Darbietungen der Kapelle, die unter der Leitung des Obermusikmeisters Heisig musizierte, mit gespannter Aufmerksamkeit und verlangte natürlich im Verlaufe des Abends eine ganze Reihe von Zugaben. Den stärksten Lacherfolg hatten wie bei der ersten Aufführung die Varietenummern: Die oberbayerischen Klarinettisten, der witzige und drollige Chaplin in der Rumpelkammer, der glänzende Saxophonist und der mit stärkstem Beifall bedankte musikalische Clown Bayerini.

§ **Ein Auto gestohlen.** Am Mittwoch abend entwendete ein bis jetzt noch unbekannter Täter auf dem öffentlichen Parkplatz Karl- und Akademiestraße einen Personenkraftwagen samt den im Wagen befindlichen Papieren. Es handelt sich um einen Zweisitzer-Opelwagen mit Segeltuchnotverdeck, hellgelber Karosserie, roten Kotflügeln und Scheibenrädern. Der Wagen hat einen Wert von 2000 Mark.

§ **Enttäuschte Einbrecher.** In der Nacht zum Mittwoch statteten bis jetzt noch unbekannte Diebe dem Neubau einer Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in der Kaiserallee einen Besuch ab. Sie stiegen vermutlich durch ein beschädigtes Türfenster ein und drangen von dort mittels Nachschlüsseln in einige Büroräume ein, wo sie mehrere Schreibtischschubladen sowie eine Kassette aufbrachen und mit den dort vorgefundenen Schlüsseln zwei feuersichere Aktenschränke öffneten. Ihre Beute betrug jedoch nur eine Armbanduhr einer Angestellten und 6 Flaschen Bier.

§ **Verkehrsunfälle.** In der Kaiserallee wurde am Mittwoch mittag ein Radfahrer, während er den Fahrdamm in der Nähe der Schiffelstraße überquerte von einem Personenkraftwagen angefahren und an Nase und Stirne erheblich verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Kraftwagenfahrer brachte den Verletzten selbst nach dem Städtischen Krankenhaus, von wo er nach Anlegen eines Notverbandes sofort wieder entlassen werden konnte. Die Schuld dürfte den Radfahrer selbst treffen, weil er die Straße kreuzte, obwohl ihm durch ein haltendes Pferdefuhrwerk der Ausblick versperrt war. — In der Litzenhardtstraße in Bulach lief am Mittwoch nachmittag ein 8 Jahre alter Schüler aus Unvorsichtigkeit einem Motorradfahrer in die Maschine und wurde so auf die Straße geschleudert, daß er liegen blieb. Passanten brachten ihn in die Wohnung seiner Eltern. Er hatte mehrere Beulen am Kopf und Hautabschürfungen an Händen und Knieen. Der Motorradfahrer kam zu Fall, ohne sich zu verletzen, sein Kraftrad wurde leicht beschädigt. — In der Rüppurrerstraße fuhr am Mittwoch abend ein Lieferkraftwagen auf einen vor ihm fahrenden Motorradfahrer auf. Dieser stürzte ohne Schaden zu nehmen. An seiner Maschine entstand ein Sachschaden von etwa 50 Mark.

§ **Schlägereien.** Ein lediger 24 Jahre alter Musiker und ein lediger 30 Jahre alter Uhrmacher werden sich wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten haben, weil sie sich in der Nacht zum Donnerstag in der östlichen Kaiserstraße mit Messer und Totschläger bearbeiteten und sich die Köpfe dabei blutig schlugen. — Eine harmlosere Schlägerei spielte sich am Mittwoch nachmittag vor einer Wirtschaft in der Schützenstraße ab, wo sich einige auf Wanderschaft befindliche Buchdrucker vor einer größeren Zuschauermenge auf der Straße herumschlugen, bis die Polizei dem Streit ein jähes Ende machte.

10 Jahre Kleinrentnerbund Karlsruhe.

Am 20. Februar wurde, aus der Not der Zeit geboren, der Kleinrentnerbund Karlsruhe mit 80 Mitgliedern gegründet. Im Vordergrund stand anfänglich der Gedanke, durch Schaffung von Rentnerheimen den täglich mehr und mehr verarmten Rentnern billige Wohn- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Durch die rapid vorwärtsschreitende Geldentwertung zeigte sich jedoch bald die Unmöglichkeit der Durchführung, da die nötigen Mittel nicht aufzubringen waren. Man suchte deshalb auf andere Art der wachsenden Not zu steuern. Durch Fühlungnahme mit anderen in Baden bereits ins Leben gerufenen Rentnervereinen konnte noch im gleichen Jahr der Zusammenschluß der badischen Ortsgruppen zum Badischen Landesverband und der Anschluß an den Deutschen Rentnerbund, der die Zusammenfassung sämtlicher Rentner in Deutschland erstrebte, erfolgen.

Die Arbeit der Ortsgruppe Karlsruhe

begann damit, Behörden, Vereine, Private und sonstige Interessenten über die Not der Rentner aufzuklären, den Mitgliedern Rat und Auskunft in Steuer- und sonstigen Angelegenheiten (Reichsnotopfer, Mietsfragen, Hypothekenforderungen usw.) zu erteilen und ihnen durch gelegentliche Geldspenden und Lebensmittelverteilungen zu helfen. Neben allgemeinen regelmäßigen Sprechstunden wurden auch juristische Beratungsstunden eingerichtet; eine Schätzungskommission, bestehend aus Inhabern hiesiger Großfirmen und sonstiger Geschäfte konnte bei den vielen notwendig werdenden Verkäufen von Hausrat aller Art Schmuck- und Kunstgegenständen zu Rate gezogen werden; durch Sammlungen und private Verbindungen wurden Geld und Lebensmittel beschafft. Letztere kamen in reichlicher Weise aus der Schweiz, hauptsächlich aus Basel, aus Norddeutschland, und sogar von deutschen Freunden aus Amerika und Afrika.

Durch Vereinbarung mit Aerzten, Zahnärzten, und Apothekern wurden günstige Bedingungen für die Mitglieder erzielt; der Verein ermöglichte ihnen billige Bäder und durch Entgegenkommen der Direktion des Landestheaters auch öfters einen Theaterbesuch zu ganz geringem Preis und freien Eintritt in Kunstverein und Museen. Ganz besonders dankbar wurden immer die Freikarten für das Residenztheater entgegengenommen und auch von der Vergünstigung beim Besuch der Badischen Lichtspiele wird viel und dankbar Gebrauch gemacht.

In regelmäßigen monatlichen Versammlungen werden die Mitglieder belehrt und über alles Wissenswerte auf dem Laufenden gehalten.

Die Mitgliederzahl wuchs rasch.

Sie erreichte ihren Höchststand im Jahr 1927 mit 1050; von da an übersteigen leider die Todesfälle die Neuanmeldungen, so daß jedes Jahr eine kleine Abnahme zu verzeichnen ist. Das schönste Ereignis bildet immer die jährliche Weihnachtsverteilung, bei welcher durch die Opferwilligkeit von Behörden, Geschäften und Privaten die Mitglieder jedesmal mit einer reichlichen Lebensmittelspende erfreut werden können.

Ende 1921 wurden die bedürftigen Kleinrentner den von der Stadt neugeschaffenen Fürsorgeämtern zugewiesen und das Reich, sowie das Arbeitsministerium gaben Richtlinien heraus über Anwendung, Art und Maß der Kleinrentnerfürsorge. Damit begann die weitaus wichtigste Arbeit; denn von Anfang an wurde diese Art der Hilfe als unrichtig und unerwünscht angesehen, obwohl sie vorerst die einzig mögliche war. Der Kampf um ein Rentnerversorgungsgesetz begann, das den durch Krieg und Inflation verarmten Leuten, einst die besten Steuerzahler, einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf den Bezug einer Rente als Existenzminimum verschaffen sollte einen Rechtsanspruch, wie ihn die Sozialrentenbezieher haben, die deshalb weit besser gestellt sind als die Rentner, ob sie in öffentlicher Fürsorge stehen oder nicht. Bis auf den heutigen Tag ist das Gesetz noch nicht erreicht; darum geht der Kampf um dies Gesetz weiter. Die vom Reich und den Ländern erlassenen Richtlinien wurden in jeder Stadt etwas anders ausgelegt und behandelt und es war deshalb eine enge Fühlungnahme zwischen Kleinrentnerbund und Fürsorge geboten und von großem Nutzen für die Mitglieder.

1922 wurde dem Fürsorgeamt ein städtischer Ausschuß angegliedert, dem drei Vorstandsmitglieder des Rentnerbundes angehörten, womit die beste Gelegenheit geschaffen war die Interessen der Mitglieder im allgemeinen und von Fall zu Fall zu vertreten. Später wurde die Zahl auf fünf erhöht, 1927 aber leider wieder gekürzt auf nur zwei Vorstandsmitglieder, welcher Beschluß trotz sofortigen Protestes sich nicht rückgängig machen ließ.

Als 1922 die sogenannte „Faustpfandverträge" mit den Städten abgeschlossen werden sollten, die darin bestanden, daß die hilfsbedürftigen Kleinrentner sich schriftlich verpflichten mußten, mit ihrem gesamten Mobiliar und Vermögen für die vorschüßlich gewährte Beihilfe zu haften und diese Verträge zuerst vom Deutschen Rentnerbund und vielen Ortsgruppen auf das heftigste bekämpft wurden, war die Ortsgruppe Karlsruhe eine der ersten, welche ihren Mitgliedern zum Abschluß riet, indem man sich auf den Standpunkt stellte, es ist besser, das Erreichbare anzuerkennen, als gar nichts zu erreichen, wodurch die Rentner in noch größere Not geraten wären. Die Verträge wurden dann später geändert, die Beschlagnahme von Mobiliar wurde aufgehoben, aber leider wird trotz aller Bemühungen noch heute unterschriftlich anerkannte Rückzahlungspflicht aus bei Todesfall etwa vorhandenem Vermögen verlangt. Der Ruf: „Heraus aus der Fürsorge!" ist also nicht unberechtigt.

Im Jahr 1923 wälzte das Reich die Rentnerfürsorge auf die Länder und Gemeinden ab. Wiederholt wurden Eingaben an das Ministerium des Innern, den Oberbürgermeister und Stadtrat gerichtet, um Verbesserung der Fürsorge und Erhöhung der Beihilfen, die zwar leider nicht immer, aber doch ab und zu Erfolg hatten. Die monatliche Beihilfe von ursprünglich von 40 Mark wurde allmählich bis zu augenblicklich 52 Mark heraufgesetzt; auch sonstige Erleichterungen, z. B. beim Bezug von verbilligten Kohlen, bei Gewährung von Mietbeihilfen usw. sind auf Anregungen des Kleinrentnerbundes zurückzuführen. Bei den einmaligen Beihilfen, welche von Zeit zu Zeit aus den vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln gewährt werden, kann der Kleinrentnerbund, der die Verhältnisse fast all seiner Mitglieder aufs genaueste kennt, Vorschläge machen, die weitgehend Berücksichtigung finden.

Im Lauf der Jahre trat im Vorstand des Kleinrentnerbundes manche Veränderung ein, hervorgerufen durch Tod oder zunehmendes Alter, wozu bemerkt wird,

daß sämtliche Vorstandsämter satzungsgemäß ehrenamtlich zu führen sind.

Die Leitung hatte im ersten Jahr Herr Ad. Heppeler und Frau Kammersänger Hauser, von 1921 bis 1925, in der schwierigsten Zeit, als alles mühsam Erkämpfte und Erreichte durch Inflation und Zusammenbruch vernichtet und dann wieder neu aufgebaut werden mußte, Herr Medizinalrat Dr. Blume, der sich bis zu seinem Tod mit selbstloser Liebe und Hingebung für die Rentnersache einsetzte und dessen Andenken deshalb bei allen Mitgliedern treu und dankbar bewahrt wird. Eine unschätzbare Arbeitskraft war auch der leider früh verstorbene Oberst Rau.

Auch die juristischen Berater, zu denen die Rentner mit ihren vielen Nöten und Anliegen kamen und immer williges Ohr und Rat und Hilfe fanden: Geheimerat Schellenberg, Exzellenz Seubert, Geheimerat Dr. Cron und Senatspräsident Dr. Fürst werden nie vergessen werden. Rasch wechselten auch die Rechner: Bahnverwalter a. D. Kautz, Amtsgerichtsdirektor Kaiser, General Braun, Professor G. Schneider und Oberpostsekretär Freudemann, heute noch Rechner des Landesverbands.

Vom Tage der Entstehung des Kleinrentnerbundes 1920 sind aber heute noch tätig im Vorstand die beiden Mitbegründerinnen, Fräulein Gertrud Baumüller und Fräulein Paula Himmelheber. Bis heute wirken sie vorbildlich selbstlos für die Interessen der schwer heimgesuchten Rentner die den beiden Damen viel zu verdanken haben. Der Vorstand hat seinen beiden bewährten, rührigen und erfahrenen Mitgliedern den herzlichsten Dank des Kleinrentnerbundes in der letzten Monatsversammlung ausgesprochen; auch der Landesvorsitzende, Herr A. Gehrig in Mannheim, hatte seine vollste Anerkennung bekanntgegeben. Es ist zu wünschen, daß die beiden eifrigen Damen noch lange dem Vorstand angehören und im Interesse der Rentner wirken mögen.

Zurzeit besteht der Vorstand aus dem Vorsitzenden, Finanzrat i. R. Dr. Kaiser, den beiden Schriftführerinnen, Gertrud Baumüller und Paula Himmelheber, dem Rechner Finanzrat i. R. Kirsch, dem Rechtsbeistand, Landgerichtspräsident i. R. Dr. Kempff und den Beisitzern W. Westphal, Syndikus am Handelshof und Frau L. Kiby, Witwe.

Tanzabend Emma Lackner — Marga Bach.

Von den beiden jugendlichen Tänzerinnen, die mit ihren wohlgelungenen, abwechslungsreichen Darbietungen im gut besuchten Saal des Künstlerhauses einen starken Erfolg hatten und einige Dreingaben geben durften, ist Emma Lackner durch Abende der Tanzschule Olga Mertens-Leger und neuerdings als Solotänzerin im Ballett unseres Badischen Landestheaters bekannt geworden. Sie ist jung, frisch, graziös, lebendig, und kann den Rhythmus der Musik gewandt auffangen. Am meisten Beifall erntete sie mit „Arabia", einem orientalischen Tanz, den sie sehr fein, gelöst und fließend in der Bewegung darbieten konnte. Hier darf auch der Spitzentanz genannt werden, der im zweiten Teile des Abends lag und erkennen ließ, daß Emma Lackner eine vortreffliche Schulung hat und sie charmant einzusetzen weiß. Moderne Ausdeutungen zu einer Musik von Debussy oder die Studie „Alarm" laufen mehr auf rhythmische Gymnastik hinaus.

In diese Richtung gehören auch die Tänze von Marga Bach, die in einem „Lento" oder „Gehetzt" eine für ihre Jugend weitvorgeschrittene Technik, eine Sicherheit und Ausdauer zeigen konnte. Auch sie hat eine große, weiterhin entwicklungsfähige Begabung für künstlerischen Tanz.

Konzertpianist Sigmund Lehmann hatte die Begleitung übernommen, geschickt sein bedeutendes technisches Können und sein Empfinden für Rhythmus dafür einsetzend. Ein Zwischenspiel, Arabesken von Claude Debussy, ließ einen konzertreifen Pianisten erkennen und schätzen.

Eine angenehme Unterbrechung boten die Schallplattenvorträge der Musikalienhandlung Fritz Müller.

Voranzeigen der Veranstalter.

o **Karnevalkonzert der Feuerwehrkapelle in der Festhalle.** Freunde eines gesunden Faschingshumors seien darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag, von 3¼—6 Uhr, im großen Festhallesaal die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Irrgang ebenfalls ein großes Karnevalkonzert veranstaltet. Das vorgesehene Konzertprogramm verspricht allerlei musikalische Delikatessen der Kapelle und der für diesen Nachmittag besonders angeworbenen Solisten. Den Auftakt dieses Nachmittags bildet der „Narren-Radau-Marsch", dem dann das harmonische „Katzen-Rendezvous am Froschweiher im Vollmond" folgt. Zwei allgemein zu singende Lieder mit aktuellem Inhalt sorgen für weitere Stimmungshebung. Die bekannte Stimmungskanone „Feuerwehrkarle" sorgt seinerseits dafür, daß der Faden nicht abreißt, und dann wird die Wiener Damenkapelle „Alpenröschen" sich dem Karlsruher Publikum mit ihrem Können vorstellen. Zweifellos den Höhepunkt des Nachmittags bildet aber der Groteskt-Musikal-Clown Giovanni Martinetti mit seinen musikalischen Einfällen und Erfindungen. Alle Programmnummern sind dazu ausersehen, dem Besucher einige recht vergnügte Unterhaltungsstunden zu bereiten. Da auch für diesen Sonntagnachmittag mit einem ausverkauften Hause gerechnet wird, empfiehlt es sich, Karten im Vorverkauf bei Herrn Stadtgartenkassier Bronner zu lösen.

o **Das Kostümfest (Maskenball) des Gewerkschaftsbundes der Angestellten,** Ortsgruppe Karlsruhe, findet am Samstag, den 22. Februar, ab 8 Uhr, in den oberen Räumen des „Künstlerhauses", Karlstr., statt. Zwei Kapellen spielen zum Tanz auf und eine Reihe von Ueberraschungen ist vorgesehen. Karten sind im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle des G.D.A., Kaiserstraße 201, 3. Stock, erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise.

^ **Wolfförster Marionetten.** Echten Humor, guten Mutterwitz konnte man am Sonntag in den Wolfförster'schen Puppenspielen hören. Wie lustig und gewandt das Käterchen „Mungopitz" als „Gestiefelter Kater", wie drollig-tappisch der Kasperle als „Armer Müllerbursche" und erst als „Graf von Carabas" oder „Schnarabas", wie er sich betitelt: wie komisch der König mit Serviette, Messer und Gabel und so viele, viele andere gute Typen, die noch zu nennen wären! Es war ein köstlicher Nachmittag für alle Kinder, die großen und die kleinen. Stürmischer Beifall zeigte die Freude, die „Der gestiefelte Kater" mit seinen anderen kleinen Schauspielern, den Anwesenden bereitete. Am nächsten Sonntag, den 23. Februar 1930 um ½3 und 5 Uhr, wird der „Gestiefelte Kater" zum dritten und vierten Male auftreten, und dann, dann kommt der langersehnte „Max und Moritz" am Sonntag darauf. An diesem Sonntag wird die neue Bühne mit einem schönen Bühnenrahmen eingeweiht.

Filmschau.

Im Union-Theater läuft z. Zt. der neueste, mit großer Spannung geladene Stuart Webbs-Film „Masken". Das Manuskript zu diesem Film wird unter der Regie des bekannten Regisseurs Rudolf Meinert ein Erlebnis. Von Bild zu Bild diese Steigerung zu finden, ist ein Meisterwerk. Karl Ludwig Diehl als Stuart Webbs fällt auf durch sein sauberes, schauspielerisches Können, abgesehen von seinem sympathischen Aeußern. Marcella Albani, die stets schöne Frau, gibt ebenfalls ihr bestens zum Gelingen dieses letzten Werkes aus der Serie der neuerstandenen, in allen Kreisen beliebten Stuart Webbs-Filme. — Lupino Lane, der in der Kategorie der Komiker der letzten Zeit besonderer Beachtung wert ist, bestreitet mit seiner ausgezeichneten Groteske, „Lupino Lane" betitelt, den lustigen Teil des qualitativ sehr guten Programms. Hierzu versetzt uns der Kulturfilm „Karwendelfahrt" mitten hinein in das herrliche von vielen stark besuchte Karwendelgebirge.

Kammerlichtspiele. In den Kammerlichtspielen wird zur Zeit der bekannte Ufagroßfilm Manolescu, der König der Hochstapler, gezeigt. Dieser Meisterfilm zählt mit zu dem besten, was bis jetzt die deutsche Filmindustrie hervorgebracht hat. Nach Motiven aus den Memoiren des berüchtigten Hochstaplers ist das wesentliche entnommen worden, um zu einem dramatischen Ganzen verarbeitet zu werden. Unter der Regie Turanskis ist ein Film entstanden, der in dem gesamten In- und Auslande eine einstimmige Anerkennung gefunden hat, wie selten ein deutsches Filmwerk. Die Wesensart und psychologische Vertiefung dieses Hochstaplers ist auf das genaueste analisiert und menschlich begreiflich gemacht. Eine weitere Meisterleistung bedeutet die überragende Darstellung der Schauspieler. Persönlichkeiten wie Ivan Mosjukin, Brigitte Helm, Heinrich George und Dita Parlo haben ihr ganzes Können entfaltet, um etwas außergewöhnliches zu bieten. So ist ein Film entstanden, der nur der Unterhaltung des Publikums dienen sollte, aber weit darüber hinaus künstlerische Einheit vermittelt, die restlos begeistert und befriedigt. Im Beiprogramm wird ein ganz hervorragender Kulturfilm „Die Wunderwelt des blauen Golfes" gezeigt. Ebenso die Ufawochenschau.

Gloria-Palast, am Rondellplatz, zeigt im neuen Spielplan den groß angelegten Filmschwank „Jenny's Bummel durch die Männer", eine temperamentvolle Komödie aus der Konfektion, geschaffen für alle, denen Film Zeitvertreib und zwei Stunden Spaß bedeutet. Den Haupterfolg holt sich Truus van Alten. Die beherzte Komik der drolligen, kleinen Truus übt unmittelbare Wirkungen. Sie spielt mit einer Schelmerei und einer Fülle natürlichen Humors, der seit den großen Erfolgen der Olly Oswalda im deutschen Film nicht wieder da war.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Das neue Programm bringt zwei äußerst spannende Filmwerke zur Erstaufführung: „Der Mann im Dunkel", hat den bekannten Künstler Carl Auen als Lux in der Hauptrolle. Glänzend spielt er seine schwierige Rolle als aristokratischer Vagabund mit gutem Herzen und als Helfer in der Not. Sein vornehmes, elegantes Spiel und die fesselnde Handlung des Films bieten eine wirklich gute Unterhaltung. Der zweite Film „Das rote Brandmal" entwickelt die Lebensereignisse eines Sträflings der bekannten Teufelsinsel. Die Hauptrollen werden gespielt von Nena Quartara, Gaston Glaß, Gustav von Seyffertitz, Rose Dione und Eugene Pallette.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Büdogewichst" sagt alles! — Sagt, daß der Schuh strahlenden Hochglanz hat, daß selbst ältere Schuhe wie neu erscheinen, kurz — daß der Schuh mit Büdo gepflegt wurde. Büdo ist für jede Art von Schuhen in allen Geschäften zu haben. Millionen benutzen und loben Büdo. Gehen deshalb auch Sie „büdogewichst" durchs Leben!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Die Börse zeigte auch heute kaum Spuren von Belebung. Der Beginn war jedoch überwiegend freundlicher. Dieser Tendenzumschwung dürfte einmal als Reaktion auf die anhaltenden Rückgänge der letzten Woche zu buchen sein. Man verwies hierbei auf die anhaltende außerordentliche Flüssigkeit des heimischen Geldmarktes. Es soll vielfach nicht möglich sein, das Geld zu befriedigenden Sätzen unterzubringen. Nachdem die Deckungsmittel der Reichsbank einschließlich der Auslandswechsel bereits nach dem letzten Status mit mehr als 3.15 Milliarden veranschlagt wurden, sind in den letzten Tagen weitere Posten von 10 Millionen für deutsche Rechnung aufgenommen worden. Der Krupp-Abschluß wurde allgemein günstig beurteilt. Das Geschäft hielt sich jedoch wieder in engsten Grenzen. Die augenblickliche technische Verfassung der Börse wird als durchaus gesund angesehen. Die Spekulation selbst dürfte kaum nennenswerte Bestände haben. Anhaltendes Interesse verzeichneten Polyphon. Man spricht von neuen Transaktionen, für die eine Bestätigung fehlt.

Geld unverändert, aber in Sicht leichter. Tagesgeld 4 bis 6½, Monatsgeld 7 bis 8½ Prozent. Der Dollar lag etwas schwächer. Kabel-Mark 4.1905, Pfunde-Kabel 4.86. Spanien weiter erholt 38.70.

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung auf Deckungen fester. Siemens gewannen 3½, Farben 1⅝, Mansfeld 1 Prozent, Salzdetfurth 3, Polyphon 1.75, Aku 3½, Bemberg 3.75, Dessauer Gas und Lieferungen je 1½, BMW. 1⅝, AEG. 1⅝ Prozent. A.-G. für Verkehr waren 1 Prozent höher, da sich Meldungen über eine Dividendenreduktion auf 8 Prozent laut Verwaltungsmitteilung als übertrieben herausstellten.

Der Privatdiskont blieb unverändert 5⅝ Prozent.

Die Börse schloß bei größeren Rückkäufen in Elektrowerten in fester Haltung. Schubert u. Salzer gewannen insgesamt 5 Prozent. Aku 5½, Bemberg 3½, Chade 5 Punkte. Siemens 4, Licht u. Kraft 4, Polyphon 6. Nachbörslich hörte man Hapag 100, Aku 114, AEG. 172.5, Bemberg 165, Licht u. Kraft 167, Farben 162.75, Gelsenkirchen 137, Mannesmann 104.5, Polyphon 281.75, Svenska 346.5, Schuckert 188, Reichsbank 293, Neubesitz 8.75, Altbesitz 51.80.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 20. Febr. Auch heute war die Geschäftslosigkeit wieder ausschlaggebend für die Tendenzgestaltung. Anregungen waren nicht vorhanden; ebenso fehlten wieder Aufträge, sodaß die Spekulation kaum Deckungen vornahm. Zu den ersten Kursen kam verschiedentlich Material in kleineren Mengen an den Markt, und es ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse kleinere Abschläge. Verstimmend wirkte auch die zunehmende Arbeitslosigkeit im Reiche und die schwache gestrige Newyorker Börse. Hinsichtlich der innerpolitischen Lage war man ebenfalls unbefriedigt, sodaß die heutige Situation wieder sehr trostlos aussah. Die günstigen Geldmarktverhältnisse und die Hoffnung, daß bald eine Klärung in der Finanzberatung eintreten werde, hatten trotzdem im Grunde eine gewisse Widerstandsfähigkeit zur Folge.

Gleich nach den ersten Kursen machte sich eine kleine Belebung geltend und das herauskommende Material konnte das Geschäft vorübergehend beleben. Daraufhin setzte sich verschiedentlich eine leichte Besserung durch. Am Elektromarkt waren AEG. gefragt und leicht erholt. Schuckert leicht behauptet. In Siemensaktien kamen vorläufig keine Notierungen zustande, doch wurde der Kurs heute höher taxiert. Leicht gedrückt am Chemiemarkt J. G. Farben und Rütgers. Deutsche Erdöl verloren 1 Prozent. Am Montanmarkt kamen Abschlüsse kaum zustande, doch ergab sich hier bei fast allen Werten eine kleine Besserung. Schiffahrtswerte und Banken von ½ bis 1 Prozent niedriger. Von Kunstseideaktien konnten Bemberg bis 1 Prozent gewinnen. Von Bauunternehmungswerten lagen Holzmann 1 Prozent niedriger. Für Zellstoffpapiere machte sich einiges Interesse geltend. Aschaffenburg konnten 1½ Prozent und Waldhof bis 2 Proz. gewinnen. Renten still und nachgebend.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 20. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz war ruhig, die Kurse nur wenig verändert. Rhein. Creditbank 111.5, Süddeutsche Diskonto 124, J. G. Farbenindustrie 161.75, Deutsche Linoleum 244, Mez Söhne 79, Zement Heidelberg 121, Wayß und Freytag 85.5, Westeregeln 211, Zellstoff Waldhof 204.

Londoner Börse.

London, 20. Februar (Drahtbericht). Anfang

	19. 2.	20. 2.		19. 2.	20. 2.		19. 2.	20. 2.
Engl Cs. 2½	53⅞	53¾	Braz. Tract.	39⅝	39¼	Glanzstoff	1¼	1⅝
Anaconda	14⅞	14⅞	Int Ho dgs.	5⅛	5	Swed Match	17⅝	17⅛
Rio Ti to	43⅜	43⅞	Mex TramC	26	13.9	East Rand	10.6	10.6
DeBeersDef	9¾	9¾	Celanes Ord	14.4½		Schwd Kug.	12⁵⁄₁₆	12⅜
Mex Eagle	12.7½	12.6	Courtaulds	47.6	48.1½	Intern Nick.	38¾	39⅛
Royal Dutch	32	31⅜	Polyphon	2¾	2..	Kreug & Toll	29⅝	29¼
ShellTransp	4.62	4⅝	Gramophon	4¼	4¼	Mex e Ligh	75	75
Can. Pacif.	220½	220	Columbia	6¼	6¼	4 Türk. unt	14¼	14½

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die scharfe Verflauung an den überseeischen Getreidebörsen hat auf die Haltung des Berliner Weizengeschäfts einen empfindlichen Druck geübt. Der Rückschlag jenseits des Ozeans in Umkehrung der kleinen Erholung vorgestern beweist, daß Newyork mit allen Mitteln offiziell versuchten Maßnahmen, ein Ableiten der Preise zu hindern, bisher wirkungslos geblieben sind. Außerdem haben sich die Offerten Argentiniens gemehrt. Aus diesen Gründen heraus war es kein Wunder, daß die Berliner Notierungen ihren letzten Stand unterschritten. Die Inlandsangebote waren dabei nicht groß, es fehlte aber an Käufern. Lieferung eröffnete durchweg 4 RM. schwächer.

Für Roggen vermögen die fortgesetzten Stützungen wohl einer sprunghaften Preissenkung vorzubeugen, der Umfang des angebotenen Provinzmaterials steigert sich aber unaufhaltsam weiter. Prompter Roggen war ziemlich behauptet, auch Lieferung — besonders für vordere Sichten — nur unwesentlich schwächer. Spätere Monate hatten schon größere Rückgänge aufzuweisen.

Prompter Hafer ist zurückhaltend offeriert und in den Forderungen nicht viel nachgiebiger. Terminhafer war 2 RM. etwa schwächer. Gerste in Brauware lebhafter umgesetzt. Mehl sehr ruhig.

Berlin, 20. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 229—232, März 241.50—240.50, April 252.50 bis 252 Br., Mai 261—259.50, matt; Roggen: Märk. 72 Kg. 159—163, Parität cif. Berlin 169 bez., März 168—139, April 173.50—174, Mai 175.50 715.75, Prompt und März gestützt, sonst matter; Gerste: Braugerste 160 bis 170, Futter- und Industriegerste 140—150, ruhig; Hafer: Märk. 123 bis 133, Mai 138, April 144, Mai 149, matter; Mais geschäftslos; Weizenmehl 27.25—34.50, matter; Roggenmehl 20.75—24.25, matter; Weizenkleie 8—8.50, stetig; Roggenkleie 7.25—7.75, stetig.

Erbsen, Viktoria 22—29; Kl. Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 16 bis 17; Peluschken 16.50—18.50; Wicken 18.50—23; Lupinen, blaue 13 bis 14; Lupinen, gelbe 16—17.50; Serradella alt 23—28; Rapskuchen 15.50—16 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 18—18.75 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.70—6.80; Sojaextraktionsschrot 14—15.20 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13—13.50 RM.

Kartoffelnotierungen: unverändert.

Berliner Devisennotierungen vom 20. Februar 1930.

	19. Febr Geld	19. Febr Brief	20. Febr Geld	20. Febr Brief		19. Febr Geld	19. Febr Brief	20. Febr Geld	20. Febr Brief
Amsterd.	167.92	168.26	167.83	168.17	Prag	12.397	12.417	12.394	12.414
Buen. Air	1.588	1.592	1.576	1.580	Jugoslav	7.371	7.385	7.371	7.385
Br.-Antw	58.30	58.42	58.28	58.40	Budapest	73.145	73.285	73.12	73.26
Oslo	111.93	112.15	111.87	112.09	Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
Kopenhag	112.05	112.27	112.02	112.24	Lissabon	18.84	18.88	18.88	18.92
Stockholm	112.29	112.5	112.27	112.49	Danzig	81.33	81.49	81.32	81.48
Helsingf.	10.533	10.553	10.53	10.55	Konstant	1.898	1.902	1.890	1.894
Italien	21.90	21.94	21.00	21.00	Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
London	20.351	20.391	20.345	20.38	Canada	4.161	4.169	4.164	4.172
Newyork	4.1885	4.196	4.186	4.19	Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
Paris	16.375	16.415	16.000	16.000	Kairo	20.87	20.91	20.865	20.905
Schweiz	80.76	80.92	80.00	80.00	Island	91.91	92.09	91.91	92.09
Spanien	51.75	51.85	5.000	5.000	Reval	111.49	111.71	111.49	111.71
Japan	2.057	2.061	2.057	2.061	Riga	80.64	80.80	80.64	80.80
Rio de J.	0.471	0.473	0.466	0.468	Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493
Wien	58.93	59.05	58.92	59.04	Kowno	41.855	41.935	41.855	41.935

Züricher Devisennotierungen vom 20. Februar 1930.

	19. 2.	20. 2.		19. 2.	20. 2.		19. 2.	20. 2.
Paris	20.28½	20.28	Stockh.	139.05	138.20½	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.19¾	25.19¾	Oslo	138.55	138.55	Athen	6.72	6.72
Newyork	518.45	518.50	Kopenh.	138.72½	139.26¼	Konstan.	2.37¾	2.37½
Belgien	72.17½	72.19	Sofia	3.75¼	3.75¼	Bukarest	3.08	3.08
Italien	27.13	27.13½	Prag	15.35	15.35	Helsingf.	13.04	13.05
Spanien	64.00	64.50	Warsch.	58.07½	58.07½	Pr.-Disk	3.62	3.62
Holland	207.90	207.90	Budap.	90.61	90.61	Buenos	1.96	1.95½
Berlin	123.69	123.72				Japan	2.54¾	2.54¾
Wien	72.97½	72.98				Off. Disc	—	—

Tägl. Geld 3 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4 Proz. Tendenz: schwankend.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodt u. Wienenberg	35%
Badenia Druck	100%	Deutsche Petrol.	52%	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Atterkraftwerke	15%	Spinn Offenburg	80%
Burbach	180%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	129%	Karlsr. Lebensvers	245%	Wintershall	187%
Deutsch Lastauto	—	Moninger Brauerei	150%	Zuckerraff. Speck	G*
		Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 20. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung bei umfangreichen und ermäßigten ausländischen Offerten.

Verlangt wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Inlandweizen 26, Auslandweizen 25—32, Inlandroggen 18, Inlandhafer 15.45—16.50, Braugerste 18.50—20.50, Futtergerste 15, Mais mit Sack 15.75 bis 16, süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, 39, Weizenauszugsmehl 43, süddeutsches Weizenbrotmehl 29, Roggenmehl 70—60%ige Ausmahlung 25 bis 29, Weizenkleie feine 8, grobe 8.50—9, Biertreber mit Sack 12—12.25 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Bruchsal, 19. Febr. Schweinemarkt. Angefahren wurden 63 Milchschweine, 13 Läufer; verkauft wurden 60 bezw. 13; höchster Preis, Paar 82 bezw. 105; häufigster Preis, Paar 75—95; niedrigster Preis, Paar 70 bezw. 90 RM.

Mannheim, 20. Febr. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 74 Kälber, a —, b 74—78, c 66—72, d 60—66. 16 Schafe b 44—47. 44 Schweine, ohne Notiz. 593 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 27—33, über 4 Wochen 36 bis 44 RM., Läufer: 50—58 RM. Tendenz: Kälber mittelmäßig, geräumt; Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 20. Febr. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.12½ RM. Februar 26.50, März 26.65. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffsseite Hamburg für 50 Kilo netto): Februar 8.80 B, 8.70 G; März 8.75 B, 8.70 G; April 8.95 B, 8.85 G; Mai 9.05 B, 8.95 G; August 9.50 B, 9.40 G; Oktober 9.60 B, 9.50 G; Dezember 9.80 B, 9.70 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 20. Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 16.90 Dollarcents.

Bremen, 20. Febr. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: März 15.80 G, 15.95 B; Mai 16.18 G, 16.23 B; Juli 16.39 G, 16.42 B; Oktober 16.99 G, 17.01 B; Dezember 17.10 G, 17.11 B; Januar 17.14 G, 17.15 B. Tendenz stetig.

Liverpool, 20. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 8.13—8.14, Mai 8.23—8.25, Juli 8.31—8.32, Oktober 8.41—8.42, Dezember 8.47, Januar 8.49. Leicht schwächer.

Wesermünde, 19. Febr. Seefisch-Versteigerung. Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: Ostsee: Kabliau Größe I 7—9, Kabliau Größe II 7¾, Kabliau Größe III 4—5¾, Wittlinge 7—8¼, Katfisch (Austernfisch) 22¼ bis 25¼, Tarbutt Größe I 81—87, Tarbutt Größe II 67—73, Tarbutt Größe III 61. — Island: Kabliau Größe I 14¼—18¼, Kabliau Größe II 10½—11¾, Schellfisch Größe I 35¼—48¼, Schellfisch Größe II 42—47¼, Seelachs 6½—7¾, Lengfisch 10¼—15¼, Rotbarsch (Goldbarsch) 16—18. Rotzunge Größe I 55—56, Rotzunge Größe II 26—37. — Barentsee: Kabliau Größe I 8—10¾, Kabliau Größe II 7—8, Schellfisch Größe I 7¾—10, Schellfisch Größe II 7¾—12, Rotbarsch (Goldbarsch) 16¼—18¾, Katfisch (Austernfisch) 27¼—28.

Berlin, 20. Febr. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon Regulus 61— 63, Feinsilber (1 Kg. fein) 59.25—61.25 RM.

Handels- und Gewerbebank Karlsruhe. Wie WTB. erfährt, ist in dem gerichtlichen Vergleichsverfahren der Handels- und Gewerbebank Karlsruhe Verkündigungstermin über die Annahme oder Ablehnung des vorgelegten Vergleichsvorschlages auf Dienstag, den 26. Februar anberaumt worden. — Während, wie berichtet, die beiden Vertrauenspersonen des Gläubigerausschusses die Quote auf etwa 40 Prozent schätzten, dürften nach dem vom Bücherrevisor Sommer aufgrund der jüngsten Prüfung der Bücher erstatteten Bericht über 60 Prozent, vermutlich 64 Prozent herauskommen.

Berliner Börse

vom 20. Februar 1930

Reich und Staat

	19. 2.	20. 2.
Anl. Schuld I—III	51.8	51.75
Neubesitz	8.4	8.5
6 Dt. Wertbr.	93.1	93.1
6 dto. b. 1000	90.6	90.6
6 dto. 1—5 $	110	—
7 Reichsanl.29	97.25	97.25
6 Reich 27	87.4	87.4
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75.37	75.37
6 Bay. 27	76.5	76.5
6 Sachsen 27	74.62	74.62
7 Thür. 26	77	77
6½ D.Reichsp.	99.25	99.2
Dt. Schutzgeb	2.9	2.9
5 Rh.M.D.	69.5	69.4
6% Farben	100	100⅞
10 Pr.Pfand 3940	102	101¾
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	18	18
6 Gr.Kr.Mhm		16.12

Ausländ. Werte.

	19. 2.	20. 2.
5 Mex. abg.	20	20.12
4 Mex. abg.	14.37	—
4½ Oest. S.	40.25	40.1
4 Goldr.	29.4	29.5
4 Kronenr.	3.05	3
4½ Silber	5	5.12
4 Türk. Ad.	5.7	5.75
4 T.Bagd.I	6.75	6.75
4 T.Bagd.II	6.75	6.7
4 T. Zoll.	6.6	6.9
Türk.-Lose	13.4	12.75
4½ Ung. 13	24.5	24.3
4½ Ung. 14	27.5	27.5
4 Ung.Goldr.	26.25	26
4 Kronenr.	2.85	2.85
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	19. 2.	20. 2.
A.-G.f.Verk.	103.5	105
Allg. Lokalb.	152	152¼
Canada	31.5	—
Dt.Eis.Bet.	81.5	80.5
7 Reichsb.	89	89.12
Hamb.Paketf	99.37	99.5
Hamb.Hochb.	74	74.5
Hamb.Südam	167	—

	19. 2.	20. 2.
Hansa	146¼	145½
Neptun	109	108.5
N. Lloyd	103⅞	103.5
Schantung	45	45.12
Südd.Eisenb.	114.5	112
Ver. Elbe	16.25	15.87

Bank-Aktien.

	19. 2.	20. 2.
Adca	120.5	120⅝
Bad. Bank	152.5	151.5
Bk. el. Werte	135	133¼
Bk. f. Brau	146	145
Barm. Bkv.	128¾	128¾
Bay Hyp.Bk.	146¼	14
„ Vereins	150	149
Berl.Hdlsges.	184	186
Commerzbk.	157	155.5
Danz.Priv.	115	115
Darmst.Bk.	235	235
D.Asiat.Bk.	47	47
De-Di-Bk.	148¼	148¼
Dt.Hyp.Bk.	140.5	140
D.Uebers.Bk.	104.5	104
Dresd.Bk.	150	149
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.7	5.7
Mein.Hyp.	134¾	134
Mitt.Bod.C.	215.5	215.5
Ostbank	37.5	37.25
Oest. Credit	29.75	29.75
Pr. Boden	130	130
Reichsbank	294¼	292¾
Rh.Creditbk.	111¼	111
Südd.Bod.Cr	147.5	147
Südd. Disk.	123.5	123
Vbk. Hamb.	133	133
Wiener Bkv.	12.12	12.12

Industrie-Aktien.

	19. 2.	20. 2.
Accumulat.	104	104.5
Adlerh. Gl.	98	97.75
A.K.U.	109	111.5
A.E.G.	170⅝	171
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	174	173¾
Ammend. P.	140	141
Aschaff.Bräu	159.5	159.5
Aschaff.Zellst.	149¾	150¼
Augsb.N.M.	75.5	76
Baer & Stein	110	110
Balcke Masch	118¼	118¼
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	51	51
Basalt	39.75	—
Bayr. Mot.	76.12	76.5
Bayr.Spieg.	69	69
J.P.Bemberg	161	162¾
Berger Tfb.	309	307.5
Bergm. Elek	198.5	202
B.Karlsr.J.	67	67.37
Berl. Kindl	600	600
Bl. Masch.	68.75	67.75
Berth.Mess.	39.25	39.25
Brauh.Nürnb	155	155¼
Brk. Brik.	146	146
Brschw. K.	239	239
Brem.Besigh.	64	64.25
Brem.Vulk.	140	140
Brem.Wolle	162	162
BrownBoveri	128	127
Buderus E.	74.62	74.12
Busch Lüdsch.	—	—
Calmon Asb.	17.62	—
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	102⅝	103
J.G.Chem. voll	187.5	187.5
dto. 50 %	188.5	189
Ch. Buckau	85.5	85.5
Ch. Heyden	61.25	60
Ch. Gelsenk.	63	63
Ch. Albert	50.25	49.5
Chade	323¼	328¾
Conc. Berg	71	70.5
Conc. Chem.	19	19
Conc. Spinn.	50	50
Ct. Caoutch.	147¾	148.5
Ct. Linol. Zürich	249	250¼
DaimlerBenz	37.25	37.62
Dt. Atl. Tel.	120	123
Dt. Asphalt	123¼	124.5
Dt. Conti-G.	170	171
Dt. Erdöl	101⅛	101⅛
Dt. Jute	78.25	78
Dt. Kabel	60	59
Dt. LinolW.	242	242
Dt. Post	27	27.12
Dt. Schachtb.	93.5	94
Dt. Spiegel	81	81.25
Dt. Steinzg.	180	175
Dt. Ton	127	127
Dt. Wolle	9.5	—
Dt. Eisenh.	69	68.62
Dortm.Aktien	210	210
„ Union	239.5	240
Dr.Schnellpr.	92	91
Düren Metall	134	134
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	30	30
Dyckerhoff	84	84
Dyn. Nobel	75.25	75.75
Egest. Salz	103	103
Eilenburg K.	64.5	64.25
Eintracht	144⅛	144¾
Eis.Sprottau	66.5	57
Eisenb.Verk.	180.5	179
El. Liefer.	162¾	162
El.Licht Kraft	164.5	166.5
Engelh.Bräu	219	219.5
Enzing.-U.	82.75	82.75
Erdmsd.	92.75	92.75
Erlang.Baum	113	113
Eschw. Bg.	206	206
Ess. Steink.	132¾	132¼
Fahlbg.List	63.25	63.37
Falkenstein	119	119
Faradit	17.25	17.25
J.G.Farben	161	162¼
Feinjute	89.5	89.5
Feldm. Pap.	175¾	175¼
FeltenGuill.	125	124
Fläth.Masch.	39	39
Ford Motor	199.5	202
Fraustadt Z	—	60
Friedr.Hütte	156	156
Fries Höpfl.	—	—
Frister	142.5	144
Ga. Greiling	26.12	26.25
Gelf. Bw.	134.5	136.5
Genschow	61.5	60.75
Germania P.	159	158
Gerresh. Gl.	122	122.5
Ges.f.e.Unt.	165¼	167¼
Girmes Co.	—	183
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	200	205
Glockenst.	30	30.25
GlückaufBräu	—	135
Goedhardt	180	180
Goldschm.	68	67.5
Görl. Wagg.	102.5	102.5
Grepp. W.	—	66
Gritzner	50	50
Groth.Webst.	178	178
Grohmann	—	—
Grün&Bilf.	182	179
Gruschwitz	68.5	70
Guanowerke	62	61.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	105	103
Hacketh D.	93.25	93
Halle Masch.	87.75	92.25
Hamb. El.	132.5	132⅛
Hammersen	—	106
Hann.Masch.	36	36.5
Harburg Eis.	76.25	77.25
Harb.Gummi	78.75	78.62
HarkortBrücke	—	—
Harpener	134.5	136.5
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	70	70
Hemm.Zem.	167	167
Hilpert M.	111	110
Hindr. Auff	82	82
Hirsch Kupf.	116	114.5
Hirschb. Ld.	83.25	83.25
Hoesch	109⅞	109.5
Hoffm. St.	69.25	69.25
Hohenlohe	87	—
Holzm. Ph.	96	96
Horchwke.	65.5	64
Hotelbetr.	154¼	153
C.M.Hutsch.	62	61.5
Lor. Hutsch.	93.5	94.25
Ilse Bergb.	252	252.5
Industrieb.	64	62
Jeserich	60.25	60.25
Jüdel	131¾	132
Junghans	45.25	45.25
Kahla Porz.	57.5	57.12
Kali Chemie	160	162
Kali Aschl.	207.5	206¼
Karstadt	129.5	129
Klöcknerw.	104¼	104.5
Knorr C. H.	172¼	171
Köhlm. St.	65	65
Kolb & Sch.	139	134
Kollm.Jourd.	34	34.62
Köln Neuess.	107	106
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	55	55
Kört El.	110	110
Krauß & Co.	63	63
KunstTreibr.	105	105
Küppersb.	125¾	125¾
Lahmeyer	165	165
Laurahütte	51.25	51.75
Leipz.Riebeck	142¾	131¼†
Leopoldsgr.	74.5	72.25
Lindes Eis	165.5	165¾
Lindström	583	580
Lingel Sch.	47.5	47.25
Lingnerw.	78	79
Ludw. Loewe	165	167
Lorenz Tel.	122	123
Lüdenscheid	65	65
Magirus	23.25	23.5
Mannesm.R.	103⅛	104¼
Mansfeld	102⅞	104¼
Maschb.Unt.	43.5	43.25
M.Buckau-W.	126	125⅝
Max-Hütte	171	174¾
M. W. Lind	98.55	99
„ Sorau	170.5	171
„ Zittau	53.5	54
Merk.Wolle	148	148
Metallges.	109.5	108.5
Men.-Kauffm	—	30.5
Mez Söhne	79	80
Miag	128.5	128.5
Minimax	113.5	113
Mitteld. St.	131	130.5
Mix & Gen.	130	125
Montecatini	56	56.12
Mot. Deutz	70.25	70.12
Mühl. Bg.	104¼	104.5
National.Aut	18.25	18.25
Neckarwke.	133	131
Ndl. Kohle	149¼	149
Nordd. Eis	112	111.5
„ Steingut	177	177
„ Trik.	60	60
„ Wolle	87	87
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	80	80
Ob. Koks	100¼	100¼
dto. Genuß	89	88.75
Orenstein	73.37	73.3
Ostwerke	208.5	208¼
Phönix Bg.	102¼	101¾
Phönix Brk.	67.5	67.5
Pintsch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	150	150
Poege el.	18	18.25
Poege Vorzg.	45	45
Polyphon	276.5	279
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp.	174	174
Rasqu.Farb.	71	72
Rathg.Wg.	64.5	65
Reichelbräu	235.5	235.5
Reichelt M.	40	40.5
Rheinfelden	160	160
Rh. Braunk.	239	239
„ Elektro	141.5	141¼
„ Möbel	75	73
„ Stahlw.	118	115
R. W. E.	176.5	176¾
„ Westf.K.	107	107
RW.Spreng	61	60.5
Richter Dav.	164	163
Riebeck-Mont.	95.5	95.25
Rockstroh	70.25	70.25
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	88	87
Rütgersw.	75	75
Sachsenw.	95	94
Sächs. Guß	—	—
S.Th. Pil.	116	115
„ Webstuhl	68.5	68.25
Sachtleben	162¼	164
Sal. Salz	110¼	110¼
Salzdetfurth	350	353
Sangerh.M.	115.5	117
Sarotti	130¾	130
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	160	161
Schl.Berg-Z.	71	69
Schl.P.Benth	122	12
Schl. El. B.	165	163¼
Schl. Portl.	152	152
Schl. Text.	12.5	—
Hg. Schneid.	100.5	100¼
Schub. Salz	219	219
Sch Cremer	70.25	70.25
Schuckert el.	185¾	187¾
Schultheiß	270⅛	270¼
SchwelmEis.	126.5	126.5
Ergall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	7.75	7.62
SiegersdWerk	54	52.25
Siem. Gl.	126	125
Siem.Halske	255.5	259
Sinner A.-G.	114	112.5
Staßfurt ch.	23.5	22.5
Stett.Cham	—	61.75
Stock & Co.	88	87.5
Stöhr Kg.	103	102⅛
Stolb. Zink	100	99.25
Stollwerk	103	103⅛
Stralf. Sp.	235¼	235¼
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	158	158
Svenska	348	345
Tel. Berlin	69.75	69.75
Thörl Oel	—	—
Thür. Gas	130	139⅝
Tietz Köln	160¾	160.5
Transradio	127	127
Tuch Aach.	110	109.5
Tüll Flöha	—	—
Gebr. Unger	58.25	58
Union chem.	40.5	40
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	118.5	118.5
Ver.Böhlerst.	135	135
„ chem.Char	52	53.5
„ Dt. Nickel	144¼	143
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	168.5	168
„ Gothania	101	101.5
„ Jute B.	101	101
„ M. Haß	40.25	40
„ Pinsel	29.75	30
„ Portland	183	183
„ Schuhf.B.	35	35.25
„ Stahlw.	100¼	100.5
„ Zypen	165	165
Vikt. Wke.	57.25	57.25
Vogel Tel.	67	67
Vogtl.Masch.	68.5	68
Voigt Häffn.	218	218
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	47	47
Wass.Gelsenk.	132	131.5
Wegelin	77.5	78
Westereg.	210	210
Wicking	116	114¾
Wiesloch Ton	—	—
Wissner Met.	76.5	76
WittenerGuß	41.5	40.5
Witt. Tief	107.5	108
Zeiß-Ikon	83	—
Zeitz Masch.	112	112¼
Zellst. Ver.	102	102
Zellst.Waldh.	203	203.5

Versicherungen

	19. 2.	20. 2.
Aach.M.Feue.	279	275
Mannh. Ver.	73.75	74
Nordstern	246	246
Vikt. allg.	2010	2010
Vikt. Feuer	440	435

Kolonial-Werte

	19. 2.	20. 2.
Dt.-Ostafrika	116	114
Neu-Guinea	380	380
Otavi	57	57.25

Termin-Notierung.

	19. 2.	20. 2.
A.-G.f.Verk.	104.5	105
Allg.D.Lokalb	—	155
D.Reichsb.Vz.	89.12	89.25
Hamb.Paket	99.5	100
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	—	168
Hansa Dampf	146	145
Nordd. Lloyd	103¼	103⅞
Otavi Minen	56.5	57.12
Bk. f. Brau	121	121
Allg.D.Credit	146	147.5
Barm.Bankv.	129	129.5
Bay.Hy.Wechs	145	145
Bay.Vereinsbk	150	150
Berl.Hdlsges.	185.5	187
Commerzbank	155	155.5
Darmst. Bank	235	237¼
De-Di-Bk.	149	149¼
Dresdn.Bank	149	149.5
A.K.U.	108.5	114
Allg.El.Ges.	170¼	172
Bay.Motoren		77
Bemberg	161.5	165
Bergm. El.	201	204
Berl. Masch.	68	69.5
BuderusEisen	74.5	74.5
Charl.Wasser	102⅝	104
Comp.Hispan	325	329¼
ContiCaoutch	148	149.5
Daiml.-Benz	37.5	38
Dt.Conti G.	169	172
Dt. Erdöl	101.5	102¼
Dt.Linol-Wke	243	244.5
Dynam.Nobel	—	
El Lieferung	161¼	163
El.Licht-Kraft	163	167
EssenerSteink	132	—
Farbenindust.	161⅝	162⅞
Feldm. Pap.	175	175.5
Felten-Guill.	124.5	124⅜
Gelsenk.Berg	134¼	137
Ges.f.e.Unt.	164¾	169
Goldschmidt	67.5	68
Hamb.El.Wke	133	133.5
Harpen.Berg	135⅝	135¾
Hoesch Stahl	109	109¼
Holzmann	96.5	96.25
Hotelbetr.	154	156
IlseBergbau	252	253
KaliAschersl.	207	208.5
Karstadt	128.5	130¼
Klöcknerwerke	104.5	106
Köln-Neuessen	106	107
Mannesmann	103	104⅝
Mansf. Berg	103¾	104.5
Masch.-Bau-Unternehm.	43.75	44.12
Metallges.	109.5	108.5
Miag	129	129.5
Mittelstahl	—	31
MonteCatini	56	56.25
Nation.Auto	85	—
Nordd. Wolle	87	87
Oberbedarf	—	79.25
Oberschles.Kok	99.62	100⅝
Orenstein	73.25	73.75
Ostwerke	209	208
Phönix Berg	102⅝	[illegible]
Polyphon	275¾	281¾
Rhein.Braunk	238.5	242
dto. Elektro	—	142
Rheinstahl	114.5	116.5
R.W.E.	176	178¾
RiebeckMont.	—	
Rütgerswke.	74.75	75.62
Salzdetfurth	350¾	356
Schles. El.B.	163	164.5
dto. Portland	154	155
Schub.-Salzer	216.5	223.5
Schuckert El.	184	188
Schultheiß	270¼	270
Siem.-Halske	256¼	260
Svenska	348.5	346.5
Thür. Gas	130	130
Leonh.Tietz	160.5	160.5
Transradio	127	—
Ver.Stahlwke	100¼	100⅝
Westeregeln	211	214.5
Zellst.Waldh.	201.5	207

† exkl. div

Frankfurter Börse

vom 20. Februar 1930

Deutsche Staatspap.

	20. 2.
Dt. Wertb.	88.5
6% Reichsanl.	87.5
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	75.5
4½% Hess. I	—
6¼% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	51.65
Neubesitz ohne „	8.3
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.76

Dt. Stadtanleihen

	20. 2.
7% Berl 24	—
8% Darmst.26	—
7% Dresd. St A.26	79
7% Frankf 26	83.5
Heidelbg. Stadt A. 26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101.5
8% Mannh St.A. 26	88
5% Mannh G.A. 27	74.25
8% Pforzh. 26	88
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	20. 2.
5 Bad Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.07
5 Großkr. Mannh. 23	16.1
5 Heidelb St Holz	26
5 hess Braunkohl.	—
5 hess Volksk. Rogg	8.7
Mannh St Kohl.23	13.7
5 Pfälz. Hyp Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.1
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw Bank	—

Pfandbriefe

	20. 2.
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94
8 Rh Hyp Bk. 24—25	94.5
8 Rh Hyp Bank 5—8	94
4½ Anatol.I	14.75
4½ Anatol.II	14.75
3 SaloniqueM.	8.75
5 Tehuant.	10

Bank-Aktien

	19. 2.	20. 2.
Adca	120.5	120.5
Bad Bank	152¼	152¼
Bk f Brau	146.5	145
Bay B.-C. Würzburg	—	130
Bay Hyp.W.	144¼	145.5
Berl Hdlsges.	—	—
Danatbk.	235	236.5
DeDi-Bank	143	148
Dresdn.Bk.	148	148¾
Frankf.Bk.	102	101¾
Fr.Hyp.Bk.	142	141.5
Fr Pfd.Br.B.	140	140
Oest. Credit	29.8	29.8
Pfälz.Hyp.Bk	140	140
Reichsbank	292	291.5
Rh Creditbk.	111	111
Rh. Hyp.	153	153
Südd Bod.Cr	—	—
Südd. Disk.	123¼	124
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150

Transportanstalten

	19. 2.	20. 2.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	88.5	88.75
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	44.5	42
Lloyd	104	103.1

Industrie-Aktien

	19. 2.	20. 2.
Löwenb.M.	43	41.5
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch		108
Eichb.Werger	168	168
A.E.G. St.	171¾	171½
Bad. Masch. Durlach	133	133
Bayr Spieg.	—	—
Bergm Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64	63.25
BrownBoveri	—	127
Bürst.Erlang	—	
Cem.Heidelb	121	123.5
DaimlerBenz	—	37.25
Dt Erdöl	—	100
„ G.S.Sch.	147.5	147.5
„ Verlag	173	173
Dyckerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	162	—
El Liefer.	—	—
Emag	85	85
Enz.-Union	82	83
Eßl. Masch.	32	—
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	161¾	162.5
Feinm. Jett	80	80.5
Felten Guill.	—	125¼
Frkf Gas	115	115
„ Hof	63	63
„ Masch.	38.5	39
Geiling u. Co	26.5	27
Goldschm.	67	67
Gritzner	50.25	50.25
Grün u. Bilf	—	—
Hafenm. Frkf.	128	128
Haid u. Neu	27	27
Hammersen	—	—
Hanfw Füss.	—	—
HesserMasch.	—	—
Hilp Armat	110	110
Hirsch Kupf	115	115
Hoch u Tief	89.25	88.5
Holzmann	95.5	95.62
Holzverkohl.	—	—
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	45	45
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	118	118
Knorr C. H.	—	173
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	68
Krauß & Co.	63.5	63.75
Lahmeyer	—	164
Lechwerke	—	—
Ludw Walz	91.5	91.5
Mainkr.	—	—
Metallg.	108	108¼
Met.Knodt	42	48.5
Mez Söhne	80	81
Miag	130¾	130
Mot. Darmst.	50	—
Deutzmotor	77	70
Oberursel	115	115
Neckarw Eßl	130	130
Oest.Eisenb.	—	
Pf. Näh. K.	—	17.75
Rein Gebb	113	113
Rh.El.Vorz.	—	78.25
Rh.E Mm.	—	140
RöderGebr.	119	118.5
Rütgersw.	75	—
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	47	45
SchriftStemp	117	117
Schuckert N.	185	187.5
Schuh Bern.	35	35
Seil Wolff	—	55.5
Siem.Halske	251.5	257
Sinalco	156	159
Südd. Zucker	158	158
Thür.Lief.	105	105
Trik.Besigh.	—	45
Ver.Ch.Frkf.	75.5	76
Ver D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	24.25	25
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	60.37	60
Wanß&Freyt.		86.5
Wolff W. Bl.	92	92
Württ El.	96	96
Zellst Aschaff.	150	150
dto.Memel	126	126
Zellst.Waldh.	206.5	206

Montan-Aktien

	19. 2.	20. 2.
Eschw.Berg	215	205
Gelsenkirch.	—	135
Harpener	134.5	—
Ilse St. A.	251.5	252
KaliAschersl.	205	206.5
Kali Wester.	209	209
Mannesm.	103.5	103⅝
Mansfelder	102¼	—
Phönix	102	102
Rheinstahl	115.5	114¾
Salz Heilbr.	208	—
Tellus Berg	111	111
V. Stahlw.	—	100

Versicherungs-Aktien

	19. 2.	20. 2.
Allianzvers	200	200¾
Frankf Allg.	42	42
Frankf.Neue	—	
Frf Rückvers.	—	
Frankona	145	145
Frank 300er	435	435
Mannh.Vers.	—	—

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Neue Termine der Trostrunden.

Der Spiel-Ausschuß des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes gibt jetzt die Terminliste der noch ausstehenden Spiele der beiden süddeutschen Trostrunden bekannt. Demnach spielen:

Gruppe Südost.

2. März: München 1860 — Jahn Regensburg, ASV. Nürnberg — Karlsruher FV., VfR. Heilbronn — Phönix Karlsruhe.
9. März: Karlsruher FV. — 1. FC. Nürnberg, Union Böckingen — München 1860, Jahn Regensburg — VfR. Heilbronn.
16. März: München 1860 — ASV. Nürnberg, VfR. Heilbronn — 1. FC. Nürnberg, Phönix Karlsruhe — Jahn Regensburg.
23. März: 1. FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg, Phönix Karlsruhe — München 1860, Jahn Regensburg — Union Böckingen.
30. März: 1. FC. Nürnberg — Phönix Karlsruhe, München 1860 — FVR. Heilbronn, Jahn Regensburg — ASV. Nürnberg, Karlsruher FV. — Union Böckingen.
6. April: 1. FC. Nürnberg — München 1860, Union Böckingen — Jahn Regensburg, Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV.
13. April: München 1860 — Karlsruher FV., ASV. Nürnberg — Union Böckingen, Jahn Regensburg — Phönix Karlsruhe.
27. April: 1. FC. Nürnberg — Jahn Regensburg, Union Böckingen — Phönix Karlsruhe, Karlsruher FV. — VfR. Heilbronn.

Gruppe Nordwest.

2. März: VfL. Neckarau — FV. Saarbrücken, Sportfr. Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen.
9. März: Rotweiß Frankfurt — SV. Wiesbaden (10½ Uhr), FSV. Frankfurt — Sportfr. Saarbrücken.
16. März: Rotweiß Frankfurt — Phönix Ludwigshafen, FSV. Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg, VfL. Neckarau — SV. Wiesbaden, VfL. Neu-Isenburg — VfL. Neckarau.
30. März: VfL. Neckarau — Rotweiß Frankfurt, SV. Wiesbaden — FSV. Frankfurt, Phönix Ludwigshafen — FV. Saarbrücken, VfL. Neu-Isenburg — Sportfreunde Saarbrücken.
6. April: Rotweiß Frankfurt — FSV. Frankfurt, VfL. Neu-Isenburg — Phönix Ludwigshafen, Sportfreunde Saarbrücken — VfL. Neckarau, SV. Wiesbaden — FV. Saarbrücken.
13. April: Rotweiß Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg, FSV. Frankfurt — VfL. Neckarau.
18. April: Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau.
27. April: Phönix Ludwigshafen — FSV. Frankfurt, SV. Wiesbaden — VfL. Neu-Isenburg, FV. Saarbrücken — Rotweiß Frankfurt.

Neuer Vorstand beim „Club„.

Nachdem der bisherige 1. Vorsitzende Dr. Schregle auf eine Wiederwahl verzichtet hatte und auch eine Kandidatur von Dr. ...gner wegen einer plötzlichen, schweren Erkrankung des Kandidaten nicht in Frage kam, wurde der neue Vorstand des 1. FC. Nürnberg in der folgenden Zusammensetzung gewählt: 1. Vorsitzender: Rechtsanwalt Franz; 2. Vorsitzender: Dr. Steinlein; ...Vorsitzender: Dr. Friedrich; Hauptkassierer: Fritz Arnold; Schriftführer: Birkmann; Betreuer der 1. Fußballelf: M. Danninger; Leichtathletikabteilung: H. Kraus.

*

Der bekannte Internationale Hoffmann vom Dresdener SC. ...sich in der Nacht zum Dienstag infolge eines Autounfalls eine schwere Gehirnerschütterung zu, sodaß er an dem Spiel gegen Italien nicht teilnehmen kann.

Zum Länderspiel Deutschland—Italien.

Entgegen der Zwangslage bei den früheren großen Veranstaltungen des Deutschen Fußball-Bundes und des Süddeutschen Fußball-Verbandes in Frankfurt, bei denen die Durchführungsarbeiten in wenigen Tagen hingezaubert werden mußten, steht diesmal für die Vorarbeiten zum Länderkampf gegen Italien Zeit genug zur Verfügung, um alle die zahlreichen Kleinigkeiten mit Ruhe und Sorgfalt durchzuarbeiten. Selbstredend handelt es sich um recht umfangreiche Arbeiten, die hinter den Kulissen geleistet werden.

Das Rahmenprogramm.

Es ist zwar noch nicht endgültig festgelegt, aber doch bereits in groben Umrissen vorgefaßt. Man rechnet mit dem Eintreffen der italienischen Expedition in Stärke von etwa 22 Mann am Freitag, den 28. Februar, während die deutschen Spieler erst im Laufe des Samstags in Frankfurt ankommen werden. Die Italiener nehmen im Parkhotel Wohnung. Das deutsche Hauptquartier wird im Hotel Exzelsior aufgeschlagen ein Teil der deutschen Offiziellen wird im Monopol-Metropol wohnen. Am Freitag abend werden die italienischen Gäste im Opernhaus oder im Schumann-Theater weilen. Der Samstagvormittag wird eine Rundfahrt durch die Stadt und eine Besichtigung des Rathauses bringen. Bei dieser Gelegenheit werden die Gäste durch Oberbürgermeister Dr. Landmann und durch den sportlichen Magistratsdezernenten Stadtrat Dr. Schmude im Namen der Stadt begrüßt werden. Anschließend ist eine Fahrt nach dem Palmengarten und dort ein gemeinschaftliches Frühstück und eine Besichtigung des Gartens vorgesehen. Am Nachmittag wird dem Stadion ein Besuch abgestattet, während der Abend für beide Mannschaften frei bleibt. Auch am Sonntag vormittag bleiben beide Teams der Obhut ihrer technischen Begleiter überlassen.

Das Länderspiel

beginnt, entgegen anders lautenden Pressenotizen, um 3 Uhr, da die bindenden Bestimmungen der Fifa über den Beginn internationale Spiele im Monat März eine andere Anfangszeit ausschließen. Abends um 8 Uhr findet im Excelsior das vom DFB. gegebene gemeinsame Abendessen statt.

Weitere Veranstaltungen.

Inzwischen werden auch einige weitere Veranstaltungen ihren vorgesehenen Verlauf genommen haben. Einige untergeordnete sportliche Behörden und Organe, so z. B. das süddeutsche Verbandsgericht, werden Tagungen abgehalten haben. Vor allem wird der Verein Frankfurter Sportpresse am Samstag abend den auswärtigen Kollegen einen Empfangsabend geben, wobei es zur Gründungsversammlung des Verbandes Südwestdeutsche Sportpresse kommen wird. Vorläufig steht auch noch die Bundespresse-Tagung am Sonntag vormittag auf dem Programm, doch ist aus beruflichen Gründen der Teilnehmer mit einer Verlegung, eventuell sogar mit einem Ausfall dieser Veranstaltung zu rechnen.

Der Empfang der Offiziellen und ihre Unterbringung in den einzelnen Standquartieren bildet nicht die einzige Sorge des vielbeschäftigten Wohnungs- und Empfangs-Ausschusses. Im Büro des Frankfurter Verkehrsvereins, Bahnhofsplatz 8, wird sich die Auskunftsstelle befinden und bereits Tage zuvor von sachkundigen Funktionären besetzt sein, denen das Personal des Verkehrsvereins mit seinem Direktor an der Spitze bereitwilligst assistieren wird.

Wintersport.

Die Wettkämpfe in Breslau.
Maier-Labergo deutscher Kunstlaufmeister.

Am Montagabend wurden die deutschen Kunstlaufmeisterschaften bei sehr guten Eislaufverhältnissen in Breslau fortgesetzt, nachdem am Sonntag die Pflichtübungen erledigt worden waren. Eine Verlegung nach Berlin konnte also noch einmal umgangen werden. Der Münchener Maier-Labergo, der schon bei den Pflichtübungen ausgezeichnet abgeschnitten hatte, wußte auch eine mit zahlreichen Sprüngen formvollendete Kür vorzuführen und war dem Berliner Härtel zweifellos überlegen. Damit konnte Maier-Labergo zum erstenmal mit der Platzziffer 7 und 360.8 Punkten vor Härtel-Berlin den Titel eines deutschen Kunstlaufmeisters erringen.

Internationale Skirennen in Oslo.
12 Nationen vertreten.

Ein hervorragendes Meldeergebnis haben die vom 23. Februar bis 3. März in Oslo stattfindenden internationalen Skirennen erhalten. Zu dieser größten, wintersportlichen Veranstaltung des Jahres, die mit dem berühmten 50-Kilometer-Dauerlauf auf dem Holmenkollen ihren Höhepunkt erreicht, haben insgesamt für die verschiedenen Wettbewerbe 12 Nationen gemeldet. An den internationalen Skirennen selbst nehmen Deutschland, Schweden, Norwegen, Finnland, Tschechoslowakei, die Schweiz, Polen, Italien, Ungarn, Japan und Jugoslawien teil. Zu den Militärkonkurrenten meldeten sich acht Mannschaften, darunter Frankreich, das an den anderen Wettbewerben nicht teilnimmt.

Die deutschen Militärläufer sind bereits am Freitag in Norwegen eingetroffen. Das deutsche Militäraufgebot steht unter Führung von Major Dietz und Oberarzt Dr. Baumann-Regensburg. Führer der ersten Patrouille ist Oberleutnant Zorn. Die Patrouille selbst besteht aus der deutschen Heeresmeistermannschaft der Kemptener Jäger mit Dauer, Härtner und Rehm. Die zweite Patrouille stellt die 7. Pionierabteilung München mit Oberleutnant Raithel als Führer und der Mannschaft Löffelmann, Heck und Stephan.

Probesprünge in Oslo.
Die Auslosung für den 50-km-Dauerlauf.

Ein großer Teil der für die internationalen Skiwettläufe in Oslo angemeldeten auswärtigen Teilnehmer ist bereits an Ort und Stelle eingetroffen, so neben den deutschen Militärläufern die gesamten Mannschaften aus der Schweiz und Finnland. Einige von ihnen nahmen bei dem in der Umgebung von Oslo stattgefundenen Nydalsrennen die Gelegenheit wahr, sich dem norwegischen Publikum in mehreren Probesprüngen vorzustellen. Der Trainer der deutschen Militärläufer, Ludwig Böck-Nesselwang, der für die Kombination gemeldet ist, zeigte zwei schön gestandene Sprünge von 43 und 34 Meter Weite. Großartig in Form ist auch der Schweizer Kaufmann, der Weiten von 44,5 und 43,5 m erreichte, seine Landsleute Trojani und Rubi kamen auf 40,5 bzw. 42 Meter. Die ausgezeichneten Leistungen der Gäste fanden lebhaften Beifall.

Die endgültige Liste der für die gesamten Wettbewerbe angemeldeten Teilnehmer weist nicht weniger als 389 Namen auf, darunter 84 Ausländer. Die Auslosung für die Langläufe ist bereits vorgenommen worden, sie wird aber streng geheim gehalten. Trotzdem sickerten über den am 3. März stattfindenden 50-km-Dauerlauf, der mit etwa 150 Teilnehmern, darunter 47 Ausländern, besetzt ist, einzelne Einzelheiten durch. Die beiden einzigen deutschen Bewerber dieser Konkurrenz, Gustav Müller und Otto Wahl, haben es recht günstig getroffen, denn für Müller wurde die Startnummer 90 gezogen, während Wahl mit der Nummer 134 noch weiter zurückliegt. Von den übrigen chancenreichen Bewerbern starten T. Persson-Schweden als 17., der Norweger Hovde als 44., der Olympiasieger Hedlund-Schweden als 55., der Finne Tauno Lappalainen als 65., die Norweger Rudstadturn und Stoea an 73. bzw. 82. Stelle. Der Schwede Utterström geht fast ganz zum Schluß als 143 ab.

Wichtig für Ausflügler, Gesellschaften und Vereine.
Wir führen jetzt auch alle Sonntags-Fahrkarten.
Dieselben sind den ganzen Freitag und Samstag, sowie Sonntag mittags von 11—13 Uhr im Vorverkauf bei uns erhältlich.
Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 229 (Ecke Hirschstr.), Tel. 7240/41.

VOGEL-FUTTER

bei
Carl Roth
Drogerie
Herrenstraße 26/28

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Den titl. Behörden, meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Essenweinstraße 17
nach Tullastr. 42
verlegt habe, und bitte gleichzeitig um weiteren, geneigten Zuspruch.
Friedrich Goldschmidt
Blechner- und Installateurmeister
Tullastraße 42 Telefon 1937.

Heute zu Tietz:
billige und gute Lebensmittel einkaufen
Verkauf soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Krakauer im Ring Pfund 1.-
Rotwurst Pfund 1.20
Salami Pfund 1.75
Landsülze Pfd. 1.60
Holst. Salami und Cervelat Pfund 2.-
Edamer u. Gouda 20% Pfd. 90 ₰ vollfett Pfund 1.30
Margarine Pfund 50 ₰

Eierbruchmakkaroni 3 Pfund 1.50 1 Pfund 52 ₰
Eierbruchspaghetti 3 Pfund 1.55 1 Pfund 53 ₰
Eiermakkaroni 3 Pfd. 1.90 1 Pfd. 65 ₰
Eierspaghetti 3 Pfd. 1.90 1 Pfd. 65 ₰
Eiergemüsenudeln lose 3 Pfd. 1.50 1 Pfd. 52 ₰
Eierfaden lose, 3 Pfd. 1.50 1 Pfd. 52 ₰
Eiersuppen-Einlagen Schleifch., Körbch., Hörnch., 3 Pfd. 1.65 1 Pfd. 58 ₰
Makkaroni leicht gef., 3 ℔ 1.30 1 Pfd. 45 ₰
Gemüse-Nudeln leicht gefärbt 3 Pfd. 1.20 1 Pfd. 43 ₰
Ringäpfel . . . . 3 Pfd. 2.25 1 Pfd. 80 ₰
Mischobst . . . . 3 Pfd. 2.60 1 Pfd. 90 ₰
Aprikosen . Pers. 3 Pfd. 2.60 1 Pfd. 90 ₰
Calif. Pflaumen 3 Pfd. 2.— 1 Pfd. 70 ₰

Emmentaler o. Rinde 6/6 80 ₰
Backfische tägl. frisch Pfund 70 ₰
Oelsardinen in feinem Olivenoel unsere Hausmarke Hertie Dose 1.60 85 ₰ 65 ₰ 50 ₰
Tafelessig Liter-Flasche 38 ₰
Milch gezuck. Dose 75 ₰ ungezuck. Dose 55 ₰
Milchschokolade Spezial-kuvertüre ℔ 1.50 ¼ ℔ 40 ₰
Schmelzschokol. Spezial-kuvertüre ℔ 1.35 ¼ ℔ 35 ₰

• Auf Extratisch im Erdgeschoß!
Gummi-Haushaltungsschürzen 1.45
schwere Qualität, mit kl. Schönheitsfehlern

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche
Personenwagen
... PS., Limousine, Cabriolet, Baujahr 28/29, gegen bar zu kaufen gesucht. ... Perm. Haud, ... (5552a)

Taxameter
mit Konzession, krankheitshalber zu verkauf. Offerten unt. N1988 an die Badische Presse.

Opel-Limousine
4/14 PS., 4-Sitzer, pr. Zustand, bill. abzugeb. Sofienstr. 49. Tel. 4279

Verkäufe
...kaufe weg. Zahl.-... ...sof. guterh. 4/16 PS. Opel-Limousine ...M. Barz. Ang. ...a. Bad. Pr.

5 To. Lastwagen
Markenfabrik. Pritsche 5—2 m. geschloss. Führerhaus, 90 % bereift, Boschlichtanl. u. Horn sow. Anlass., Zwangsverkauf für 2000 Mark zu verkauf. Angeb. u. M1992 an Bad. Presse.

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen ... Anfertigen von Nelson-, Alufil- u. ...kolben, Getrieberädern usw. Lager in ... Kolbenbolzen, Kolbenringen, ... und Spezialwerkzeugen. (17895)
... Schlaöß. Karlsruhe, Humboldtstr. 19. Telefon 3765.

Immobilien

HAUS
mit Laden und Werkstatt, im Zentrum der Stadt, Steuerwert 65 000 ℳ, Preis 38 000 bis 40 000 ℳ. Anzahl. 3000 ℳ. (FH9939)
Linder u. Meinzer Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 173. Telefon 7076.

Weiherfeld
baureifes Gelände
in fertig. Straße gelegen, zu verkaufen. Off. u. Nr. O4912 a. die Badische Presse.

Bauplatz
schönste Wohnlage von Karlsruhe, für Villa od. Etagenhaus, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. F. H. 10078 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wirtschaft
mit Metzgerei u. Saal, Nähe Bruchsal zu verkauf. Preis 37 000 ℳ. Anzahl. 8—10 000 ℳ.

Wirtschaft
mit Saal, Nähe Philippsburg Preis 28 000 ℳ, Anzahl. 10 000 ℳ.

Wirtschaft
mit Saal, neuer Kegelbahn, Ort 5000 Einwohner, Nähe Bruchsal. Preis 48 000 Mk. Anzahl. 12—15000 Mk. besonders für Metzger geeignet.

Wirtschaft
Nähe Ettlingen, Preis 22 000 Mk., Anzahlg. 6000 Mark.

Hotel
in Baden-Baden Preis 125 000 Mark.

Gasthof u. Pension
15 Betten, 12 Morgen Güter, Nähe Herrenalb Preis 45 000 Mk. Anzahlg. 10 000 Mark.

Geschäftshaus
(Lebensmittel), dreistöck. Anwesen, Stadt Nähe Karlsruhe, Preis 37 000 Mk., Anzahlg. 9—10 000 Mark.

Geschäftshaus
(Lebensmittel) Umsatz 32 000 ℳ, schönes Anwesen, Am Städtchen Mittelbadens, Preis 22 000 Mk., Anzahlg. 10 000 Mark. Sonstige Privat- u. Geschäftshäuser in allen Preislagen. (6290)
Otto Raab,
Kloseſtraße Nr. 15, Telefon 5059.

KURHAUS
im württ. Schwarzwald, auch als Kinder- oder Erholungsheim geeignet, ruhige, staubfreie Lage, mitten im Wald gelegen, 10 Morgen groß, altershalber zu verkaufen. Preis 50 000 ℳ. Offert. u. Nr. B5474a a. Bad. Pr.

Tüchtig. Bäckermeister sucht eine gutgehende
Bäckerei zu pachten.
Angeb. unt. Nr. F.H. 10066 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Aelteres
Einfamilienhaus
gut erhalt., in Mühlburg preisw. zu verkf. Offerten unt. C1353 an die Badische Presse.

Konditorei mit Kaffee
und Tanzdiele, sowie modern eingerichtete
Bäckerei
in bester zentraler Lage, in einem sehr besuchten badisch. Kurort, sofort zu verkauf. Offert. u. Nr. D5503a an die Bad. Presse.

Wohnhaus
in gut. Lage d. Weststadt, 4×4 u. 1×3 Z. m. Bad, äuß. billig b. 10 000 ℳ Anzahlg. zu verkaufen. Angebote unter Nr. S1993 an die Badische Presse.

Kapitalien

1000 Mark
als 1. Hypotheke gegen 15 % Zins auf 1 Jahr gesucht. Angebote unter Nr. M1987 an die Badische Presse.

Geld
Hypoth., Darlehen, Betriebskapital schnellstens durch m. Beziehungen. Sprechzeit von 9—1 und 3—6. Auskunft kostenlos, bei Anfragen Rückpo. (R1607
Karl Wüst,
Leopoldstr. 30, I., lks.

Wer leiht einem Beamten
400 Mark
Rückzahlung nach 1 Jahr mit 500 ℳ. Sicherheiten vorhanden. Angebote nur von Selbstgeber unter Nr. B5509a an die Badische Presse.

150 000 GM.
Privatgeld
auf I., evtl. auch gute II. Hypotheken zu 8—9% Jahreszins auszuleihen. Angebote unter Nr. F6055 an die Badische Presse.

Solides Unternehmen sucht zur Erweiterung tüchtigen Herrn, evtl. auch abgebauten Beamten, als
tätigen Teilhaber
mit ℳ 10 000.— Einlage. Angebote unter Nr. G6056 an die Badische Presse.

1500 RM.
auf 3 Jahre gegen Hypothek zu 15% von gutem Geschäft gesucht. Angeb. u. Nr. K5499a an die Bad. Presse.

Ges. 4—8000 M.
als Bandarlehen von Privat geg. gute Sicherheit. Angeb. unter T5507a an B. Presse.

Des vollen Kornes ganze Kraft im Bikbrot größten Nährwert schafft

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke

Zu beziehen durch alle Bäckereien der freien Bäckerinnung

6231

Thams & Garfs

Frisch eingetroffen

Eier

Neuprodukt, keine Kühlhaus-Eier mehr

10 Stück nur 1.25 M.

Ferner empfehlen wir:
Allgäu. Teebutt. ½ Pf. 95 ₰
Dän. Teebutter ¼ Pf. 60 ₰

Käse

2 Sch Dessertkäse nur 35 ₰
2 Rollen Harzer nur 35 ₰
1 Dessertkäse nur 28 ₰
Chester-Käse ¼ Pf. 45 ₰
Schweiz. K. d. B. ¼ n. 45 ₰
Brie-Käse 1 Stück 35 ₰
Gervais-Käse 1 Stück 45 ₰
Original-Münster ¼ Pf. 50 ₰

Nordd. Wurstwaren

Holstein. Blutw. ¼ Pf. 30 ₰
Holst. Cervelat ¼ Pf. 60 ₰
Holsteiner gek. Saftschinken ¼ Pf. 50 ₰
Rügenw. Teew. ¼ Pf. 65 ₰
Rügenw. Leberw. ¼ Pf. 45 ₰
do. Sardellenlbw. ¼ Pf. 55 ₰

Eindelis-Würste
1 Leberw. 200 gr n. 50 ₰
1 Mettw. 150 gr n. 50 ₰

Landjäger Paar nur 25 ₰
Heringssalat ¼ Pf. 25 ₰
Braunschweiger Dürrfleisch o. Rippen 1 Pf. 1.75

Wir führen die Feinkost-Fabrikate der Firma H. W. Appel, Hannover.

10 Brühwürfel nur 25 ₰

5% Rabatt

Thams & Garfs

Hamburger Kaffeelager
Amalienstr., Ecke Leopoldst.
Zähringerstraße 53a
Rudolfstraße 15

Lieferung in Karlsruhe frei Haus.

Süddeutsche Textilfabrik

sucht fremdsprachliche

KORRESPONDENTIN

Perfekt französisch, mögl. auch englisch. Angenehme Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche, nebst Lichtbild erbeten unter Nr. D5512a an die Badische Presse.

Führendes Haus der Waschmittelindustrie

sucht einen

REISENDEN

zum Besuch von Dampfwäschereien, Krankenhäusern, Klöstern und Hotels. Es kommen nur Herren in Frage, die bei diesen Großverbrauchern bestens eingeführt, gute Erfolge aufweisen können und möglichst auch in der Lage sind, praktische Waschversuche vorzunehmen. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung mit entsprechendem Gehalt und Spesen.
Handschriftl. Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. N 1681 an die Badische Presse erbeten.

Dauerstellung ist tüchtigem Manne geboten bei 3000 Mk. Interesseneinlage. Angebote unt. Nr. F.H. 10054 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Wir suchen für sof. **einen Boten** Derselbe muß fleiß., gewandt u. stadtkundig sein (FH10085) Lesezirkel Daheim, Westendstraße Nr. 32.

Ehrl., fleißig. Personal
Damen und Herren

für sofort gesucht, die ernstlich gewillt sind, sich eine sichere, dauernde Existenz zu gründen, wollen sich melden: Freitag, vorm. 10—12, nachm. 3—5 Uhr. (N1687)

Herrenstraße 24, 1. St., bei Köhne.

Offene Stellen

Männlich

Dauerexistenz
Herr oder Dame für Uebernahme einer Institutsfiliale bei hohem Einkommen in Karlsruhe gesucht. 2 bis 2,5 Mille Interessen-einlage und Sicherheit für Geschäftsmobilar im Werte von 3—4000 Reichsmark. Angebote unter Nr. C1978 an die Badische Presse.

Vertreter(in)
od. jung. Ehepaar, z. Vertrieb eines patentamtl. gesch. Waschapparates an all. Orten ges. Große Verdienst möglich. Angeb. unt. G1957 an Bad. Presse.

Intelligenter, zuverlässig. Herr od. Dame gesucht als
Inkasso-Beamter
f. hier u. auswärts. Dauerstellg., gute Bezahlg. Erwünscht zur Ablösung ein. teuern Bankkredits Einlage v. 4—5000 ℳ, bei Sicherstellg. u. Gewinnbeteiligung. Angebote unt. Nr. F. H. 10068 an die Bad. Presse.

Besserer
Reiseposten
v. sof. geboten f. waggonw. Großvertr., bei vorh. Kundsch. RM. 6000.— Int.-Einlage g. gute Verzinf. Bedg. Ang. u. F. H. 10071 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Kennen Sie die Radiobranche?

Dann bieten wir Ihnen eine glänzende Existenz! Wir suchen für unsere Netzanschlußgeräte modernster, bestbewährter Konstruktion an allen größeren Plätzen möglichst branchekundige (N1690)

Herren als Reisevertreter

gegen hohe Provis., mögl. mit Auto, zum bezirksweisen Besuch der einschlägigen Kundschaft. Senden Sie Ihre ausführl. Bewerbung unter Beifügung eines Lichtbildes, Angabe von Referenzen u. bisherige Tätigkeit unt. K. R. 1157 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Weiblich

Geg. hohes Fixum und Provision findet intellig. u. gewandt.
Abonnentensammler
angenehm. Tätigk. für Platz u. Reise, auch halbtags. Berücksicht. finden unbeugf., fleiß. Person. Ausf. Angeb. u. F. K. L. 1729 bef. Rudolf Mosse, Karlsruhe. (N1689)

Lehrmädchen
Jg. Mädchen aus gut. Famil. kann d. Putzmachen erl. FH10081 Stoll-Naumann, Kaiserstraße 223.

Für Konditorei-Kaffee
Laden- und Servierfräulein
sofort gesucht. Ohne Branchekenntn zwecklos. Offerten m. Bild u. Zeugnisabschriften unter Nr. H6057 an die Badische Presse.

Tüchtiges
Mädchen
oder einfache Stütze, die pünktlich zu arbeiten versteht, für Küche und Hausarbeit gesucht. Angebote mit Zeugnissen oder Empfehlungen an Frau Himmelsbach, Gernsbach-Scheuern13. (5551a)

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausshalt gesucht. (6175) Café Lasch, Klauprechtstraße 13.

Dauerexistenz
2 tücht. redegewandte Damen von solventer Firma sofort gesucht. Hohe Dauereinnahmen Kein Verkauf. Angebote unter Nr. D1979 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
das etwas kochen kann u. sämtl. Hausarbeit übernimmt, auf 1. März gesucht. (B833) Bäckerei Schalr, Lachnerstraße 23.

Mädchen gesucht
Alter 15—16 Jahre, zur alleinsteh. Dame auf dem Lande (Bahnstation). Erfahren in Haus und Garten. Angebote u. M5501a an die Badische Presse.

Zum 1. März für tagsüber braves
Mädchen
m. Zeugn. f. Küche u. Hausarb. in kl. Haush. (2 Pers.) ges. Vorstellg. 10—12 Uhr. Schmidt-Clever, Brahmsstr. 14. (FH1008)

Besseres
Zimmermädchen
das sehr gut nähen kann, auf 1. März ges. Dr. Mayer, Kriegsstr. Nr. 154 Vorst. 9—10 u. ab 3 Uhr. (6292)

Selbst. Mädchen
f. Küche u. Haushalt zu 3 Pers. f. 1. März gesucht Nur solche mit langjähr. Zeugn. woll. sich melden bei (6148) Frau Krämer jr., Kaiserstraße 30, 3. St.

Wir suchen z. sofortigen Eintritt intellig. perfekte

Stenotypistin

(nicht über 28 Jahre) mit guter Schul- und Allgemeinbildung. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild zu senden an (6275)

Junker & Ruh, Karlsruhe
Siemensstr. 1.

Aeußerst geschäftstüchtige junge Dame sucht Uebernahme einer
Filiale oder Commissionsgeschäft
(Branche einerlei), da ich mich jeder anpassen kann und gute Umgangsformen mit dem Publikum besitze. Beste Referenzen stehen zu Diensten, evtl. kann auch Sicherheit gestellt werden. Offerten unt. F.H.10072 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kochfräulein
sucht z. Ausbildg. in feiner Küche Stelle in Hotel, Restaurant od. Pension. Offert. unt. K1960 an Bad. Presse.

Wirtstochter
19 Jahre alt, sucht Stelle in bess. Restaurant zur Mithilfe am Büfett. Eintritt am 1. oder 15. März. Karlsruhe ausgeschlossen. Angeb. u. Nr. E1880 an die Bad. Presse.

Lebensstellung
in Karlsruhe sucht brav., ehrl. Fräulein (Waise), aus gut. Familie, im Haushalt u. Kochen bewandert, bei guter Behandlung u. Familienanschl. Bescheid. Bezahlg. Ang. u. F. W. 6078 a Bad. Presse Fil. Werderpl.

Kräftiges, braves
Mädchen
19 J. alt, sucht Anfangsstelle. Ang. unt. Nr. FH 10058 an die Bd. Pr., Fil. Hauptp.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht in Karlsruhe Stellung. Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. F.H.10086 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junge Frau, die in gut. Hause in Stellung war, nimmt Stelle z.
Waschen u. Putz
Angeb. u F.H.10074 a B. Pr. Fil. Hauptpost.

Zuverläss., ehrl. und pünktliche Frau sucht in gutem Hause
Waschen u. Putz.
od. auch sonst. Hausarbeiten. Angeb. unt. T1994 an Bad. Presse.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider, 19 Jahre alt, sucht auf 15. März gute Stellg Angebote unt. F5496a an die Badische Presse.

Langjähriger
Automechaniker
und Chauffeur sucht Stellung. Uebernimmt auch Wagenpflege und Reparaturen jed. Art. Off. unt. F.H.10050 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Junger, strebsamer
Schlosser
(20 J.a.), sucht Arbeit, gl. welch. Art. Angeb. u. F.H. 10076 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zahntechniker-Lehrstelle
gesucht für 17jähr. jg. Mann mit Obersek.-Reife. Offert. unt. Nr. O1966 an Bad. Presse.

18jähr. flink. willig. Mädch. sucht Stelle als
Ladenbeihilfe oder Packerin
z. 1. o. 15. März. Ang. u. O1989 a. Bad. Pr.

Halbtagsbeschäftigung
auf Büro od. Heimarbeit v. Dame ges. Schreibm. vorh. Ang. u. P1990 a. Bad. Pr.

Junges Fräulein sucht Stelle in Konditorei-Café zum Verkauf u. Bedienen. Angebote unter Nr. W5508a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Weststadt
2 schöne große Räume nebst großem Lagerkeller zu vermieten, Ausfahrt vorhanden. Angebote unt. J4929 an die Badische Presse.

Große helle Büro- und Lagerräume
mit groß. Einfahrt, in zentr. Lage, zu verm. Ettlingerstr. 15. 2. St. (FW6076)

Zu vermieten LADEN
mit Lagerraum in bester Lage Ettlingens. (Nähe Holzhof). Zu erfragen unter N5502a in der Bad. Presse.

Schöner Laden
Zirkel 25a, Eing. Ritterstr., sofort od. spät., evtl. mit Wohnung, zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Zigarrenladen o. Weinbrennerstraße 16, pt., rechts, Telefon 1796. (4455

Garagen
zu vermieten. Zu erfrag. Scheffelstr. 13, p. (B834)

4—5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Veranda, Badez. (Westen), auf 1. April zu vermieten. Gefl. Zuschriften unt. Nr. H4928 an die Badische Presse.

Zu vermieten schöne
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Balkon, z. 1. April. Erfrag. bei Bauherrn Bernhard Speck III. Daxlanden. Pfalzstr. 46. II. (B841

4 Zim.-Wohng. an kl. ruhig. Fam. z. verm. Nur vormitt. besicht. Mathystraße 32, II. (B 649)

Große
4 Zimmer-Wohnung
mit Scheune u. Stall in Karlsr.-Mühlburg, auf 15. März d. J. zu verm. Zu erfrag. unt. M1862 in der Bd. Pr.

Schöne (B827
3 Z.-Wohnung
Bad, Speisek. u. Kam. zu vermieten. Durlach, Hauptstr. 83.

2 Zim.-Wohnung
schöne m. Wohnk. u. groß. herrl. Veranda, auf 1. April zu verm. Näh. Mainstr. 8, pt. (FH9849)

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Bett., schön möbl., Balkon, e. L., sonn., z. vm. Veilchenstr. 27. III. (6114)

Eins. möbl. Zimmer (separat) zu vermiet. Körnerstr. 19, 2. St. (FH 10067)

2- u. 3-Zimmerwohnungen
neuzeitlich eingerichtet, auf 1. April 1930, Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstr. 51, z. vermieten Näh. Breitestr. 95, Tel. 3138. (B696

Im Hause Stefanienstr. 63, part.
2 schöne Parterre-Räume
nach der Straße gelegen, für Büro geeignet,
evtl. 1 möbliert,
zu vermieten. (Auch einzeln). (FH10059)

Maskenkostüme
Maskenstrümpfe
Kopfbedeckungen aus Papier oder Stoff
Luftschlangen, Konfetti
Watteballe, Papp- und Blechinstrumente
Gesichtsmasken, Nasen
u. s. w.

zu billigsten Preisen

Perücken	in vielen Ausführg. Stück	2.25
Gesichtsmasken	St. 30 ₰	25 ₰
Maskenpompons	Stk. 7. 5.	3 ₰
Stahlband	für Reifröcke Mtr.	35 ₰
Einlagen	für Reifröcke, Fischbein bespann., Mtr.	40 ₰
Hüftstützen	für Stilkleider Paar 70 ₰	55 ₰
Marabu	in vielen Farben farbig Mtr. 65 ₰ weiß	55 ₰
Bunte Borten	für Russenkittel Mtr. 50 ₰ 35 ₰	30 ₰

Für Vereine und Wirte bei großer Abnahme **Sonderpreise!**

Besichtigen Sie unsere
Karneval-Ausstellung
in unserer Passage in der Kaiserstraße.

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

2 schöne leere Zimmer Stadtmitte, ohne vis-à-vis, el. Licht, an gebildeten, berufstätig. Herrn od. Dame auf 1. oder 15. April zu vermieten. Ang. unt. T1969 a. d. Bd. Pr.

Zwei schöne leere
Zimmer
auf 1. März zu verm. Zu erfrag. u. B1977 in der Bad Presse.

1 leeres Zimmer und 1 möbliertes Zimmer i. 2 Stock auf sof od. später bill. zu verm. Sternbergstr. 9 II., r. (B798)

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (FH10043) Schillerstr. 27, III. I.

Schönes hell. möbl
Zimmer
in gut. Hause, 2. St., an Fräulein, evtl. m. Küchenben. sof. ganz bill. zu vermieten. Zu erfrag unt. F.H.10069 in der Badisch Presse

Zentrum.
Gut möbl. 2fenstrig. Zimmer, elektr. Licht, Schreibt., evtl. Klavier z. 1. März z. vm Anzus. v. 1 Uhr ab. Ebenda leere. Mans. z. Unterst. Waldstr 41 3. St., lks. (B828)

Gut möbl. Zim. mit Zen ralhz., el. L., in gut. Hause sof oder 1. März z. vermiet. Hirschstr. 127. p. (B829

Gut möbl. Zimm. a. 1. März zu vermiet. Rintheimerstr. 16 (B797)

Sehr gut möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Bahnhofnähe. Wessenbergstr. 8, IV (FH10029)

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, ab 1. März z. vm. Veilchenstr. 18, Streicher. (B774)

Möbl. Zimm. m. el. L., an berufst. Herrn od. Dame bill z. vm. Bürgerstr. 9, II., r. (FH10073)

Kaiserplatz
Gut möbl. frdl. Zimmer, ev m. Schreibt., auf 1. März zu verm. Schill, Amalienst. 81, p.

Ein neuer Beweis

BEWEIST DAS VERTRAUEN DER INSERENTEN IN DIE WERBEKRAFT DER BADISCHEN PRESSE

DIE ZAHL DER ANZEIGEN

Kauf-Gesuche (Gelegenheitsanzeigen)	956
Kauf-Angebote (Gelegenheitsanzeigen)	3444
Stellen-Angebote	12771
Stellen-Gesuche	6039
Wohnungs-Angebote	21396
Tausch- und Wohnungs-Gesuche	6909
Kapital und Immobilien	9257
Heirats-Gesuche	1557
Amtliche Anzeigen	2373
Familien-Anzeigen	2204
Geschäftliche Anzeigen	60264

127170
ANZEIGEN IM JAHRE 1929

für die unübertroffene Anzeigenwirkung der Badischen Presse!

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, 20. Februar — 46. Jahrgang. — Nr. 86.

Fahrplanbesprechung bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Auf Dienstag, den 18. Febr., waren die Handelskammern Karlsruhe und Pforzheim zur Aussprache über den kommenden Jahresfahrplan zu der Reichsbahndirektion Karlsruhe eingeladen. An der Besprechung nahmen für die Handelskammer Karlsruhe Vizepräsident Elsas und Verkehrsbeirat Dörrwächter, sowie als Vertreter der Städte und Verkehrsvereine das Kammermitglied Straus-Bruchsal, die Verkehrsdirektoren Lacher-Karlsruhe und Wolff-Baden-Baden, Landrat Groß-Bretten, Bürgermeister Menges-Gernsbach und Professor Harbrecht-Bühl und für den Badischen Verkehrsverband Syndikus Rieger, teil.

An die Bekanntgabe der recht beträchtlichen Fahrplanänderungen im europäischen, innerdeutschen und innerbadischen Verkehr durch die Reichsbahndirektion schloß sich eine rege Aussprache an. Man wünschte frühzeitigere Abhaltung der Besprechung bei der Reichsbahndirektion entsprechend dem Beschluß in der letzten Eisenbahnratssitzung, besseres Wagenmaterial, Durchführung der Liegewagen für die Reisenden 3. Klasse über Frankfurt a. M. bis Karlsruhe, handlichere Gestaltung des amtlichen Kursbuches und trug dann die bei der vorausgegangenen Fahrplanbesprechung bei der Handelskammer geäußerten Fahrplanwünsche vor. Einzelne Herren vertraten noch besonders ihre örtlichen oder Bezirksinteressen. Reichsbahnoberrat Fingado sagte für eine Reihe von Wünschen nochmalige Prüfung zu, lehnte aber im Hinblick auf die rückläufige Bewegung des Personenverkehrs weitere Zugleistungen ab.

Kinzigverlegung und Oberrheinregulierung.

Mitteilungen der Reichsregierung.

Bei Behandlung einer Eingabe im Verkehrsausschuß des Reichstags über die ungünstigen Verkehrsverhältnisse in den Grenzgebieten wurde von der Reichsregierung mitgeteilt, daß die Mittel für die Verlegung der Kinzig und für den Umbau der Rheinbrücke bei Kehl, die den Betrag von 27 Millionen erfordern, baldigst zur Verfügung gestellt werden sollen, damit die Arbeiten in Angriff genommen werden können. Außerdem ist dem Verkehrsausschuß des Reichstags der Gesetzentwurf über die Regulierung des Oberrheins zur Beratung überwiesen worden, der bald verabschiedet werden soll.

*

Die Mitteilungen der Reichsregierung in diesem Zusammenhang über die Durchführung der drei Rheinbrückenbauten haben wir im Einzelnen bereits gemeldet. Die Mittel für die Brücke Mannheim—Ludwigshafen sollen noch in dem laufenden Etat, für Maxau im Etatsjahr 1931, für Speyer 1932 eingestellt werden.

Ein großes Anwesen eingeäschert.

)(Stockach, 20. Febr. **Gestern abend kurz vor 9 Uhr brach in dem großen landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Karl Reichle in Homberg Feuer aus, das sich mit so rasender Schnelligkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen niedergebrannt war. Wegen des herrschenden starken Windes mußte die Stockacher Motorspritze gerufen werden. Der Schaden ist sehr hoch und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Nähere Mitteilungen fehlen noch.**

Ueberfall auf einen Polizeibeamten.

:: **Freiburg i. Br.**, 20. Febr. Bei der Verfolgung von Einbrechern fand ein Polizeiwachtmeister in den Kleingärten der verlängerten Egonstraße einen am Boden liegenden Mann. Während er diesem helfen und ihn vom Boden aufheben wollte, wurde er hinterlistig von rückwärts überfallen und zu Boden geschlagen, wobei der Polizeibeamte erhebliche Verletzungen am Kopf und Schultern davontrug. Es gelang bereits, einen der vermutlichen Täter festzunehmen.

Unfall-Chronik.

r. **Gemmingen**, 20. Febr. **(Autounfall.)** Ein Heilbronner Auto begegnete auf der Straße nach Schwaigern einem Fuhrwerk, dessen Pferde scheuten. Beim Ausweichen kam der Chauffeur über den Straßenrand, wodurch der Wagen eine Böschung hinunterstürzte und den Lenker unter sich begrub. Der Mann konnte aber bald, ohne Verletzungen erlitten zu haben, aus seinem unfreiwilligen Gefängnis befreit werden.

— **Schlossau** (b. Mosbach), 20. Febr. **(Schwerer Unfall mit dem Fahrrad.)** Der Holzhauer Emil Heinzler stürzte auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte im Walde durch einen plötzlichen Gabelbruch seines Fahrrades so unglücklich, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung und bedenklichen Wunden im Gesichte auf der Straße liegen blieb. In bewußtlosem Zustande wurde er nach Hause verbracht.

r. **Brühl**, 20. Febr. **(Tödlicher Unfall.)** Beim Strohaufladen stürzte der Dienstknecht Franz Lipp vom Wagen und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er in das Heidelberger Krankenhaus überführt werden mußte. Dort ist er jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen. Lipp war 44 Jahre bei Altbürgermeister Schäfer beschäftigt.

Heil- und Wohlfahrtspflege.

Vier Stunden Landtagsdebatte.

20. Februar.

Nach fünftägiger Pause nahm heute vormittag das Landtagsplenum wieder seine Arbeiten auf. Ihr Fortschreiten hängt ausschließlich mit dem Gang der Beratungen des Haushaltsausschusses zusammen, der allerdings den größten Teil des Innenetats, abgesehen von dem ausgedehnten Kapitel der Landwirtschaft, nunmehr durchberaten hat. Heute standen in der Hauptsache Fragen der Fürsorge und Pflege zur Beratung, angefangen bei der Landesarbeitsanstalt Kislau. Sie hat den alten Namen „polizeiliches Arbeitshaus" schämig abgelegt, gleichzeitig aber auch infolge der gesetzlichen Neuregelung der Bekämpfung der Prostitution, die Zahl der weiblichen Insassen stark vermindern sehen; diese ist zurzeit auf einen weiblichen Insassen zusammengeschrumpft. Kislau ist nicht nur eine teuere, sondern die teuerste Anstalt. Rechnet man den jährlichen Staatszuschuß von 122 000 Mark, die Zuschüsse der Gemeinden, Beamtenpensionen und Anlagen auf den Kopf der Insassen um, dann kommt jeder dieser „Pensionäre" im Jahre etwa auf 2000 Mark zu stehen. Anders steht es mit den Heil- und Pflegeanstalten, die den außerordentlich hohen Jahreszuschuß von 1 479 100 Mark erfordern, aber bei weitem noch nicht ausreichen. So ist die Anstalt Wiesloch zu 34, Illenau zu 25 und Reichenau zu 10 v. H. überfüllt. Weniger Sorge bereiten dem Lande die Badanstalten. So tragen die Badanstaltenverwaltungen Baden-Baden und Landessolbad Dürrheim sich selbst und die für sie auf die Ausgabenseite des Voranschlags gesetzten Beträge von 840 000 Mark bezw. 100 000 Mark erscheinen bei den Einnahmen wieder. Nur Badenweiler macht hier eine Ausnahme und bleibt in seinen Ausnahmen mit über 73 000 Mark hinter den Ausgaben zurück.

Zum großen Teile gehörte der Vormittag der Frau, von der einmal Goethe sagte: „Kraft erwart' ich vom Mann; des Gesetzes Würde behaupt' er. Aber durch Anmut allein herrschet und herrsche das Weib". Es ist anders geworden wie in Goethes Zeiten und auch die Frau behauptet heute des Gesetzes Würde; Wohlfahrt und Fürsorge ist ihr ureigenstes Gebiet. Darum fanden die Frauen des Landtags, die zu Worte kommen, besonders warme Worte für die sozialen und bürgerlichen Nöte des Volkes.

Sitzungsbericht.

Vizepräsident Maier eröffnete die Vormittagssitzung kurz nach 9 Uhr. Unter Zustimmung des Hauses sprach er dem erkrankten Präsidenten Dr. Baumgartner die besten Wünsche für Wiedergenesung aus.

In Fortsetzung der Beratung des Voranschlages des Ministeriums des Innern berichtete Abg. **Reinbold** (Soz.) über die Beratungen des Haushaltsausschusses über die Positionen Arbeitshaus Kislau und Heil- und Pflegeanstalten sowie Badeanstalten.

Abg. **Heid** (Soz.) berichtete anschließend über Wohlfahrtspflege, Gewerbeaufsicht und Arbeitsrecht.

In der allgemeinen Aussprache wandte sich

Abg. Frau **Siebert** (Ztr.) der freien Wohlfahrtspflege zu. Diese dürfe nicht bürokratisch gestaltet werden. Die Rednerin gab darauf einen Ueberblick über die Leistungen der caritativen Verbände und sprach den Dank an alle beruflichen Trägerinnen der Wohlfahrtspflege für deren aufopferungsvolle Tätigkeit aus.

Abg. Frau **Fischer** (Soz.) betonte, jede Wohlfahrtspflege bleibe nur ein Hilfsmittel, solange es nicht gelingt, die Wirtschaftslage und die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu bessern. Volkswohlfahrt und Volksgesundheit müßten gefördert werden.

Abg. **Hartmann** (Ztr.) begrüßte die Einrichtung des Gewerbeaufsichtsamtes, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen zugute kommt, auch den Umstand, daß die Beamten nicht nur Kontrolle üben, sondern auch aufklärend über den Arbeitsschutz wirken.

Frau Abg. **Richter** (Dnt.) wünschte eine Erleichterung des Stiftungsgesetzes, um verschiedene Anstalten besser ausnützen zu können, die infolge ihres Stiftungszweckes teilweise leerstehen würden.

Abg. **Merk** (Nat.Soz.) stellte fest, daß im Voranschlag 28 Millionen für Krankenfürsorge bereitgestellt würden, während den Gesunden das Recht zur Arbeit fehle. Die Pensionen der Beamten seien viel zu hoch. Demgegenüber stehe der Angehörige eines freien Berufes im Alter vor dem Nichts. Die caritativen Betriebe dürfen der Wirtschaft keine Konkurrenz bereiten.

Abg. **Ewald** (Ev. Vd.) unterstrich die segensreiche Wirkung der evangelischen Waisen- und Rettungshäuser, die unbedingt erhalten bleiben müßten. Die Familienfürsorge habe auch bedenkliche Seiten.

Abg. **Großhans** (Soz.) brachte die Wünsche des Pflegepersonals vor und setzte sich für dessen **Uebernahme in das Beamtenverhältnis ein.**

Abg. **Heurich** (Zentr.) bezeichnete das Schlichtungswesen als eine segensreiche Einrichtung für Industrie und Arbeitnehmer. Er betonte die ruhige Entwicklung des badischen Wirtschaftslebens, die aus der geringen Tätigkeit des badischen Schlichters hervorgehe; darum sei eine Herabminderung der Schlichterbezirke in Erwägung zu ziehen. Der heutige Stand der Arbeitslosigkeit sei für Deutschland nicht mehr lange tragbar.

Abg. **Amann** (Ztr.) trug einleitend ebenfalls Wünsche des Personals in Heil- und Pflegeanstalten vor.

Abg. Frau **Siebert** (Ztr.) protestierte gegen die Ausführungen des Abg. Merk (Nat.), der erklärte, die Fürsorge züchte das Kranke und vernichte das Gesunde.

Um 1 Uhr vertagte sich das Haus auf 3½ Uhr nachmittags.

Badischer Städtetag und Straßengesetz.

Kommunalpolitische Fragen vor dem Ausschuß.

Vor einigen Tagen hielt der Ausschuß des Badischen Städtebundes (Verband der mittleren Städte Badens) unter dem Vorsitze von Oberbürgermeister Renner-Rastatt eine Sitzung in Karlsruhe ab. Der Ausschuß beschäftigte sich zunächst mit dem zur Zeit dem Landtag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Straßengesetzes. Es wird grundsätzlich daran festgehalten, daß eine Beteiligung der Städte und Kreise an der Kraftfahrzeugsteuer gefordert werden muß. Ist das nicht möglich, so muß der Städtebund an seiner Forderung festhalten, daß die Kraftfahrzeugsteuer, die das Land zur Zeit ganz für sich in Anspruch nimmt, vor der Berechnung des Beitrages der Gemeinden vorweg am Gesamtbetrag in Abzug gebracht wird.

Die Frage der Deckung von Aufwertungsfehlbeträgen der Sparkassen durch die bürgenden Gemeinden wurde eingehend behandelt. Vor endgültiger Stellungnahme sind noch weitere Erhebungen erforderlich.

Bei Beratung der Lohnpolitik besteht Einmütigkeit, daß nach Sachlage eine weitere Steigerung der Löhne unter keinen Umständen in Frage kommen kann.

Einem Antrag des Landesverbandes für das Leichenschau- und Begräbniswesen in Baden, eine einheitliche Regelung der Anstellungsverhältnisse und der Gebühren des Leichenpersonals in Baden zu treffen, konnte im Hinblick auf die Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse nicht stattgegeben werden.

Neben diesen Gegenständen beschäftigte sich der Ausschuß ferner mit der Verwaltungsreform, der Freigabe größerer Wohnungen aus der Wohnungszwangswirtschaft, der Wohlfahrtsstatistik, der vereinfachten Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn, der Vergütung der Gemeinden für den Einzug der Handwerkskammerumlagen u. a. m.

Kleine Nachrichten.

= **Kippenheim**, 20. Febr. **Der Kriegerbund** wird am kommenden Sonntag die mit so großem Beifall aufgenommene Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Schlageters Heldentod" wiederholen.

-T- **Waldshut**, 20. Febr. **(Von der Landwirtschaftsschule.)** Die hiesige Kreislandwirtschaftsschule hatte zu einem Schüler-Vortrags-Nachmittag eingeladen. Der Kreisvorsitzende, Rechtsanwalt Siebert-Waldshut betonte die Notwendigkeit und den Zweck derartiger Redeübungen und machte auf die wahrscheinlich kommende Pflichtschule für die Landwirtssöhne aufmerksam, wodurch eine bessere allgemeine und vor allen Dingen berufliche Fachausbildung gewährleistet ist. Dann behandelten Schüler landwirtschaftliche Fragen in verschiedenen Reden. Nach einigen gesanglichen Vorträgen appellierte Bürgermeister Vogelbacher-Buch an die jungen Landwirte, ihrer heimatlichen Scholle treu zu bleiben und mitzuhelfen, der Abwanderung vom Lande in die Städte zu steuern.

= **Donaueschingen**, 19. Febr. **(Todesfall.)** Der Senior des in ganz Baden bekannten Versandgeschäftes Paul Schnetzer ist im 75. Lebensjahr aus dem Leben abberufen worden.

— **Neuhausen** (Amt Engen), 20. Febr. **(Freches Gaunerstück.)** Der Landwirt Bernhard Dietrich hatte vor einiger Zeit zwei Ochsen für 1150 RM. verkauft und wollte dafür zwei jüngere einstellen. Er verhandelte auch mit zwei Burschen die ihm angeblich zwei Ochsen verkaufen konnten. Die „Verkäufer" kamen jedoch nicht wieder und der Landwirt mußte entdecken, daß sie die 1150 RM. mitgenommen hatten.

Eine Erzberger-Kapelle.

Der Zentrumsabgeordnete des Reichstages, Karl Diez, und der Präsident des badischen Landtages, Dr. Baumgartner, veröffentlichen einen Aufruf zur Errichtung einer Kapelle „Regina pacis" an der Stelle, an der der frühere Reichsminister Mathias Erzberger ermordet wurde. Die Unterzeichner des Aufrufs hoffen, am nächsten Todestag Erzbergers, am 26. August 1930, den Grundstein zu der Kapelle legen zu können.

„Gibt neue Kraft neue Energie"

sagen Ärzte. In 3–5 Minuten zubereitet. Der Name und die Schutzmarke „Quäker" – seit 50 Jahren weltbekannt – bürgen für Nährwert, Wohlgeschmack und Reinheit. Essen Sie täglich diese köstliche Speise.

Quäker Rapidflocken

Mammutfund in Bammenthal.

In der Sandgrube des Jakob Völker II in Bammental fand sich am 13. ds. Mts. in etwa 13 Meter Tiefe in einer Sandschicht ein 2—3 Meter langer, spiral gewundener Stoßzahn von etwa 25 Zentimeter Durchmesser. Die Spitze lag auf einem großen Sandsteinfindling, was an der größeren Zertrümmerung des Stückes schuld war, als eine Drehung um die Achse des Zahnes verursacht wurde. Der Zahn war zwei Tage freigelegen. Professor Dr. Wilhelm Freudenberg von der Universität Heidelberg hat versucht, das Stück zu bergen. Eine Gipshülle wude um den ganzen Zahn gelegt, aber beim Herausnehmen zerbrach er vollständig in einer Weise, daß an eine Wiederherstellung nicht zu denken ist. Die in Bammental schon mehrfach gefundene Elefantenart mit natürlich gedrehten Stoßzähnen gehört zu den Vorläufern des Mammuts und ist in fast genau derselben Ausbildung der Backenzähne in dem Diamant-Schotter des Walflusses in Südafrika gefunden worden, doch hier etwas jüngeren Datums.

Die Bammentaler Schicht ist auf 300 000—400 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung anzusetzen. An Begleit-Fauna wären zwei Arten von Wildschaf zu nennen, ein großes Argali und ein transkaspisches Steppenschaf, ferner der kleine Tibet-Bär, ein Vorläufer unseres Höhlenbären und andere Raubtiere, Hirsche, Elche, Bisonten, in zwei Formen und in kleineren Knochenstücken Verwandte des Heidelberger Urmenschen, besonders ein Bruchteil des Schulterblattes. Von einer zweiten Menschenform fanden sich Gesichts- und Schädelfragmente, die in gewisser Beziehung stehen zu dem südfranzösischen Aurignac-Menschen. Der Schotter von Bammental ist eine von Neckargemünd aus die Elsenz aufwärts vorgeschobene Zunge, ähnlich wie solche Schotter bei Biberach im Kraichgau vorkommen und von der Oberöwisheimer Schlinge ausgehen. Die klimatischen Verhältnisse von Bammental und Mauer waren auch im Eiszeitalter günstig für Tier und Mensch und für manche überlebende Formen des Tertiärs.

Der erste Freiburger Weinmarkt.

ℓ **Freiburg**, 20. Febr. Es ist nicht nur in den Kreisen der Winzer, sondern au chbei den andreen Weininteressenten, d. h. den Konsumenten mit großerGenugtuung aufgenommen worden, daß Freiburg, das sich mit Recht „die Stadt des Weines" nennt, unsern nicht auf Rosen gebetteten Weinbauern die Möglichkeit gibt, ihre Erzeugnisse in Form eines Marktes zum Absatz zu bringen. Winzerkreise selbst sind es gewesen, die die Anregung zur Abhaltung des Marktes gegeben haben. Die Beschickung des Marktes durch die Weinproduzenten des Kaiserstuhls und der benachbarten Weinbaugebiete ist daher auch ungewöhnlich stark. Wie wir vernehmen, sind bereits jetzt — vor Ablauf des Meldetermins, der endgültig auf den 22. Februar festgesetzt wurde, über 200 Sorten Weine angemeldet worden. Es wird größte Auswahl von einfachen Konsumweinen der billigsten Preislagen über die süffigen Tischweine bis zu den edlen Spitzenweinen bekannter Lagen und Erzeuger vorhanden sein. Mit Rücksicht auf die Weinmärkte in Offenburg und Müllheim mußte der Termin des Freiburger Marktes schon auf Mittwoch, den 26. Februar gelegt werden.

Die Titiseeregulierung genehmigt.

— **Titisee**, 20. Febr. In öffentlicher Sitzung des Bezirksrates wurde das Gesuch der Schluchseewerk A.-G. über die Titiseeregulierung bezw. die Entnahme von Wasser aus dem Titisee sowie der Einbezug des Windgefällweihers und die Wasserentnahme aus diesem genehmigt.

:=: **Bürchau**, Amt Schopfheim, 20. Febr. **(Von der Thermalquelle.)** Das Wasser der Thermalquelle Bürchau ist einer genauen chemischen Analyse unterzogen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß Wasser von gleich guter Beschaffenheit, insbesondere was den Radiogehalt betrifft, bis jetzt in Süddeutschland noch nirgends angetroffen worden ist.

Badische Kommunalfragen.

B. **Durlach**, 20. Febr. **(Stadtratssitzung.)** Im Maschinenhaus des städtischen Wasserwerkes wird ein Ventil eingebaut. Außerdem werden die Werkstätten des Wasserwerks mit Licht und Kraftanschluß versehen. — Am Industriegeleis, kurz vor der Einfahrt in den Güterbahnhof, werden zwei Schienen ausgewechselt. — Die Wasserversorgung des neu zu erschließenden Lußgebietes kann nach vorgenommener Prüfung durch ein automatisches Pumpwerk erfolgen. Mit der Ausführung wird noch einige Jahre zugewartet, bis sich die Bautätigkeit in dem genannten Gebiet entfaltet hat. — Bezüglich der Zulassung von Installateuren zur Herstellung von Gas- und Wasseranschlüssen werden Bestimmungen erlassen. — Nach einer von der Stadt Mannheim angefertigten Aufstellung über den steigenden Steuerbedarf der badischen Städte in der Zeit von 1913 bis 1928 steht Durlach weitaus an der Spitze. — An Stelle des aus der deutschen Volkspartei ausgetretenen Stadtverordneten, Diplom-Ingenieur Otto Merkle, tritt der auf der Vorschlagsliste nächste Bewerber, Architekt Georg Dünkel, in den Bürgerausschuß ein. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in den letzten Wochen um 15 vermehrt und beträgt jetzt 1401.

ep. **Pforzheim**, 20. Febr. **(Städtisches.)** Der hiesige Stadtrat beschloß eine Aenderung des Straßenbahntarifs, welcher vom 1. April d. J. an in Kraft treten soll. Die Einzelfahrt wird 20 Pfg. betragen. Ermäßigungen für Kinder bis zum 10. Lebensjahr und Inhaber von Dauerfahrkarten sind vorgesehen. — Aus den statistischen Mitteilungen über den Monat Januar entnehmen wir, daß von 123 lebendgeborenen Kindern, darunter 40 von auswärtigen Müttern, 65 Knaben und 58 Mädchen zu verzeichnen sind. Gegenüber 67 gestorbenen Personen, darunter 6 auswärtigen, ist demnach ein Geburtenüberschuß von 56 Personen festzustellen. — Der Fremdenverkehr zählte 3657 Gäste, darunter 196 Ausländer.

m. **Rastatt**, 20. Febr. **(Stadtratssitzung.)** Die am 20. v. M eingesetzte Kommission aus Vertretern der Stadt, der Landwirtschaft, des Handels, der Landw. Milchzentrale und des Molkereiverbandes in Karlsruhe hat am 15. d. M. im Rathaus getagt und ist dabei zu folgendem Ergebnis gelangt: „Zur Regelung der Milchversorgung der Stadt Rastatt und der Milcherfassung in Mittelbaden empfiehlt die Kommission einmütig, daß die Landwirtschaftliche Milchzentrale in Karlsruhe die Versorgung der Stadt Rastatt mit bearbeiteter Milch durch eine Verteilungsstelle in Rastatt sowie auch die Abnahme der Frischmilch im Bezirk Rastatt und in Mittelbaden von den Landwirten übernimmt. Zu diesem Zwecke soll die Milchzentrale Fröhling von der landwirtschaftlichen Zentrale Karlsruhe übernommen und entsprechend ausgestaltet werden. Dazu ist eine ortspolizeiliche Vorschrift über die Milchversorgung zu erlassen, wie sie in der Stadt Karlsruhe besteht." Der Stadtrat stimmt diesem Vorschlage zu. — Der Verwaltungsrat der Landesfeuerwehrunterstützungskasse hat der Stadt zu den Kosten des Autosprengwagens mit Feuerlöscheinrichtung einen Zuschuß von 700 Mark unter der Bedingung angeboten, daß der Wagen bei auswärtigen Bränden zum Löschen eingesetzt wird. Der Stadtrat lehnt dieses Angebot im Hinblick auf die Geringfügigkeit des Zuschusses ab. — Gegen Tankred Lindemann in Baden-Baden, der in einer Baden-Badener Zeitung gegen den Stadtrat den Vorwurf gröblicher Täuschung durch wissentlich falsche Schätzung erhoben hat, wird Privatklage erhoben, da dieser Vorwurf unbegründet ist. — Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Gau Baden, in Karlsruhe hat an den Stadtrat den Antrag gerichtet, auf Grund des § 73 der Badischen Gemeindeordnung und des § 16 des Reichsmantelvertrages eine Ruhelohnordnung und Hinterbliebenenversorgung für die hiesigen Gemeindearbeiter zu beschließen. Der Stadtrat steht diesem Antrag an sich sympathisch gegenüber, kann ihm aber im Hinblick auf die ungeklärten Verhältnisse zurzeit nicht entsprechen und stellt die weitere Behandlung bis nach Durchführung der bevorstehenden Reichsfinanzreform zunächst zurück. Für die bis dahin etwa ausscheidenden Gemeindearbeiter, bei welchen die Voraussetzungen für eine Ruheversorgung vorliegen, wird eine Regelung von Fall zu Fall vorgesehen. — Genehmigt wird die Beschaffung der erforderlichen Ausstattung für das Monturen- und Sitzungszimmer der Freiwilligen Feuerwehr.

— **Freiburg** i. B., 20. Febr. **(3,5 Mill. Mark zur Förderung des Wohnungsbaues.)** Für die Förderung des Wohnungsbaues im Rechnungsjahr 1930 hat der Stadtrat zu Lasten des Wohnungsbaugrundstockes einen Kredit von 3,5 Mill. RM. bewilligt. Weiter bewilligte er wegen Unzulänglichkeit des Baukredits für 1929 einen Zusatzkredit in Höhe von 500 000 RM. Die Zustimmung des Bürgerausschusses ist einzuholen.

sn. **Villingen**, 20. Febr. **(Kreisversammlung.)** Die 65. Kreisversammlung fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lehmann-Villingen in Anwesenheit des Landeskommissärs Geh. Rat Dr. Hartmann-Konstanz, des Landrats Wenz-Villingen, Dr. Pfaff-Donaueschingen, Baurat Weis vom Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen, Landesökonomierat Wick-Villingen und sämtlicher Kreisräte und Kreisabgeordneter im althistorischen Rathaus in Villingen statt. Wie bisher, so wurde auch diesmal Stadtpfarrer Kling zum Vorsitzenden der Kreisversammlung gewählt. Der umfangreiche Geschäftsbericht, erstattet von Oberbürgermeister Lehmann, hatte eine mehrstündige Debatte zur Folge, in der die finanzielle Lage der Gemeinden beleuchtet wurde. Die Kreisversammlung genehmigte den Hauptvoranschlag zusammen mit dem der Kreispflegeanstalt Geisingen. Der Hauptvoranschlag verzeichnet Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 713 221 Rm. Die bisherige Umlage kann beibehalten werden. Der Voranschlag der Kreispflegeanstalt balanciert mit 167150 Rm. Ferner wurde der Beitritt des Kreises zur Girozentrale Mannheim genehmigt. In der Debatte wurde vor allem die Ueberlassung eines Teils der Kraftfahrzeugsteuer an die Kreise verlangt.

Gute Wetteraussichten für die Schwarzwald-Skimeisterschaft.

Langsame Auflösung der Wolkendecke von Norden her. Es besteht für dieses Mal berechtigte Hoffnung, daß das Winterbild, in dem jetzt der Schwarzwald prangt, für die Durchführung der Schwarzwald-Ski-Meisterschaft am kommenden Samstag und Sonntag im Nordschwarzwald auf Hundseck erhalten bleiben wird. Es wäre dies nach dem mehrfachen Verschieben der Meisterschaft, wozu der unnormale Verlauf des Winters nötigte, auch sehr zu wünschen, denn nur wer schon in den Vorarbeiten und in der Durchführung solcher Meisterschaftswettläufe als Mitarbeiter drinnen gestanden hat, vermag den Umfang der vielen Arbeiten und tausend Kleinigkeiten zu ermessen.

Der winterliche Chrakter des Wetters wird für die nächsten Tage noch anhalten und darf man mit einem Erstrecken der günstigen Verhältnisse, wie sie derzeit bestehen, über den Wochenwechsel rechnen. Die Hochnebeldecke, die über dem Schwarzwald in Verbindung mit der Abkühlung sich einlagerte, hat bereits ihre Lockerung erfahren. Diese wird von Norden nach Süden fortschreiten, sodaß vielleicht eine Meisterschaft in Wintersonne beschieden sein wird. Unter dem Einfluß der aus dem Innern des Kontinentes strömenden Ostwinde ist in Nordbaden schon die Aufheiterung erfolgt. Im Süden ist dieser Prozeß erst noch im Werden gewesen. Am Donnerstag hatte der überwiegende Teil des Gebirges noch bedecktes Wetter, aber da und dort wirkte sich das voraussichtliche Schwinden der Bewölkung schon aus, sodaß mit wolkigem bis halb bedecktem Himmel der Verlauf dieses Vorganges gekennzeichnet war.

Für die Bewältigung des Verkehrs für die Stimeisterschaft auf Hundseck sind bahn- und postseitig alle Vorkehrungen durch Sportzüge und Sonderkurse getroffen worden. Die Straßen ins Gebiet der Höhenkurorte von Bühl und Baden-Baden aus sind für die Zufahrten mit Kraftwagen offen und gut passierbar.

*

Während der Norden des Landes gestern schon wolkenloses Wetter hatte, dringt die Aufheiterung nur langsam nach Süden vor. Die Temperaturen lagen in den Einstrahlungsgebieten um Mittag bei 4 bis 5 Grad über Null, während die Nachtfröste in der Rheinebene minus 2 Grad und in den höheren Lagen minus 5 Grad erreichten.

Die Druckverteilung über Europa ist im wesentlichen gleich geblieben: Ueber Südskandinavien hoher Druck, von dem ein Rücken über Ostsee und Polen bis zum Schwarzen Meer auskeilt, über dem westlichen Mittelmeer langsam sich auffüllender tiefer Druck und bei Island eine atlantische Zyklone, deren Vorderseite über England an Raum gewinnt.

Morgen wird die Ostströmung anhalten. In ihr enthaltene wärmere Luft wird vorübergehend Bewölkung bringen.

Wetteraussichten für Freitag, den 21. Februar 1930: Vorübergehend wolkig und trüb. Oestliche Winde. Ebene Temperaturen um Null und meist trocken. Gebirge mäßiger Frost. Höchstens vereinzelt leichte Schneefälle.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	−4	5	−4	—	wolkenlos
Königstuhl	767.8	−4	1	−5	—	heiter
Karlsruhe	767.9	−2	5	−2	—	
Baden-Baden	766.3	−2	4	−3	lückenh	halb bedeckt
Villingen	767.6	−5	0	−5	7	wolkig
Bad Dürrheim	—	−5	0	−5	5	
St. Blasien	—	−4	−1	−4	35	bedeckt
Badenweiler	764.4	−3	2	−4	13	halb bedeckt
Feldberg*	632.8	−11	6	−11	68	Nebel

(örtlich)

Außerbadische Wettermeldungen vom 20. Februar, 8 Uhr vorm.:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	520.7	−14	SSO	steif	heiter
Berlin	770.2	−2	ONO	leicht	Nebel
Hamburg	772.9	−1	NO	"	wolkig
Spitzbergen	750.4	−6	NO	"	bedeckt
Stockholm	774.5	−4	NNW	"	wolkenlos
Skudenes	773.7	1	SO	schwach	wolkig
Kopenhagen	773.6	2	NNO	leicht	Nebel
Croydon (London)	769.5	1	ONO	"	heiter
Brüssel	769.2	−3		"	bedeckt
Paris	767.5	2	NO	"	—
Zürich	—	—	—	—	—
Genf	—	—	—	—	—
Lugano	—	—	—	—	—
Genua	760.9	3	NO	stark	wolkig
Padua	763.4	2	NO	leicht	halb bedeckt
Rom	757.5	2	Stille	—	heiter
Madrid	768.8	−2	Stille	—	wolkenlos
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	769.5	−2	NO	leicht	wolkenlos
Posen	77[illegible].1	−1	Stille	—	Schneetreiben
Algier	761.1	9	W	mäßig	wolkig

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 167 Ztm., gest. 0 Ztm.
Basel, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 39 Ztm., gest. 2 Ztm.
Schusterinsel, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 26 Ztm., gest. 1 Ztm.
Kehl, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 149 Ztm., gef. 2 Ztm.
Maxau, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 327 Ztm., gest. 0 Ztm.
Mannheim, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 194 Ztm., gest. 1 Ztm.
Caub, 20. Februar, morgens 6 Uhr: 114 Ztm., gef. 3 Ztm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Trinkt Fachinger. Ein besonders wohlschmeckendes Gesundheitswasser, das frei von jeglicher Unbequemlichkeit für Magen und Darm ist, dabei aber die Nierentätigkeit leicht anregt und fördert, besitzen wir in dem natürlichen Mineralwasser „Staatl. Fachingen", dem Gesundheitswasser von Weltruf.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

r. **Langenbrücken**, 20. Febr. **Die Freiw. Feuerwehr** hielt unter dem Vorsitz von Kommandant Friedrich Dewald ihre Generalversammlung ab. Im Verlaufe der Versammlung wurde der Vierteljahrsbeitrag von 70 auf 50 Pfg. ermäßigt, da die Kassenverhältnisse sehr gut sind. Der Beitrag zur Sterbeversicherung wird jetzt mit 20 Pfg. pro Mann und Vierteljahr gesondert erhoben. Als Kassier wurde Alfred Häusler gewählt.

r. **Zeutern**, 20. Febr. **Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft** lud ihre Mitglieder am Sonntag zur Generalversammlung. Wenn auch die Bilanz ein günstiges Ergebnis aufweisen konnte, so hat doch eine im Dezember unerwartet vorgenommene Revision die Tätigkeit des Rechners nicht unbeanstandet lassen können, der für den vorhandenen Fehlbetrag aufzukommen hat. Bei der Wahlen wurde der seitherige Vorsitzende Altbürgermeister Kunz zum Rechner, der Vorsitzende des Aufsichtsrats Max Lutz zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Der sonst ruhig und harmonisch verlaufenen Versammlung wohnten der Präsident des Einheitsverbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Keidel-Karlsruhe, sowie Verbandsrevisor Schaber-Karlsruhe an.

r. **Rheinsheim**, 20. Febr. **Die Freiw. Sanitätskolonnen des Bruhrains** versammelten sich hier zur Besprechung wichtiger Fragen, wozu auch der Kreisvorsitzende Dahlinger-Mühlburg erschienen war. Die Begrüßungsansprache hielt Kolonnenführer Vetter-Philippsburg. Der geschäftliche Teil war bald erledigt und fand dann eine Fortsetzung im gemütlichen.

le. **Wiesental**, 18. Febr. **(Sängerehrung.)** Die diesjährige Hauptversammlung des Gesangvereins „Sängerbund" stand im Zeichen der Ehrungen. Nach der Begrüßung durch Krankenkassenverwalter Schweikert sprach Gaupräsident Gerichtsverwalter Ruf-Bruchsal über die Pflege des deutschen Liedes als Kulturgut des Volkes. Hierauf überreichte er sieben Sängern die silberne Ehrennadel des Badischen Sängerbundes für 25jährige treue Mitgliedschaft. Dies sind: der erste Vorstand Anton Schuhmacher, Oskar Mail, Severin Heißler, Josef Metzger, Josef Rolli, Anton Zepp und David Kreuzer. Mehrere Chöre unter der Leitung von Rektor Gassenmann verschönerten die eindrucksvolle Stunde.

Kreis Heidelberg.

ß. **Meckesheim**, 20. Febr. **(Vom Obstbauverein.)** Die Generalversammlung des Obstbauvereins war sehr gut besucht. Der Vorsitzende Kern eröffnete die Versammlung und begrüßte mit besonderer Freude das Ehrenmitglied Obstbauoberinspektor Brucker aus Heidelberg. Ratschreiber Geiß erstattete den Tätigkeitsbericht als Schriftführer des Vereins. Rechner L. Waldi gab darauf seinen Kassenbericht bekannt, worauf dem Vorstand und Rechner Entlastung erteilt wurde. Der Kassenbericht ist zufriedenstellend. Die Mitgliederzahl beträgt 62. Die vorgenommene, durch Pfarrer Niedderer geleitete Vorstandswahl ergab per Akklamation Gärtnereibesitzer Coester als ersten und Fr. Kern als zweiten Vorstand. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Oberinspektors Brucker über Zeitfragen im Obstbau. Zur besseren Verdrängung der Auslandsware empfahl der Redner dringend ein gemeinschaftliches Umpfropfen von geschlossenen Obstbaumanlagen mit wenigen, aber gangbaren, sich für das Klima eignenden Sorten und stellte in diesem Falle eine Reichsbeihilfe von 10 Rpfg. pro Pfropfkopf in Aussicht.

r. **Elsenz**, 20. Febr. **(Lehrerkonferenz.)** Unlängst fand hier eine Lehrerkonferenz statt. Kreisbeirat Himmelmann von Nußloch sprach hierbei in einem längeren Vortrag über das Thema: „Fachlehrer oder Klassenlehrer". Auch sonstige Standesfragen wurden erörtert und allgemeine Uebereinstimmung erzielt.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 20. Febr. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 25. Februar: „Der Tenor"; Mitwoch, den 26. Februar: „Trojaner"; Donnerstag, 27. Februar: „Der Kaiser von Amerika"; Freitag, 28. Februar: „Der Tenor"; Samstag, 1. März: „Bunter Abend"; Sonntag, 2. März: „Max und Moritz" (nachmittags), „Bunter Abend" (abends); Montag, 3. März: „Bunter Abend"; Dienstag, 4. März: „Max und Moritz" (nachmittags), „Bunter Abend" (abends).

Kreis Baden.

m. **Rastatt**, 19. Febr. **(Faschingsbetrieb.)** Das Faschingstreiben in Rastatt hat seinen Höhepunkt erreicht. Ein gesellschaftliches und karnevalistisches Ereignis allererster Güte bildete die Große Damen- und Herren-Fremdensitzung der „Großen Karnevalgesellschaft Rastatt von 1908", die sich in der „Carl-Franz-Halle" abspielte. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient die „Vision im Rittersaal des Rastatter Schlosses", die eine glänzende Gegenüberstellung der Jetztzeit und der ehemaligen Zeit des Türkenlouis und der Markgräfin Sibylle brachte. Der Maskenball im „Schloßhotel" erfreute sich dank der vorzüglichen Propaganda eines tadellosen Besuchs. Das „Café-Restaurant Post" hatte zu seinem dritten Maskenball eingeladen und sah zahlreiche Gäste versammelt. Im „Hotel Kreuz" hatten sich die Angehörigen des Volkschors „Liedesfreiheit" eingefunden. Im „Hirsch", „Franz", „Engel", „Fortuna", „Goldenen Karpfen", „Syhlin", „Salmen", „Bären", „Waldhorn", „Schiff", „Wacht am Rhein" und weiß Gott wo war Faschingsrummel. Erwähnung getan sei noch des Familien-Grabben-Nestes im Liederkranz „Freundschaft", wo alle guten und bösen Geister durch den Saal schwirrten und mit Witz und Satire ihr Wesen und Unwesen trieben.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt: Verwaltungsobersekretär Friedrich Köhler beim Bezirksamt Offenburg zu jenem in Pforzheim; Verwaltungsobersekretär Friedrich Grether beim Bezirksamt Pforzheim zu jenem in Lahr.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Zurückgenommen: Die Versetzung des Reallehrers Karl Heintz an der Bürgerschule in Kandern, Amt Lörrach, an das Realgymnasium in Freiburg.

MASKEN

7 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Während Helene schweigend neben Eavens durch die nächtlichen Straßen fuhr, dachte sie plötzlich bitter, welche Deutung Warner wohl diesem Zusammensein mit seinem Sekretär gegeben haben würde? Welch schlechter, kleinlicher Mensch er ist, welche unreine Seele er besitzen mußte! Sie blickte durch die Wagenfenster auf die vorbeigleitenden Häuser — die düsteren Mauern der alten, italienisch-katholischen Kirche tauchten gespenstisch auf, verschwanden.

Und sie suchten, fuhren von einem Lokal zum andern, in Kabaretts und Tanzdielen, in die großen Hotels, deren Säle Eavens allein betrat, doch immer vergebens — in keinem dieser bunten Wirbel tauchte Veras zarte Gestalt auf. Helene, von Aufregung und Abspannung völlig erschöpft, bat ihren Begleiter endlich, sie zur Kriminalpolizei zu fahren. Er riet ihr, zu warten, suchte, freundlich beschwichtigend, ihre Sorgen zu zerstreuen, bat sie, fürs erste einmal nach Hause zurückzukehren, sich auszuruhen. Sie ließ sich überzeugen, willigte ein. Als der Wagen vor der Villa in der St. Charles Avenue hielt, reichte sie ihm dankend die Hand. Sie wollte aussteigen, stutzte, deutete zu einigen erleuchteten Fenstern empor:

„Sehen Sie doch nur — Veras Zimmer — sie sind erhellt! Mein Gott, sollte sie zurückgekommen sein?!"

In freudiger Erregung eilte Helene, von Eavens gefolgt, ins Haus. Mm. Lizard lief ihnen in der Halle entgegen:

„Missis, Missis, Missi Vera — wieder da! Ja, ja, ganz gesund! Mich träumt' — —."

Helene schnitt ihr die weitere Prophetie mit einer Handbewegung ab, wandte sich zu Eavens:

„Gottlob, nun ist alles gut! Wollen Sie mir die Freude machen und morgen das Lunch mit uns nehmen? Also dann auf Wiedersehen und vielen, vielen Dank nochmals, Mr. Eavens!"

Sie schüttelte ihm die Hand, eilte die Treppe hinauf, leicht und schlank wie ein junges Mädchen. Bewundernd sah er ihr nach, bevor er mit einem Gruß für Mm. Lizard, das Haus verließ. Oben aber, in ihrem rosigen Rokoko-Boudoir, schluchzte Vera nervös und schuldbewußt in Helenes Arm:

„O Leni — es war schrecklich! Auf den Straßen war es so dunkel und unheimlich — Florence Blixton war nicht zu Hause — ich ließ mich nicht halten, fuhr weiter — ich wollte mich, um jeden Preis, noch einmal amüsieren, bevor ich mit dir und der Eidechse in das kleine, alte Haus im Vieux Carré gesperrt werden sollte! Ich fuhr ziellos herum, hielt schließlich vor einem Kabarett, ging hinein. Ein junger betrunkener Mensch wurde schrecklich frech zu mir, wollte mich küssen — alle Menschen in diesem Lokal schienen betrunken zu sein, denn sie brüllten vor Lachen, klatschten ihm Beifall für seine Unverschämtheit — ich lief fort, er mir nach, hing sich an den Wagenschlag. In meiner Angst ließ ich den Motor an — der Betrunkene taumelte, stürzte zu Boden — hinter mir schrie es — ich weiß nicht, war er es, oder waren es die anderen —! Halb wahnsinnig vor Entsetzen fuhr ich weiter, verirrte mich — ein paar Mulattenbengels, die ich nach dem Weg fragte, wollten sich zu mir ins Auto setzen — Gottlob kam mir ein Policeman zu Hilfe und verjagte sie. Der wies mich denn auch auf den richtigen Weg, aber ich war so verwirrt, daß ich mich trotzdem noch verfahren habe und nicht weiß, wie ich eigentlich nach Hause gekommen bin! O, Leni — bitte sei nicht böse — ich tu' es bestimmt nicht wieder!"

Helene strich, beruhigt lächelnd, über das lockige Haar, küßte zärtlich die reine Stirn über den fein geschwungenen Brauen.

„Nein, Liebchen, ich bin nicht böse, nur froh, daß du gesund und heil wieder da bist. Und nun geh' zu Bett. Später komme ich noch einmal und erzähle dir etwas Hübsches von dem alten rosenumrankten Häuschen im Vieux Carré, und wie vergnügt wir dort leben wollen!"

Liebevoll winkte Helene ihr zu und verließ das Zimmer.

*

Das alte Kreolenhaus in Vieux Carré, mit seiner Stuckfassade, den Jalousien und Gittertüren, war bezogen. Rosen umwanden die kleinscheibigen Fenster, die Arkaden des Vorbaues; in dem schönen, verwilderten Garten blühten Magnolien, halbtropische Bäume und Sträucher in herrlicher Mannigfaltigkeit, in Palmenblättern rauschte der Wind. Helene saß auf der schattigen Galerie, sah auf den gepflasterten Innenhof herab, auf die alten Eichen, die sonderbaren ummauerten Blumenbeete, den verwitterten, von Lilien umwucherten Schöpfbrunnen, lauschte dem Klirren der Töpfe und Pfannen Mm. Lizards, das aus den Küchenräumen drang.

Eine Autohupe tönte in ihre Gedanken hinein — das moderne Heute rief! Jonnie und Prince, die faul auf den Fliesen gelegen hatten, bellten; Nappy, das „Schläfchen", wankte verschlafen über den Hof, um das Tor zu öffnen — Vera kam in ihrem Zweisitzer zurück. Sie war so brav, so lieb, so vernünftig in der letzten Zeit, die Kleine, daß man die Zügel ein wenig nachlassen mußte. Helene stand auf, beugte sich winkend über die Brüstung der Galerie, lächelte erfreut herab.

„Sieh da, unser Freund Eavens! Das ist aber nett, daß Sie sich einmal wieder blicken lassen!"

Ein Abendsonnenstrahl glitt durch Baumzweige über Helenes Haar, ließ es in warmem Goldton aufleuchten. Er küßte die Stirn mit den dunklen, hochgeschwungenen Brauen, die großen grauen Augen, die feine, gerade Nase, den holden Mund, das feste Kinn, das weiche, bräunliche Oval dieses schönen, gütigen Frauengesichts, zu dem Frank Eavens in andächtigem Entzücken aufsah. Er liebte Helene, hatte sie geliebt von der ersten Begegnung an, ohne je zu wagen, es ihr auch nur andeutungsweise zu gestehen. Er fühlte, niemals würde er, der sonst so frische Draufgänger, den Mut dazu finden.

Nach dem Dinner in dem behaglichen Eßzimmer mit den schönen alten Mahagoni-Möbeln saß Eavens mit den beiden Damen auf der Gartenterrasse. Süßer Rosenduft webte in der warmen Abendluft. Träumerische Schatten sanken auf den Garten, auf die alten Sandsteinfiguren nieder, Erinnerungen an verklungenes Leben, das einst hier atmete, schwebten mit ihnen herauf. Mit weicher, gedämpfter Stimme lieh Helene diesen Gedanken Worte:

„Wie lebhaft hier überall die Vergangenheit spricht, welch bunte, wilde und zärtliche Geschichten sie erzählt! Ja, es ist sonderbar, die Vergangenheit erweckt in mir immer eine gewisse Schwermut. Nun, um wieder auf den soliden Boden des Alltags zu kommen, eine Frage, Mr. Eavens: wissen Sie keine Stellung beim Trust für mich, als Sekretärin oder dergleichen? Sie sind erstaunt? Warum? Nun, um offen zu sein, die Zinsen des mir verbliebenen Kapitals sind nicht sehr bedeutend, da ich es, im Interesse meiner Schwester, ganz sicher anlegte. Es wäre immerhin ganz wünschenswert, könnte ich persönlich mich von diesem Gelde einigermaßen unabhängig machen. Außerdem fühle ich das Bedürfnis nach irgendeiner festen Tätigkeit, an die ich an der Seite meines verstorbenen Mannes gewöhnt war. Ausfüllen zu können glaube ich eine solche Stellung, denn ich stenographiere fließend, spreche verschiedene Sprachen und schreibe auch Maschine."

Eavens, fast bestürzt durch diese unerwartete Eröfnung, fragte:

„Wenn ich auch Ihre Beweggründe vollkommen verstehen und schätzen kann, Mrs. Morris, so begreife ich doch nicht ganz, warum Sie gerade beim Trust, dem Sie und Ihr verstorbener Gatte, soviel mir bekannt, nicht sympathisch gegenüberstanden, eine solche Tätigkeit suchen wollen?"

Etwas wie Verlegenheit glitt über Helenes Gesicht, dann meinte sie, leicht die Achseln zuckend:

„Mein Gott, lieber Eavens, erstens einmal darf man beim Broterwerb nicht allzu wählerisch sein und dann — nun, Sie halten mich doch gewiß für keine dumme engherzige Frau, nicht wahr? Als intelligenter Mensch dürfte es mich aber doch ganz bestimmt interessieren, ein System, gerade wenn ich es in manchen Punkten anfechte, von Grund aus kennenzulernen, um das Für und Wider nach eigenem Augenschein abwägen zu können. Das ist doch sehr verständlich?!"

Eavens nickte:

„Gewiß, das leuchtet mir ein. Es ist übrigens möglich, daß sich schon bald eine Gelegenheit bietet, da Mr. Warner seinen ständigen Wohnsitz, aus geschäftlichen Gründen, von Newyork nach New Orleans zu verlegen gedenkt. Jedenfalls, Mrs. Morris, werde ich Sie vorschlagen, sobald, infolge Vergrößerung des hiesigen Büros, eine derartige Stellung in Frage kommt."

Helene hob lächelnd die Hand:

Halt! Aber nicht unter meinem Namen — Mrs. Helen Curtis, wenn ich bitten darf. Weshalb? Ja, glauben Sie denn, daß Mr. Warner oder ein anderer Stahltrustmann die Frau eines so grundsätzlichen Gegners, wie Morris es war, anstellen würde? Das ist doch ausgeschlossen! Ob Warner mich kennt? Soviel ich weiß, nur meine Stimme von einem — Telephongespräch."

Eavens sagte langsam:

„Nein — er kennt Sie wohl kaum — jedenfalls hat er sich niemals in diesem Sinne geäußert, wenn der Name Morris zur Sprache kam. Im übrigen glaube ich nicht, daß es einen Hinderungsgrund für Ihre Anstellung bedeuten würde, daß Sie seines Gegners Frau — er ist im Grunde nicht kleinlich. Viel schwerer könnte ins Gewicht fallen, daß Sie — eine Lady sind, Mrs. Morris. Er ist ein ausgesprochener Damenfeind."

Helene lächelte spöttisch:

„Nun also, dann habe ich auf jeden Fall recht, wenn ich mich mit einem fremden Namen maskiere, bester Eavens!"

Lachend gab er es zu, während er sich eine Zigarette anzündete:

„Ja, ich glaube wirklich, es ist besser, wenigstens für den Anfang. Das schließt ja wohl eine spätere Demaskierung nicht aus?"

Helene hob die feinen Schultern:

„Oui vivra verra! Außerdem — die Anstellung hängt ja vorläufig noch dort oben —!"

Sie deutete zum Himmel hinauf, an dem, hinter der schwarzen Silhoutte der Bäume, der große, gelbleuchtende Mond emporstieg. Das Gespräch glitt zu anderen Dingen über, als Eavens jedoch später durch die abendlichen Straßen ging, beschäftigte ihn der Gedanke an eine Anstellung Helenes im Sekretariat des Stahltrusts, d. h. im Büro Warners lebhaft. Tagtäglich würde er sie dann sehen, in ihrer Nähe sein dürfen! Morgen schon wollte er bei Warner in diesem Sinne vorstellig werden, und da dieser mit einer Hilfssekretärin wenig zu tun hatte, so würde Eavens Vorschlag kaum auf Widerstand stoßen.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen, lieben Kollegen

Herrn

Nikolaus Heck

Bäckermeister

gezlemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag, 21. Februar, nachmittags ½3 Uhr, statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. [6177

Der Vorstand der Freien Bäckerinnung Karlsruhe.

Die Mitglieder des Bäckermeister-Gesangvereins „Fidelitas" treffen sich um 2¼ Uhr vor der Friedhofkapelle.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Keine Glatze mehr!

Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft sicher.

Pflegen Sie Ihr Haar!

Alleinige Niederlage: Leopold Fiebig, Karlsruhe i. B., Gebr. Ziegler Hirschstraße 36.

Sämtliche **Farben, Lacke** etc

gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im

Farbenhaus Hansa

Waldstr. 15, beim Colosseum

Pelzwerkstätte Max Kusber

jetzt Sofienstr. 13 (am Karlstor)

Bade nur mit Fluidosan Fichtennadelbad

EXTRA QUALITÄT SPRUDELND

C. Dreesen

Dentist

Douglasstr. 6

Zähne, Ober- od. Unterstück zu 50 M, Gold-, Porzellan-, Amalgam-Füllungen aus bestem Material. Bill. Preise. (B824)

Schminken 4063 **Puder**

für den Maskenball

Damen-Frisiersalon

Frida Schmidt

Kaiserstraße 100

Nähmaschinen

aller Syst. läßt m. am best. v. Fachmann rev. Auf Wunsch im Hause.

August Schwarzmeier, Hagsfeld,

Postkarte genügt. (B373)

Die blonde Dame

(Matrose, im gestreift. Trikot) aus Mühlbg., Kaiser-Allee, v. Turner-Maskenball, wird um Lebenszeichen gebeten. Offert. unt. Nr. Y1974 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heirat

Frl., 31 Jahre, ev., Waise, m. vollst. Aussteuer, wünscht, da sonst keine Gelegenh., charakterv. Herrn kennen zu lernen. Witw. m. Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter H1983 an die Badische Presse erbet.

Dame

mit Geschäft u. Vermögen, in den 50er Jahren, große statt. Figur, des Alleinseins müde, wünscht besser. Herrn, Beamter oder Geschäftsmann, in gut. Verhältnissen zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften unter Nr. C6052 an die Badische Presse erbeten.

Vorteilhafte SPEZIAL-QUALITÄTEN

K'Seide-Rips-Flamme	einfarbig je Meter	4.90
" " "	moiriert je Meter	6.50
" " "	buntgestr. je Meter	3.50
" " "	Damastmust. je Meter ab	4.50

Paul Schulz

Gardinen-Haus

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Hasen! Hasen!

Ein weiterer Waggon eingetroffen und verkaufe, solange Vorrat

ganze Hasen abgezogen und ohne Eingeweide

p. Pfd. nur 1 Mk.

Obige Preise verstehen sich, wenn im Geschäft abgeholt. 6237

Carl Pfefferle

Erbprinzenstr. 23 Telefon 1415.

LECKO

das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von

Schwaben

Russen, Grillen. Preis p. Kg. 5 Mark, ½ Kg. 2,50 Mk., kleine Packung 0,80 Mk.

Ungeziefer-Vernicht.-Anstalt F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenst. 5, Telefon 5791. (2975)

Holländer Rot- u. Weißkraut

aus laufend frischen Waggons billigst.

Josef Lechner, Herxheim b. L.

Telefon 21 und 80, Gleislager. (5448a)

Gefunden

Zugelaufen jg. tigergestreifte **Hündin.**

Abzuholen: (B801) Damaschkestraße 55.

Hausbesitzer

(Ausschneiden!)

lass. ihre Hausreparat., wie Dachreparaturen, Maurer- u. Zementarb., Kanalanschlüsse u. Reinigen derselb. Umbauten aller Art, am bill. t. Akkord u. Lohn ausf. Ein Kostenvoranschlag kostenlos. Baugeschäft E. Daubenberger, Baumeisterstr. 15. Tel. 5934.

Verloren

Verloren

goldene kleine **Armbanduhr** zw. Silb. Anker und Techn. Hochschule. Abzugeben gegen beste Belohnung, da unvergeßliches Andenken, im Wiener Hof, Fasanenstr. 6. (6295)

Kleines, schwarzes

Notizbuch

zwischen Karl-, Erbprinzen- u. Herrenstr. verloren. Abzug. geg. gute Belohnung bei Herdersche Buchhdlg.

Um alle Fleischspeisen schmackhaft zu machen . .

Viele Speisen, wie Schnitzel, Kotelett, Beefsteak, Bratwurst usw., geben wenig Soße. Werden diese Gerichte mit Knorr Bratensoße gereicht, so wird die Hausfrau bei Tisch nicht den Vorwurf hören: „Das Essen schmeckt so trocken." – Knorr Bratensoße ist mühelos in wenigen Minuten zuzubereiten und kann niemals mißlingen. Ihr feiner, würziger Geschmack paßt sich der Eigenart jeder Fleischspeise an.

1 Würfel gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße

1 Würfel = ¼ l = 15 Pfennige

95 TAGE 95

Diese Annonce enthält nur einen kleinen Auszug aus unseren hervorragend preiswerten Angeboten. Wir empfehlen daher dringend eine **Besichtigung** *unserer* **Schaufenster** *und der übersichtlichen Auslagen in den einzelnen Abteilungen!*

Herrenartikel

1 Regattes, farbig . . . 0.95
1 Herrenledergürtel . . . 0.95
1 Selbstbinder, reine Seide . . . 0.95
2 halbsteife Kragen . . . 0.95
1 Paar Hosenträger, Gummi mit Leder, 1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Aermelhalter u. 1 Garnitur Manschettenknöpfe . . . zusammen 0.95
2 Stehumlegkragen, moderne Form. 0.95
1 Paar Hosenträger mit Lederpatte 0.95

Spitzen

12 Mtr. Klöppelspitzen, ca. 5 m breit. 0.95
8 Mtr. Klöppelspitzen, ca. 6 m breit, für Gardinen . . . 0.95
2 Mtr. Unterrockstickerei m. Träger 0.95
5 Hemdenpassen in Klöppelausführ. 0.95
3 Hemdenpassen mit Glanzstickerei und Spitzengarnierung . . . 0.95
Stickerei, 2.30 m, für Leibwäsche . . 0.95
4 Kissenecken in Klöppelausführung 0.95
4 Kisseneinsätze mit Schrift . . . 0.95

Modewaren u. Putz

1 Bindekragen, Seiden-Rips, Stück 0.95
1 Kleiderkrag. in Crepe de chine St. 0.95
Kunstseidenschals i. gr. Auswahl St. 0.95
1 Halskette . . . Stück 0.95
Fuchsschwänze, 4 Stengel . . . 0.95
Margueriten, 3 Stengel . . . 0.95
Baskenmützen . . . Stück 0.95
Matrosenmützen . . . Stück 0.95
Ansteckblumen . . . Stück 0.95

Handarbeiten

1 K'Ueberhandtuch, vorgez., und 1 Garn . . . Stück 0.95
1 K'Wandschoner, vorgez., und 1 Garn . . . Stück 0.95
4 Nachttischdecken mit Hohlsaum u. Spitzen . . . zusammen 0.95
3 Nachttischdeckchen mit Einsatz u. Spitzen . . . zusammen 0.95
1 Kissen, schwarz Rips, farbig gestickt . . . Stück 0.95
1 Milieu in verschied. Ausführungen . . . Stück 0.95
1 Tischläufer mit Spitzen . . . Stück 0.95
1 Mitteldecke, 50/50 . . . Stück 0.95
1 Kissen, farbig Rips, vorgezeichnet . . . Stück 0.95
1 K'Ueberhandtuch oder Wandschoner, fertig gestickt . . . Stück 0.95

Manufaktur

1 Mtr. Pulloverstoff, ca. 80 cm breit 0.95
1 Mtr. Schürzenkretonne, 80 cm breit, schöne Blumen-Muster . . . 0.95
1 Mtr. Windelflanell, 80 cm breit . . 0.95
1½ Mtr Sportflanell, starke Qualität 0.95
1½ Mtr Hemdenflanell f. Frauenhd. 0.95
1 Mtr. Piqué o. Florköper, 80 cm br. 0.95
1 Mtr Bettkattun, 130 cm breit, verschiedene Dessins . . . 0.95
1.60 Mtr Bettkattun, 80 cm breit, schöne Blumenmuster . . . 0.95
2 Mtr Hemdent., 80 cm br., g. Qual. 0.95
1 Mtr. Wäsche-Batist, 80 cm breit, hübsches Farbensortiment . . . 0.95
4 Handtücher, ges. u. geb., rot und blau kariert . . . zusammen 0.95
1 Handtuch, ges. und geb., in Halbleinen oder Damast . . . 0.95
3 Gläsertücher, 50 × 50, ges. u. geb., blau und rot kariert . . . zus. 0.95
10 Gläsertücher, rot kariert . . zus. 0.95
8 Staubtücher . . . zusammen 0.95

Erstlingswäsche

3 Erstlingshemdchen . . zusammen 0.95
2 Erstlingsjäckchen . . zusammen 0.95
4 Nabelbinden . . . zusammen 0.95
1 Einschlagdecke, w. u. fb. umstoch. 0.95
2 Mullwindeln . . . zusammen 0.95
2 Moltondeckchen u. 1 Kautschuk zs. 0.95

Wäsche u. Schürzen

1 Damen-Trägerhemd m. Spitz. u. Mot. 0.95
2 Damen-Untertaillen m. Träg. u. Sp. 0.95
1 w. Damen-Schürze m. Hohls. garn. 0.95
1 Büstenhalter, Kunstseide . . . 0.95
Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern . 0.95
2 Frottierhandtücher . . zusammen 0.95
6 Damen-Binden gestr., zusammen 0.95
1 Damen-Schlüpfer m. anger. Futter 0.95
1 Damen-Schürze, Jumperform . . 0.95

Haushalt

1 Handtuchhalter . . . 0.95
1 Aermelbügelbrett . . . 0.95
1 Putz- oder Wichskasten . . . 0.95
1 Wäschetrockner . . . 0.95
1 Thermosflasche, ½ Liter . . . 0.95
1 Omlettpfanne, Stahl m. Holzgriff . 0.95
1 Kranzform . . . 0.95
1 Kaffee- u. 1 Zuckerdose . . zus. 0.95
1 Salz- oder Mehlfaß, Emaille . . . 0.95
1 Zwiebelhalter, Emaille . . . 0.95
1 Kochtopf mit Deckel, 20 cm . . . 0.95
1 Nudelpfanne, weiß Emaille, 20 cm 0.95
1 Kaffeekanne, weiß Emaille . . . 0.95
1 Satz Schüsseln, 6teilig, weiß . . 0.95
6 Stück Teller, tief oder flach, zus. 0.95
8 Tassen, weiß . . . zus. 0.95
12 St Untertassen, Porz. z. Aussuch. 0.95
1 Kaffeekanne Porzellan . . . 0.95
1 Kuchenplatte, Glas . . . 0.95
8 Stück Kompotteller . zusammen 0.95
1 Butter- und 1 Zuckerdose . . zus. 0.95
6 Stück Faßbecher, ¼ Liter . . zus. 0.95
3 Stück Biergläser mit Schliff . zus. 0.95

1 Schrubber, 1 Wasch-, 1 Abseif-, 1 Handbürste u. 1 Topfreiber, zus. 0.95
1 Kleider-, 1 Wichs-, 1 Anstreich-, 1 Schmutz-, 1 Handbürste . zus. 0.95

6 Stück Kernseife, à 200 gr . zus. 0.95

Kurzwaren

2 Roll. Maschinenfaden, 4fch. Obergarn, à 1000-Mtr.-Rollen . zus. 0.95
2 Pr. Strumpfhalter f. Damen g. zs. 0.95
2 Pr. Armblätter m. Gummieinl. zs. 0.95
1 Wachstuchwandschoner, 10 m Papierspitzen u. 100 St. Reißnägel zs. 0.95
1 Pr. Sockenhalter 1 Dtzd. Kragenknöpfe u. 10 Pr. Schuhnestel zus. 0.95
4 Dtzd. Wäscheknöpfe, 1 Rolle à 1000 Meter Maschinenfaden u. 1 Dose, à 100 gr. Stahlstecknadeln, zus. 0.95
20 Knäuel Stopfgarn in verschied. Farben und 1 Stopfei zusammen 0.95
6 St. Haarschleifen, ca. 6 cm breit, in verschiedenen Farben . zus. 0.95

Toiletten-Artikel

1 Stellspiegel mit Celluloidrahmen . 0.95
1 Handspieg. m. Kamm u. Schlf. zs. 0.95
1 Rasier-Garnitur, 1 St. Rasierseife und 6 Rasierklingen . . . zus. 0.95
1 Rasierspiegel m. normal. u. Vergrößerungsspiegel . . . 0.95
1 Parfüm-Zerstäuber und 1 Flasche Köln. Wasser oder Lawendel zus. 0.95
1 Flasche Haarwasser in verschied. Gerüchen und 1 Frisierkamm zus. 0.95
1 Schwammkorb, 1 Waschlappen u. 1 Stück Toilettenseife zusammen 0.95
3 Stück Blumenseife, 1 Seifendose, 1 weißer Frisierkamm u. 1 Waschhandschuh . . . zusammen 0.95
1 Odolgas oder 1 Zahnbürstenständ. m. 2 Zahnbürst. u. 1 Zahnpasta z. 0.95
6 St. Toilettenseife in Cellophanpackung, Köln.-Wasser-, Lawendel- und Rosengerüche zusammen 0.95
5 St. Lilienmilchseife i. Kart. zus. 0.95

Gardinen

2 Mtr. Etamine, kariert, 100 cm brt. 0.95
3 Mtr. Gardinen-Borde . . . 0.95
1 Mtr. Landhausgardin. m. Hohlsaum 0.95
1 Mtr. Tüll, 72 cm breit . . . 0.95
1 Halbstores mit Einsatz . . . 0.95
2 Paar Brises-Bises . . . 0.95
1 Künstlerdecke, 80×80 hübsche Blumen-Muster . . . 0.95
1 Kissen mit Füllg., versch. Dessins 0.95
1 Bettvorlage mit Streifenmuster . 0.95
1 Pfd. Federn, doppelt gereinigt . . 0.95

Schreibwaren

10 Rollen Crepp-Klosettpapier . . . 0.95
3 Rollen Butterbrotpapier, fettdicht, à 100 Blatt . . . zus. 0.95
1 Briefblock, 100 Geschäftskuverts, 1 Glas Tinte und 1 Federhalter mit Feder . . . zus. 0.95
3 Postkarten-Bilderrahmen . . . 0.95

Strümpfe/Socken

2 Paar Damen-Unterziehstrümpfe, hautfarbig . . . 0.95
2 Paar Wochenendstrümpfe, meliert 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, künstliche Waschseide, schwarz oder farbig und 1 Seidenstopfgarn . . . 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. moderne Farben . . . 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, prima Mako, starke Qualität, braun od. schwarz 0.95
3 Paar Füßlinge Baumwolle . zus. 0.95
3 Paar Herrensocken, grau, gestrickt, Baumwolle . . . zus. 0.95
1 Paar Herrensocken, Baumwolle m. Kunstseide, u. 1 P. Sockenhalt. zus. 0.95
1 Paar Kinder-Backfischstrümpfe, reine Wolle . . . Gr. 4—6 0.95
2 Paar Kinderstrümpfe, gestrickt, Baumwolle, schwarz . . . 0.95

Handschuhe

1 Paar Damen-Handschuhe mit eleg. Stulpe, moderne Farben . . . 0.95
1 Paar Herren-Handschuhe, gerauht, praktische Farben . . . 0.95

Lederwaren

1 Einkaufstasche, schwarz, kräftige Qualität . . . 0.95
1 Damen-Besuchstasche, i. mod. Ausf. 0.95
1 Kinder-Besuchstasche, 1 Taschentuch und 1 Bubi-Garnitur, Kamm mit Spiegel . . . zus. 0.95
1 Brieftasche, kräftige Qualität . . 0.95
1 Geldbeutel, echt Leder . . . 0.95

Taschentücher

6 Damentücher, wß. m. Festonkante und gestickten Ecken zusammen 0.95
3 Damentücher m. Häkelkante zus. 0.95
3 Herrentaschentücher, wß. Linon 0.95
6 Herrentaschentücher, weiß mit bunter Kante . . zusammen 0.95
12 Kindertaschentücher, weiß mit farb. Zephirkante . zusammen 0.95
5 Herrentaschentücher, bunt . zus. 0.95

Konfüren

½ Pfd. Rum-Trüffel, ¼ Pfd. gem. Bonbons u. 1 Tfl. Vollmilch-Schokolade m. Erdnüssen, à 100 gr zus. 0.95
3 Tafeln Exquisit-Vollmilch-Schokolade, à 100 gr . . . zusammen 0.95

SCHMOLLER

Wolff'sters Marionetten
Karlstrasse 10
Sonntag, den 23. Februar, 2½ u. 5 Uhr
● Für Alt und Jung! Wiederholung ●
Der gestiefelte Kater
Karten: Musik.-Hdl., Fr. Müller, Kaiserstr.

Wiener Hof
Heute Donnerstag ab 8 Uhr
Großer Kappenabend
Div. Ueberraschungen,
TANZ bis 2 Uhr
Stimmungskapelle 1674
Verlängerte Polizeistunde. Eintritt frei.

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur bei Waffen-Ratzel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

Die beste REKLAME ist und bleibt das Inserat

Wohnungstausch
Schöne 3 Zimmerwohnung, Nähe Marktpl. gegen 2 Zimmerwohnung in Vorort zu tausch. gesucht. Ang. u. X 1973 an d. Bd. Pr.

Mietgesuche
2-3 Z.-Wohnung v. 40—55 M in Altbau d. Süd- od. Oststadt z. 1. April od. 1. Mai ges. (Unkost.-Vergütung). Ang. u. Nr. G1982 a. d. Bad. Pr.
Aeltere Leute suchen 2—3 Zimm.-Wohnung Miete wird vorausbez. Angebote unt. E1980 an die Badische Presse.

Zimmer
Aeltere Dame sucht in gutem Hause unmöbliertes Zimmer Ost- u. Südstadt ausgeschloss. Off. u. Nr. O1991 a. d. Bad. Pr.

Wohnungs-Gesuch.
Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde, Bad, mit oder ohne Heizung, 2 Etage, im Zentrum der Stadt, zum 1. April oder später gesucht. Angeb. unt. Nr. 6219 an die Badische Presse.

Wohnung.
Aelteres Ehepaar sucht große 3 bis 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde in gutem Hause. Große 5 Z.-Wohnung mit Zentralheiz. u. billig. Miete. Nähe Hauptp. kann in Tausch gegeben werden. Ausf. Ang. unter Nr. J 4908 an d. Badische Presse.

In Mühlburg bis Händelstraße
2-3 Zimmerwohnung
mit Bad, von Ehepaar ohne Kinder auf 1. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unt. Nr. FO 10056 an die Bd. Pr., Fil. Hauptpost.

Herrenkleiderstoffe
prima Fabrikate
Kammgarn (Wolle)
3.30 m für kompl. Anzug Mk. 40.- **35.-**
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse 6234
Arthur Baer Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch / Ratenkaufabk.

Gesund
f. Magen, Darm, Nieren, Blase, Nerven, ist d. echte brasil. El Chaná-Mate-Tee: Scheidet täglich Harnsäure aus. (Rheuma etc.), blutreinigend. Viertelpfd. (plombiert) 85 Pfg. in Apotheken, Drogerien etc. wo Schaufensterplakate. [4576
Engros: Leopold Fiebig, Karlsruhe
Vertret.: K. Sautermeister, Mannheim.

Press-Stroh
Mein Bevollmächtigter
Herr Greger weilt z. Zt. in Karlsruhe, Kaiserstr. 186 m. Tel. 2908
Anfragen dorthin erbeten.
OSTROPA, Berlin W 8.

Zu verkaufen

Büfett eiche u. pol. kauf. Sie gut u. bill. bei Hischmann, Zähringerstraße 29. (B169

Schlafdecken Steppdecken Reisedecken
nur aus dem Spezialgeschäft f. Betten und Polstermöbel
E. Schmitt
Erbprinzenstr. 31 am Ludwigsplatz.

1 Bücherschrank, 1 neues, kompl. Bett, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Rauchtisch, 2 Oelgemälde, 2 Bilder, 1 Eßzimmerlampe, neu, 1 Grammophon m. Platten, wegzugsh. zu vkf. Schnetzlerstr. 8, I. l.

Bücher- u. Wäscheschr. v. 60 M an, Kleiderschrank, Chaisel. Kommoden, eis. Bettstelle m. Matr., sowie verschied. Biedermeiermöbel. Nuß, Waldhornstr. 19, Stb., II.

Speisezimmer
birke matt, bestehend aus: Büfett mit Aufsatz, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Stühle 2 Sessel, gepolstert, wie neu, wegen Auflösung des Haushalts billigst zu verkaufen. Näh. unt. Nr. D6058 an die Badische Presse erbeten.

Kl. Füllofen
billig abzugeb. (B822 Kapellenstr. 52, part.

Gebr. Möbel
2tür. Schrank pol. 40 M, 2tür. Spiegelschr. eich. 70 M, 2tür. Kleiderschr. 30 M, Kommode 20 M, Tisch pol. 20 M, Damenschreibtisch 30 M, Küchenschrank 25 M, Sofa rot, Plüsch, 50 M usw., sehr gut erhalt., billig zu verkf. (B823 Kapellenstr. 52, part.

Gelegenheit f. Lehrer
Lexikon der Pädagogik v. Willmann u. Roloff (5 Bände), neuwertig, z. Preis von 45 M zu verkaufen. Angebote unt. L5500a an die Badische Presse.

Gasherd
4 fl., Backofen, weiß, gut erhalt., billig zu verk. Jollystr. 41, IV. Anzusehen ab 2 Uhr. (FO9981)

● PIANOS
zu vermieten.
Scheller, Karlstraße Nr. 68, pt. (Haltestelle 2, 3, 5, 6 Mathystr.).

Piano
braun, gut erhalten, billig zu verkaufen. Vorholzstr. 16, Hths., 3. Stock, rechts. (6005)

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands ist **NÜRNBERG** mit seiner Schwesterstadt **FÜRTH**

Den Weg in dieses Industriezentrum wie überhaupt in das industriereiche Nord-Bayern ebnet der

Fränkische Kurier
Nürnberg
98. Jahrgang

die große, einflußreiche politische und Wirtschafts-Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt.

Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit **5657520 Zeilen** den größten Anzeigenteil von allen nordbayerischen Tageszeitungen.

Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des
Fränkischen Kurier, Nürnberg.

Verkauf der letzten
Maskenkostüme
zu jedem annehmbaren Preise. (6236)
Putzgeschäft Bächtold — Amalienstraße 47.

Einige gut erhaltene
Stehpulte
zu verkaufen. Angebote unter Nr. G4927 an die Badische Presse.

Einige gebrauchte
Pianinos
werden billig abgegeb.
L. Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

Elektr.-Konzert K'avier
Feurich-Instrument wegen Geschäftsaufgabe, bereits neu, günstig zu verkaufen. Angebote unt. E6054 an die Badische Presse.

Radio
3 Röhr., Lorenz, mit Akku, f. 85 M z. verk. Kaiserstr. 108, 5. St. (B839

Schreibmasch. v. 30 M an
A. Weiler, Waldstr. 66. (FO9987)

Kinderwagen
Gebr., mod., weißer Kinderwagen zu verk. Karl Haas, Zeppelinstraße 33 (Abfiedlg.) (B838)

Noch Winterpreis
3 Damenfahrräder
neu Torpedo, Diamant, Opel, sowie b. zu vkf. Schützenstr. 59, Werner.

Masken-Kostüme
neu oder gebraucht, kaufen oder verkaufen, leihen od. verleihen Sie vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der fast in jeder Karlsruher Familie gelesenen
Badischen Presse

Neues elegantes
Maskenkostüm
mittl. Fig., preisw. z. verkauf. Kaiserstr. 74, 3. Etage, r. (B835)

Eleg. Masken-Kostüme billigst! Westendstraße 32, 4. Etage. Von 7 Uhr abds. zu besichtigen. (B802)

Eleg. Maskenkostüm, „Page", Backfischgr., preiswert z. vk. (B821 Rinkel, Kalliwodastr. 2.

Eleg. Wintermantel m. Pelz 16 M, fast neuer Pullover, r. Wolle, handgestr., 8 M, reiz. Holländerin 12 M, alles Gr. 42. Haizingerstr. 13, IV., lks. (B832)

Für Herren! Mittl. Fig., ein neuer Paletot prima englisch. Stoff, Maßarbeit, zu halb. Anschaffungspreis abzugeben. Zähringerstraße 110, Novack. (B803)

Frack-
u. Smoking-Anzug, fft. Verarbeitg., preiswert zu verkf. Näh. (B723 Schnetzlerstr. 12, part.

Tiermarkt

Dobermann
Rüde, 1 J., s. wach- u. folgsam, desgl. 1 Schäferh.-andreff., 1 Schnauzer (garant. Rattenfänger) 1 Rauhhaardackel, 1 Jagdhund, bill. zu verkauf. Auch werden Hunde in Dressur angenommen. (6173) Klemm, Dressur-Anstalt, Mintheimerstr. 33.

1 schwarzbraune Stute
10 jährig,
1 schwarzbraune Stute
3jährig, zu verkaufen.
T.-Neureut, Bahnhofstraße 26. (FO10077)

LOHNBÜCHER
nach Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft schnellstens erhältlich bei Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Das gute Mittagessen

Delikateß-
Sauerkraut
Eigene Fabrikation
Weingärung
Pfund **12** Pfg.

Dazu:
Feinstes Bayerisches
Rauchfleisch 1.00 Mk.
gut durchwachsen Landräucherung ½ Pfd.
Echte
Frankfurter 1.35 Mk.
3 Paar

Selbsteingelegte
Salzgurken
kleine . . . . . Stück 4 Pf
große . . . 3 Stück 20 Pf
Feinste
Essiggurken
1 Pfund-Dose 50 Pf

Pfankuch
5% Rabatt